This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

MUSIC LIBRARY
STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

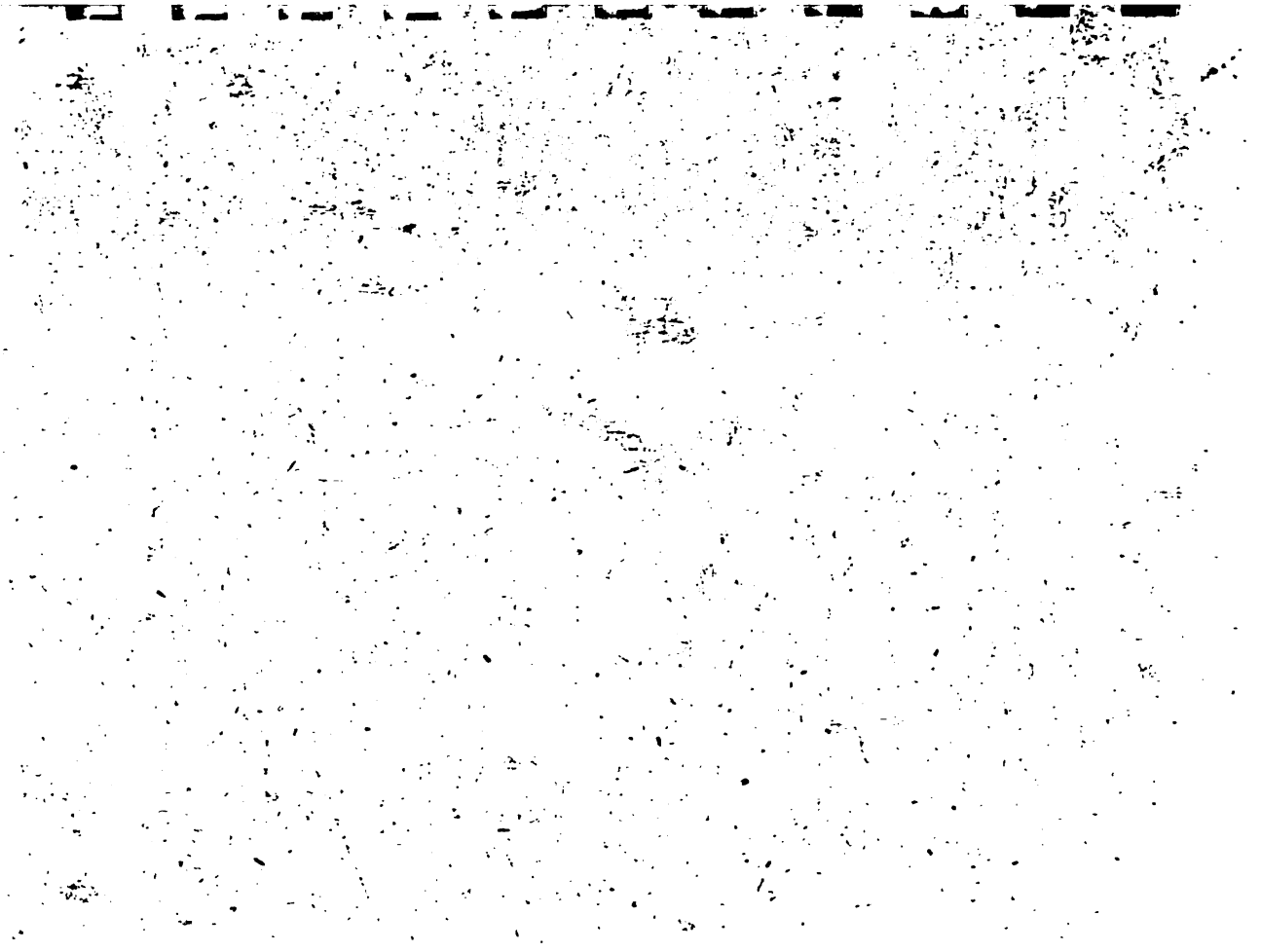
IT
2E36
682A

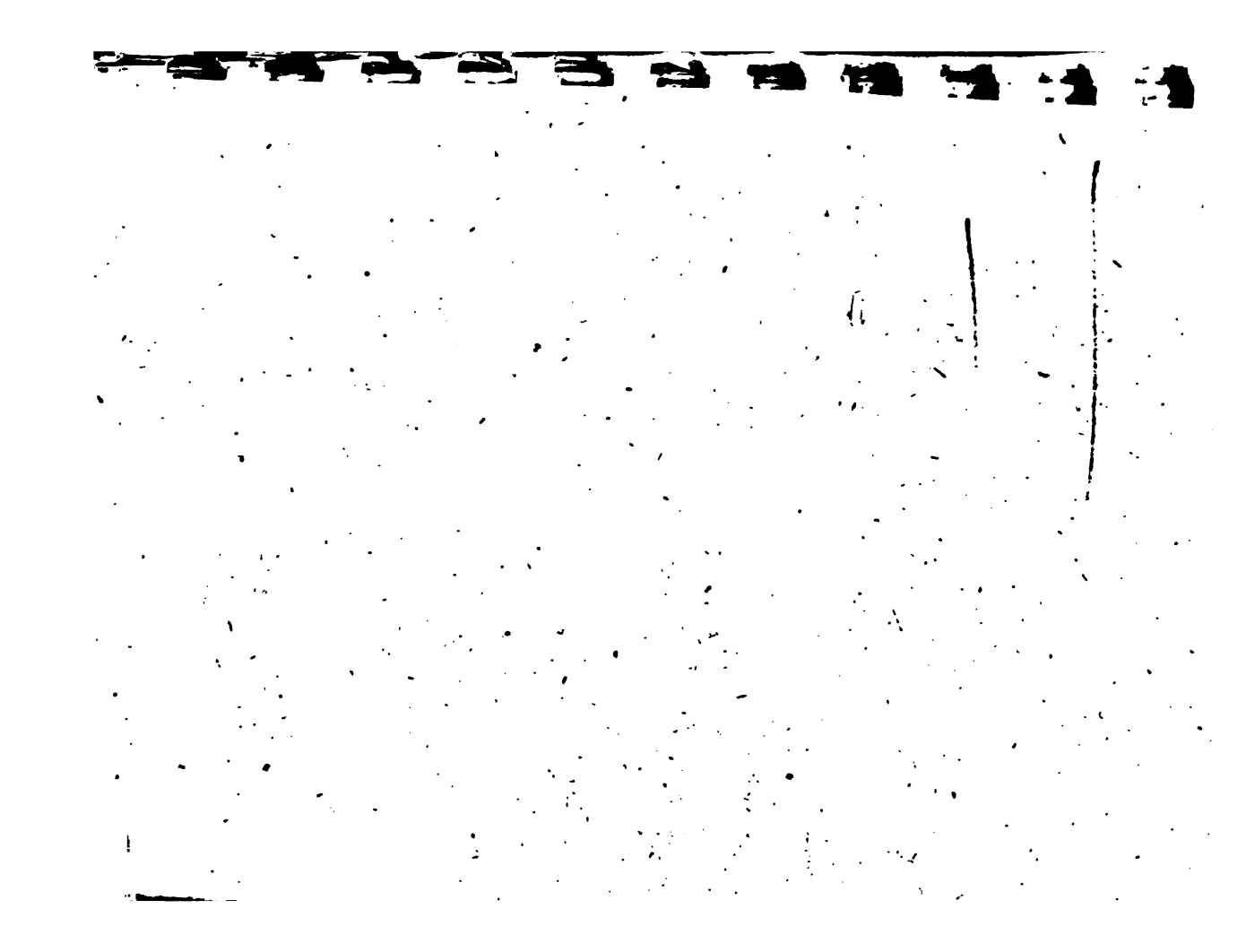
STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

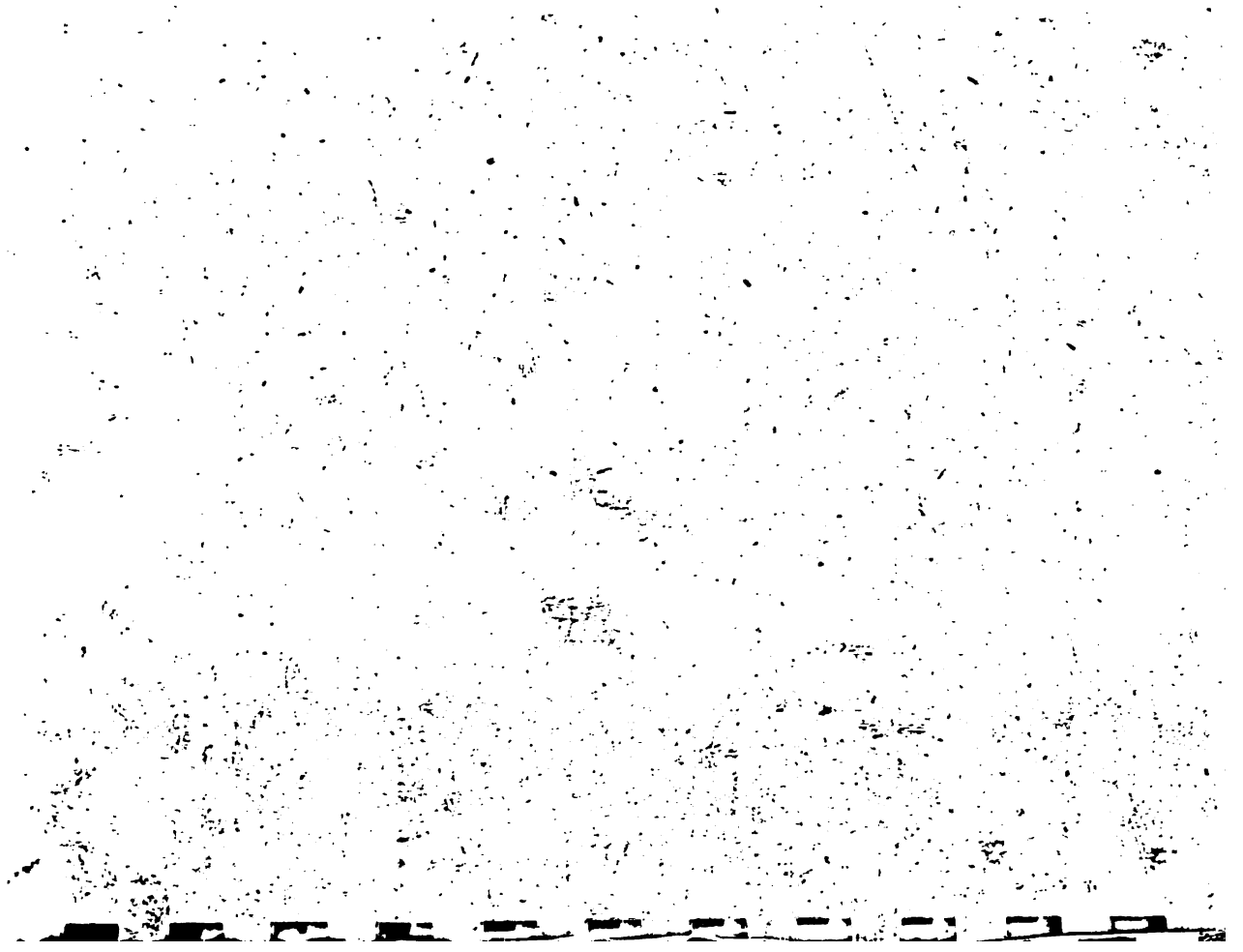
Music Library

Mus. Th. 4°
421.

Eisenhuet.







Muſicaliſches

Fundament/

So auß denen berühmbt- vnd bewerthiſten Authoribus eines Thails zuſamen getragen: Andern Thails aber mit Vermeidung aller verdrüßlichen Weitläuffigkeit / vnd ſchädlichen Auffenthaltung der Diſciplen / auß ſonderbarem Eyfer vnd affection gegen allen der edlen Muſic Liebhabern aignes Fleiß elaboriert / auch in conformität deß ietzmahlig- Muſicaliſchen Styli an Tag geben.

Durch

R. D. THOMAM EISENHUET, CAN. REG. ad S. Georgij Auguſtæ Profeſſum.

pro tempore

Celſiſſimi Principis Campidonenſis Muſices Præfectum.

Ex Ducali Typographia Campidonenſi,
Anno M. DC. LXXXII.

MT6
A2E36
1682

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Dem Hochwürdigen in GOTT
Herrn / Herrn
ÆMILIANO.
Abbten
deß Heil: Röm: Reichs Gotts Hauß vnd Kloster Yrse. Ord. S. Benedicti.
Meinem Gnädigen Prælaten vnd Herren.

Hochwürdiger Gnädiger Herr.

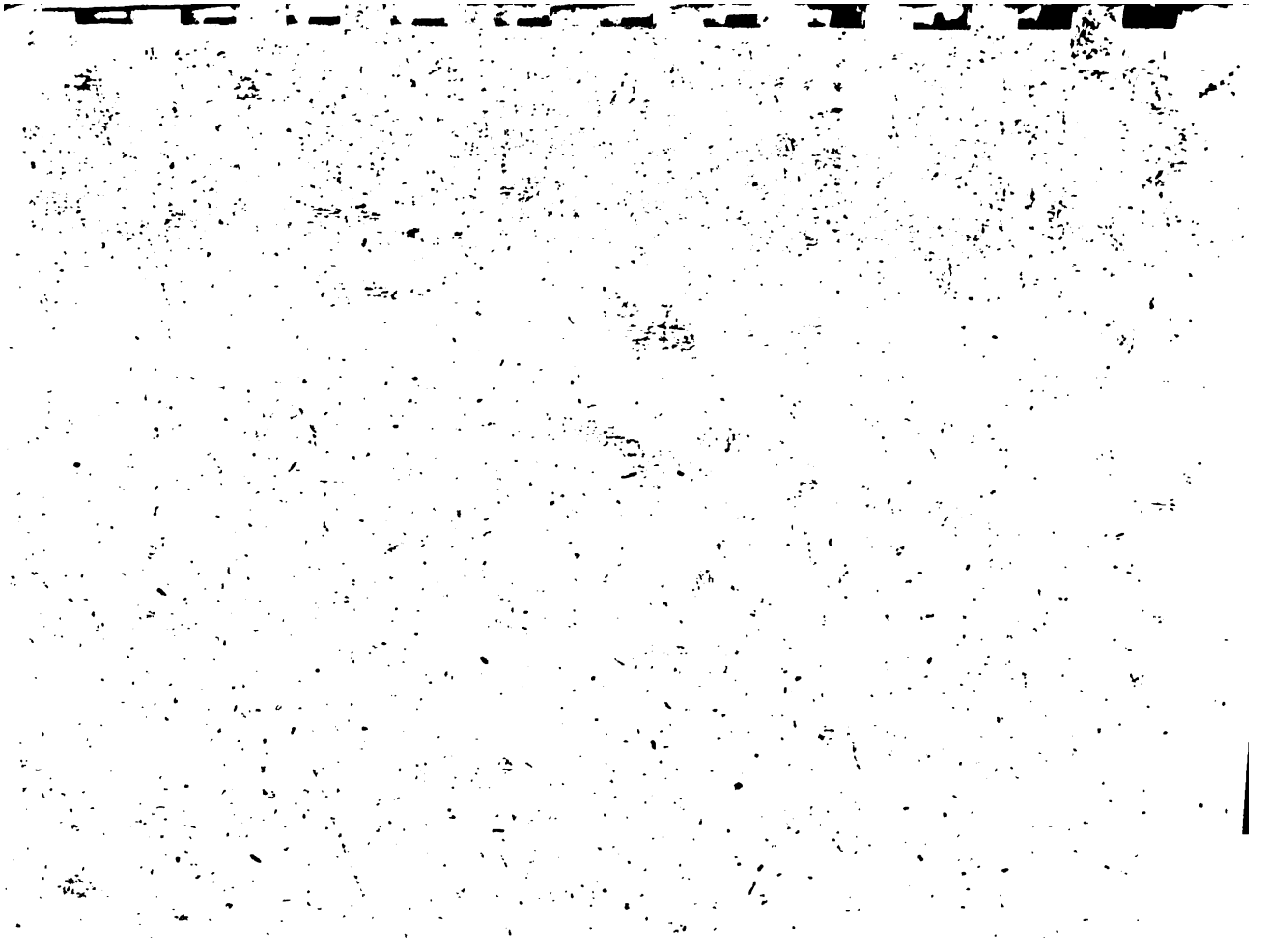
ICh erkühne mich / mit einer noch vngestimbten Cithar in hohen Ohren zuerklingen: das ist / vor den Augen Ewer Hochwürd: vnd Gnaden mit einem Wercklein zuerscheinen / dessen Frucht allein der Music liebhabende Jugend gewidmet: Weilen ich nemblich dero höchst bekannten Gütigkeit mich versichere / selbige werde nicht allein Gegenwärtiges mein vnderfangen gnädiglich auffnemmen; sondern auch gegen allen den jenigen beschirmen / welche gewohnt seynd alles zu tadlen / auch meiner Jugend verschonen werden / Ihr vnzweyffentlich vorzuwerffen /

daß / nach dem ſie ſchon etliche Muſicaliſche Werck gefloſſen / anjetzo begunne mit anfangenden Knaben / die auff- vnd abſteigende Buchſtaben zuzehlen / vnd die Grundſetze der Muſic auß anderen zuſamen zutragen. Dann / nach dem ich für rathſamb befunden / die Muſicaliſche Fundamenta, ſo zwar die bewerthiſte Authores mit aller Vollkommenheit / iedoch vor einen iungen Verſtand vnd Gedächtnuß entweder zu hoch / oder zu weitläuffig vorgetragen / in möglichſte Kürtze / vnd gute Ordnung zubringen; hab ich nit allein diſer Arbeit mich zu vnderfangen / nicht geſcheut / ſonder auch in die ſicherſte Schoß Ewer Hochwürd- vnd Gnaden zuwerffen: Weilen mir wol bewuſt / wie begierig Sie dahin eyferen / daß diſe edle / vnd deß Gottsdienſt ſo anſtändige Kunſt in deren anvertrawten Gottshauß beſtändig erblühe / vnd in die Jugend gepflantzet werde: Vberſende alſo nochmahlen diſes geringe Werck / ſambt meiner demüttigiſten Perſon / in die Gnädige Hand / erwünſchende Deroſelben von dem höchſten GOtt eine lieblichiſte Harmonia zeitlicher vnd ewiger Glückſeeligkeit.

Ewer Hochwürd- vnd Gnaden

Dienſt ſchuldiger vnd befliſſner

Thomas Eiſenhuet.
Can. Reg. &c.



Muſicaliſches

Fundament/

So auß denen berühmbt- vnd bewerthiſten Authoribus eines Thails zuſamen getragen; Andern Thails aber mit Vermeidung aller verdrüßlichen Weitläuffigkeit / vnd ſchädlichen Auffenthaltung der Diſciplen / auß ſonderbarem Eyfer vnd affection gegen allen der edlen Muſic Liebhabern aignes Fleiß elaboriert / auch in conformität deß ietzmahlig- Muſicaliſchen Styli an Tag geben.

Durch

R. D. THOMAM EISENHUET, CAN. REG. ad S. Georgij Auguſtæ Profeſſum.

pro tempore

Celſiſſimi Principis Campidonenſis Muſices Præfectum.

Ex Ducali Typographia Campidonenſi,
Anno M. DC. LXXXII.

MT6
A2E36
1682

BIBLIOTECA
REGLA
MORACENSIS

Dem Hochwürdigen in GOTT

Herrn / Herrn

ÆMILIANO,

Abbten

deß Heil: Röm: Reichs Gotts Hauß vnd Kloster Yrse. Ord. S. Benedicti.

Meinem Gnädigen Prælaten vnd Herren.

Hochwürdiger Gnädiger Herr.

ICh erkühne mich / mit einer noch vngestimbten Cithar in hohen Ohren zuerklingen: das ist / vor den Augen Ewer Hochwürd: vnd Gnaden mit einem Wercklein zuerscheinen / dessen Frucht allein der Muſic liebhabende Jugend gewidmet: Weilen ich nemblich dero höchst bekannten Gütigkeit mich versichere / selbige werde nicht allein Gegenwärtiges mein vnderfangen gnädiglich auffnemmen; sondern auch gegen alles den jenigen beschirmen / welche gewohnt seynd alles zu tadlen / auch meiner Feder kaum verschonen werden / Ihr unzweyffentlich vorzuwerffen /

daß / nach dem sie schon etliche Musicalische Werck geflossen / anjetzo begunne mit anfangenden Knaben / die auff- vnd absteigende Buchstaben zuzehlen / vnd die Grundsetze der Music auß anderen zusamen zutragen. Dann / nach dem ich für rathsamb befunden / die Musicalische Fundamenta, so zwar die bewert hiſte Authores mit aller Vollkommenheit / iedoch vor einen iungen Verstand vnd Gedächtnuß entweder zu hoch / oder zu weitläuffig vorgetragen / in möglichſte Kürtze / vnd gute Ordnung zubringen; hab ich nit allein diser Arbeit mich zu vnderfangen / nicht gescheut / sonder auch in die ſicherſte Schoß Ewer Hochwürd- vnd Gnaden zuwerffen: Weilen mir wol bewust / wie begierig Sie dahin eyferen / daß diſe edle / vnd deß Gottsdienſt ſo anſtändige Kunſt in deren anvertrawten Gottshauß beſtändig erblühe / vnd in die Jugend gepflantzet werde: Vberſende alſo nochmahlen diſes geringe Werck / ſambt meiner demütigiſten Perſon / in die Gnädige Hand / erwünſchende Deroſelben von dem höchſten GOtt eine lieblichiſte Harmonia zeitlicher vnd ewiger Glückſeeligkeit.

Ewer Hochwürd- vnd Gnaden.

Dienſt ſchuldiger vnd beſtiſſner

Thomas Eiſenhuet.
Can. Reg. &c.

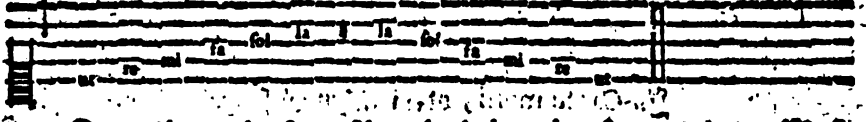
PARS PRIMA

CAPUT I.

De Vocibus & Clavibus.

Die Muſic hat 6. Voces oder Stimmen/

Als



Deren Claves aber ſeynd ſiben als A b c d e f g vnd in der Muſic werden ſelbige alſo außgeſprochen / wie volgt:

A	la	mi	re.
B	fa	b♮	mi.
C	ſol	fa	ure.
D	la	ſol	re.
E	la		mi.
F	fa		ure.
G	ſol	re	ure.

Werden alſo in der Muſic 6. Voces oder Stimmen / vnd 7. Claves gebraucht / ſo einem Tyroni nothwendig zuwiſſen. Von den geminatis oder verdoppleten Clavibus wird nachfolgend gemeldt.

Die Erſte Frag.

Warumb ſeynd die 7. Buchſtaben oder Claves nothwendig zuwiſſen?

Antwort.

Damit durch ſolche ein jeder anfangender wiſſen oder erkennen möge / wo re, mi, oder fa, zu ſingen ſeye.

Die

Die Ander Frag.

Wie müssen solche Claves in der Music gebraucht werden?

Antwort / also:

Im Cantu duro oder harten Gesang

Tabula. Cantus duri.

	Ascendendo.	Descendendo.
A	re	la
B	mi	mi
C	ut	fa
D	re	sol
E	mi	la
F	fa	fa
G	ut	sol

In Cantu molli, oder weichen Gesang.

Tabula. Cantus mollis.

	Ascendendo.	Descendendo.
A	mi	la
B	fa	fa
C	ut	sol
D	re	la
E	mi	mi
F	ut	fa
G	re	sol

Die Dritte Frag.

Wie muß man wissen / wo ein jeglicher Clavis sein Orth habe?

Antwort.

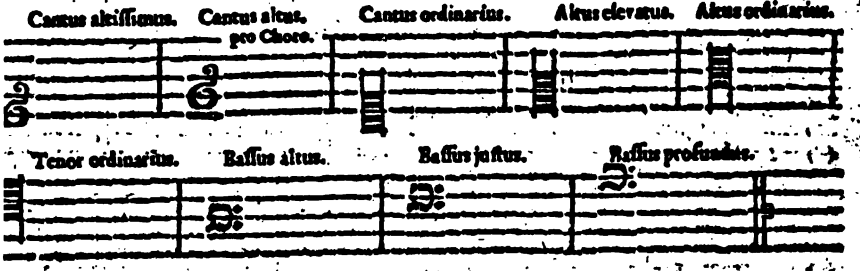
An den vorgesetzten signatis Clavibus, oder vorgezeichneter Music Schlüssel / welche allzeit mieden drey haupt Clavibus, als F fa ut, C sol fa ut G sol re ut, gezeichnet werden / von selbigen an waißt man hernach / so wol in

auff-

auff- als abſteigen / allwo ein jeglicher Clavis ſein Orth habe. Die Alten haben war fünff gezeichnete Schlüſſel gehabt / deren zwey als Γ ut, vnd dd la ſol re, nit mehr in brauch ſeynd.

Exemplum.

Wie die gezeichnete Claves im Anfang deß Geſangs geſetzt werden.



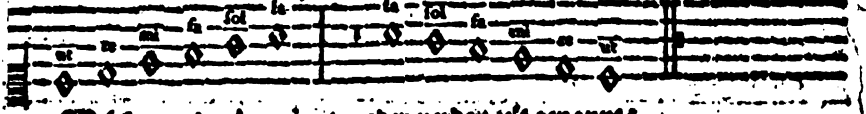
Die Vierdte Frag.

Welche werden die Claves ſimplices, das iſt Einfache genannt?

Antwort.

Diſe / welche nit verdoppelt werden.

Exemplum.

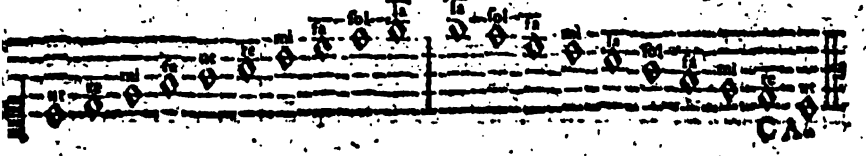


Welche werden geminatæ oder verdoppelt genannt?

Antwort.

Diſe werden alſo genannt / welche über die 6. Voces mehr hinauff- oder herab ſteigen / dann ſie hernach verdoppelt müſſen werden.

Exemplum.

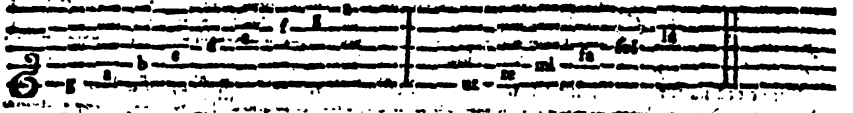


CAPUT II.

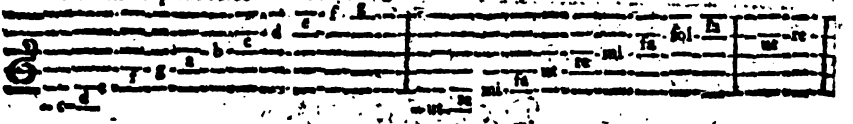
De Clavibus & ſolmiſatione.

In Cantu duro.

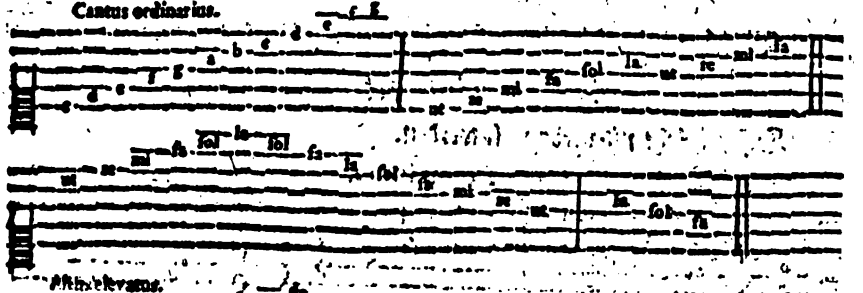
Cantus altiſſimus.



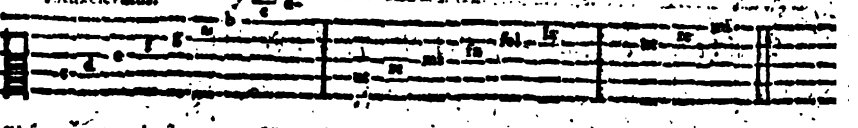
Cantus altus proſchorus.



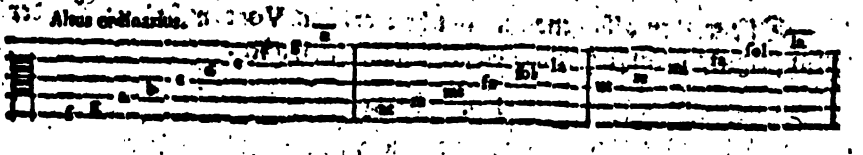
Cantus ordinarius.



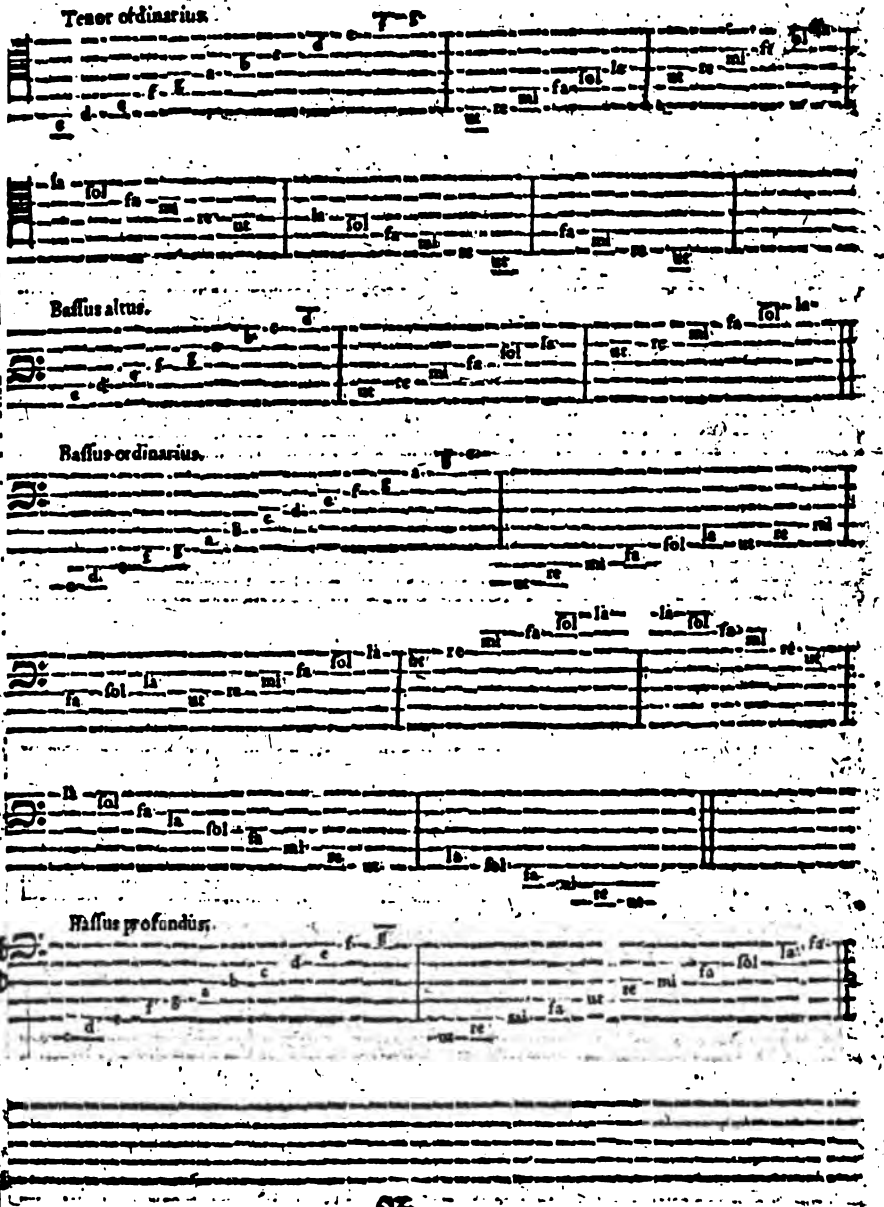
Alius elevatus.



Altus ordinarius.



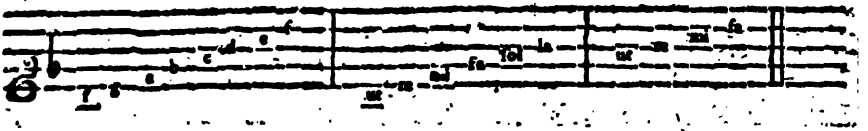
Tenor


Tenor ordinarius.
Bassus altus.
Bassus ordinarius.
Bassus profundus.

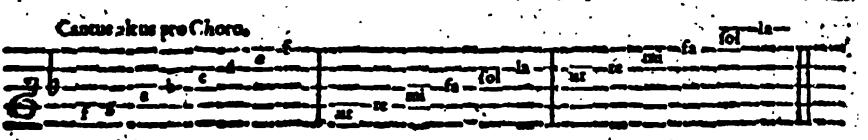
De Clavibus & ſolmiſatione.

In Cantu molli.

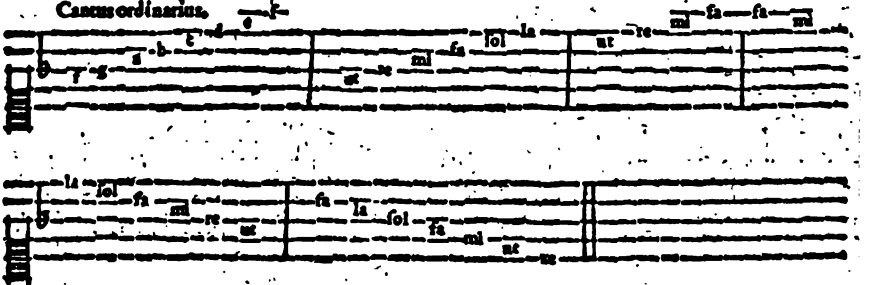
Cantus altiſſimus.



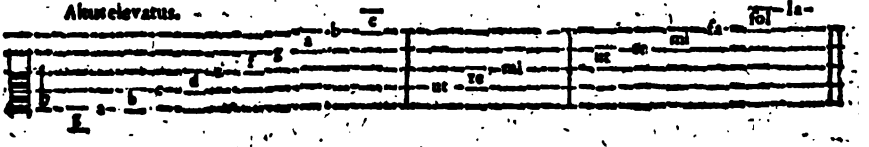
Cantus altus pro Choro.



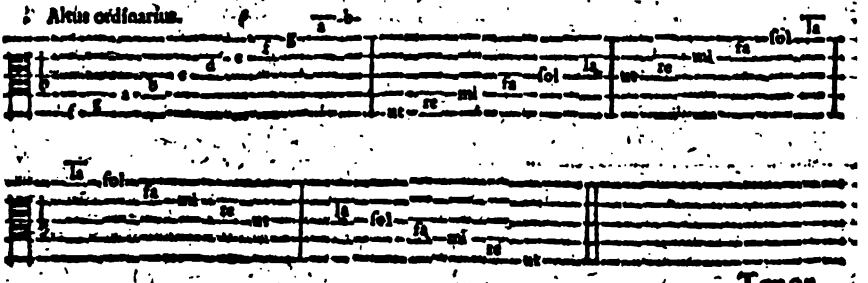
Cantus ordinarius.



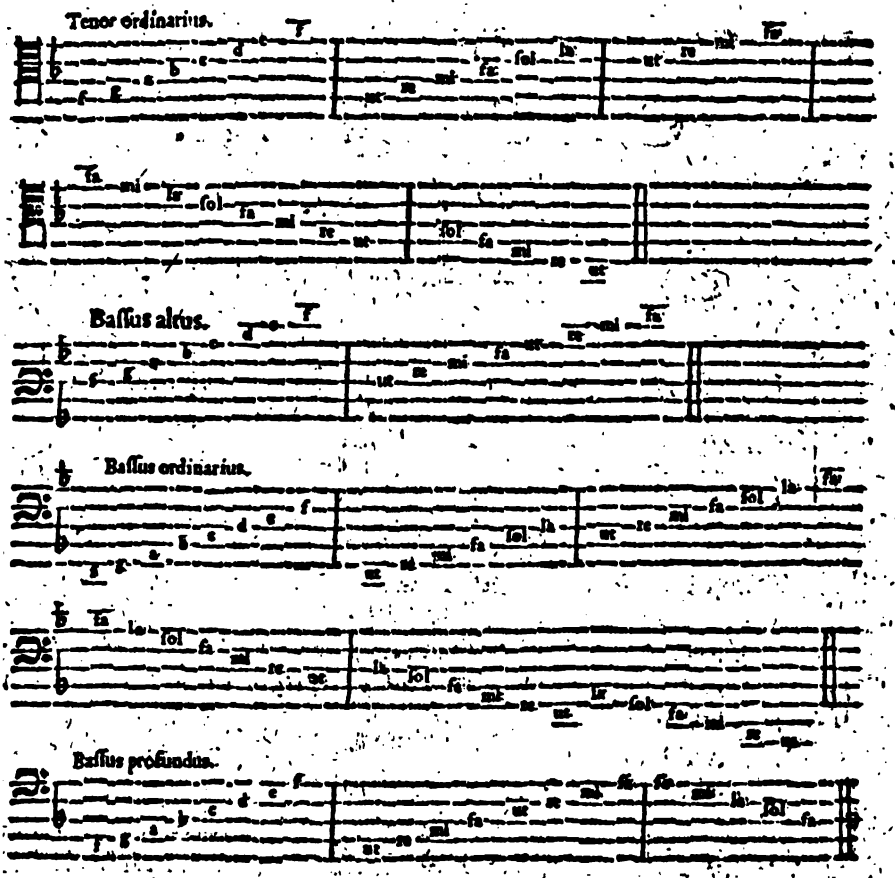
Altus elevatus.



Altus ordinarius.



Tenor



Es iſt auch univerſaliter zumercken / daß wo das Zeichen b beygeſetzt wird / allzeit fa, wo aber das Zeichen ♮ oder ♯ allzeit mi gſungen werde / vnd diß ſey genug von den Clavibus.

CAPUT III.

De Cantu.

Das Geſang iſt dreyerley / als nemblich:

Naturalis,	das Natürliche oder Mittlere.
Durus,	das Harte.
Mollis,	das Waiche.

Die Erſte Frag.

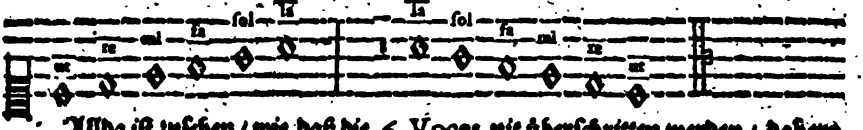
Wie iſt das Natürliche Geſang zuerkennen?

Antwort.

Wann das A nit überſtigen / vnd das mi oder b nit berührt wird. Entgegen / wann man über das ut oder C nit herabſteigt / wie in nachfolgenden Exempel zuſehen.

Exemplum.

Cantus Naturalis.



Allda iſt zuſehen / wie daß die 6. Voces nit überſchritten werden / dahero dann keiner Veränderung vonnöthen / vnd das iſt / das Natürliche Geſang.

Die Andere Frag.

Wie kan man das Hart- vnd Waiche Geſang erkennen?

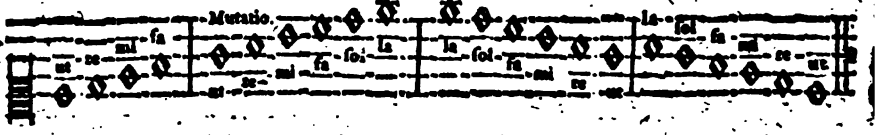
Antwort.

Das Harte Geſang wird am ♮ das Waiche am b erkennt / vnd muß alſo eine mutation gebraucht werden / dann man kan in diſen frey hinauff- vnd herabſteigen / wie in nachfolgenden Exempel zuerſehen.

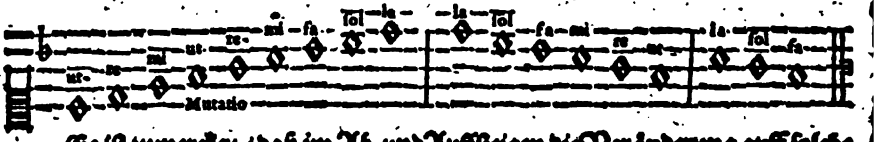
Exem-

Exemplum.

Cantus duri.



Cantus mollis.



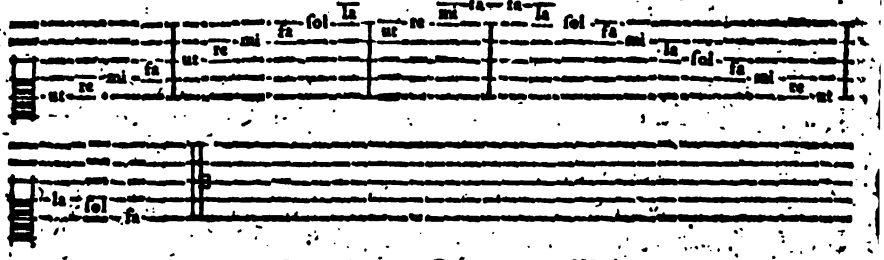
Es iſt zumercken / daß im Ab- vnd Auffſteigen die Veränderung auff ſolche Weiß geſchicht / wie hernach zuſehen.

Aſcendendo.	Deſcendendo.
Im Harten Gſang ſingt man ut, im C vnd G	ſingt man la im A vnd E
Im Weichen Gſang allzeit ut, im C vnd F	- - la im A vnd D

Die Veränderung deß Harten- vnd Waichen Gſang iſt in den zwey nachfolgenden Exempeln beſſer zuſehen.

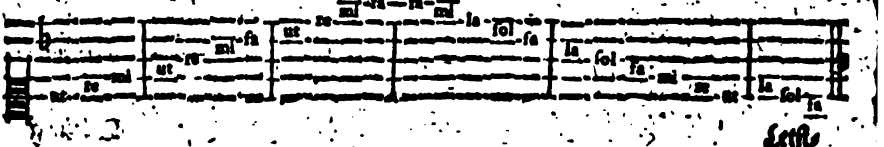
Mutatio in Cantu duro.

Exemplum.



Mutatio in Cantu molli.

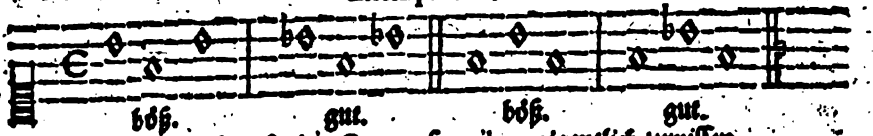
Exemplum.



Letſte

Letſtlich iſt zumercken / daß man von keinem fa in das mi, oder mi ins fa (welches die Componiſten tritonum nennen) kan auff- oder abſteigen / aber wol vom fa ins fa, vnd vom mi ins mi.

Exemplum.



Diſe Regul iſt mehr den Compoſitoribus eigentlich zuwiſſen.

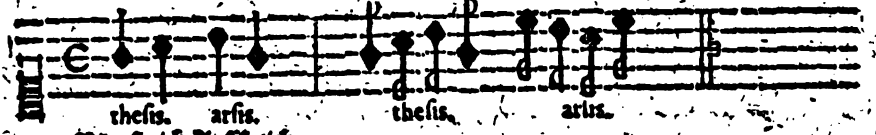
CAPUT IV.

De Tactu, Notis & Pauſis.

De Tactu.

Der Tact hat zwey Thail / Theſin, das iſt Niderſtreich / vnd Arſin den Auffſtreich. Dabey iſt zumercken / daß außerhalb deß Tripels (wann diſe Signa oder Zeichen zugeſetzt ſeynd) dem Auffſtreich ſovil Noten / als dem Niderſtreich zugeeignet werden.

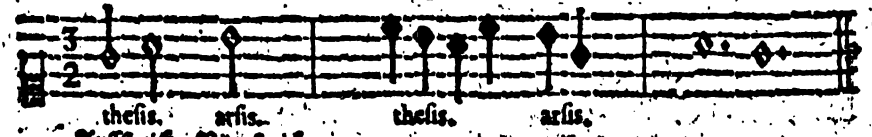
Exemplum.



Niderſtreich Auffſtreich.

In den Triplen aber hat Theſis oder Niderſtreich zwey Thail / Arſis oder Auffſtreich einen Thail / wie im Exempel zu ſehen.

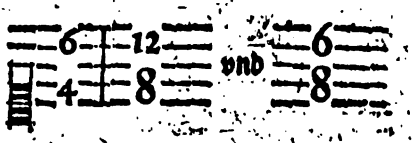
Exemplum.



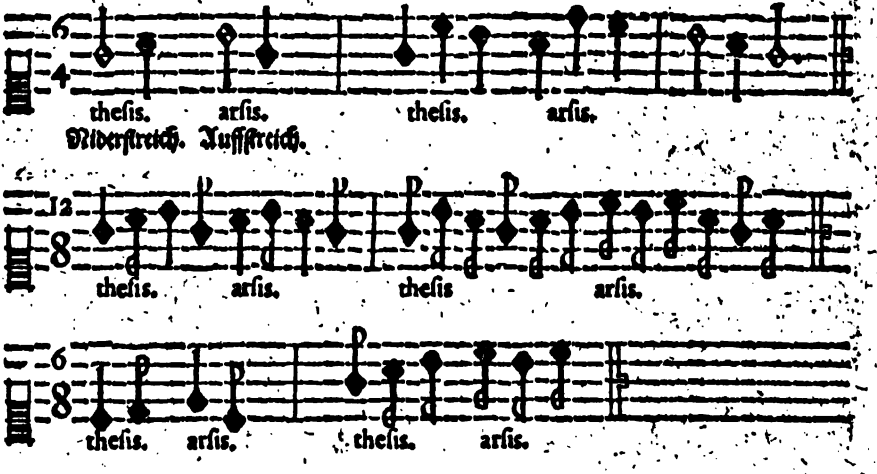
Auffſtreich. Niderſtreich.

Alleinig

Alleinig wird der Seſqui altera mit nachfolgenden Zeichen gezeichnet / außgenommen / dero Nider- vnd Auffſtreich gleicher proportion ſeynd.



Exemplum.



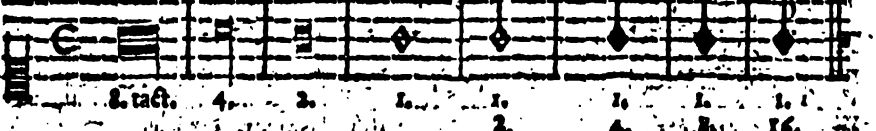
Hiemit ſeye es genug von dem Tact, in denen Exemplen deß anderen Thails werden obgeſetzte Tripul mit Exempl außgeführt zufinden ſeyn.

Von denen Noten vnd Pauſen.

Wie vilerley ſeynd Species der einfachen Noten?

Antwort / Achte.

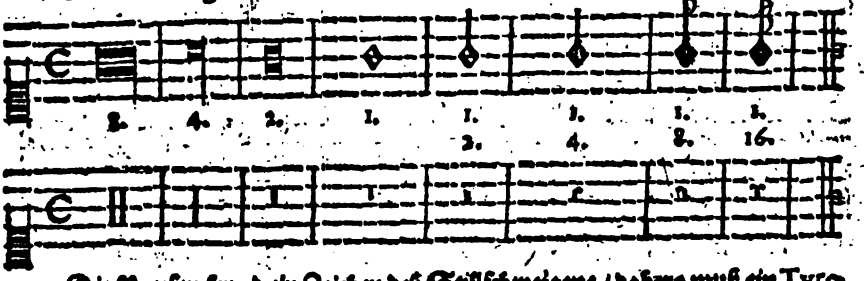
Maxima. Longa. Brevis. Semibrevis. Minima. Semiminima. Fuſa. Semifuſa.



Diſe

Diſe Pauſen gelten ſovil als die obgeſetzten Noten.

Maxima. Longa. Brevis. Semibrevis. Minima. Semiminima. Fuſa. Semifuſa.



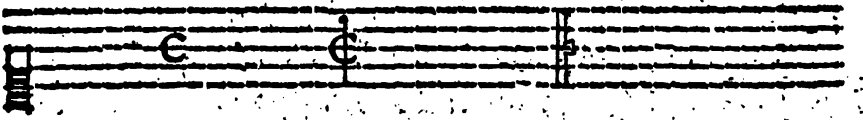
Die Pauſen ſeynd ein Zeichen deß Stillſchweigens / dahero muß ein Tyro oder Lehrjung fleiſſige Obacht auff ſolche haben / ſonſten wurde er ein confuſion vnd Verwührung in den Geſang verurſachen.

CAPUT V.

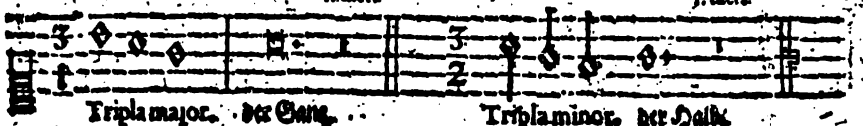
De Signis & Triplis.

Von denen Zeichen durch welche ein Geſang auſſer den Triplen kan erkennet werden.

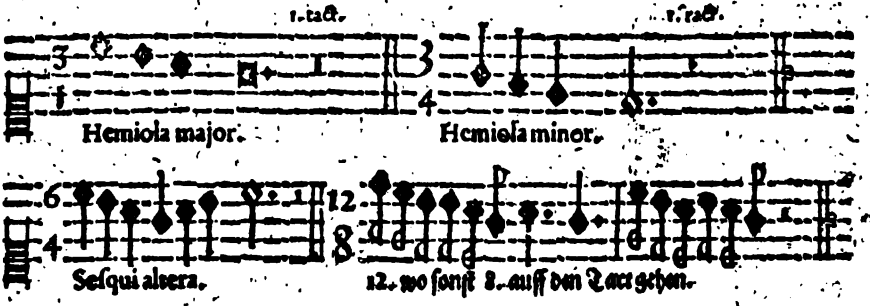
Auſſer den Triplen wird der Anfang deß Geſangs mit nachfolgenden Zeichen gezeichnet.



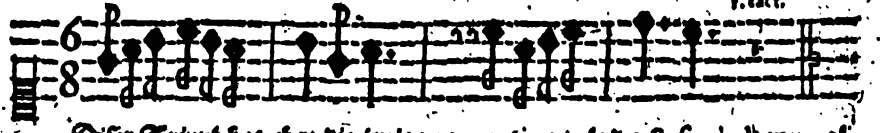
Volgen die Zeichen / dardurch die Tripul köndten erkennt werden.



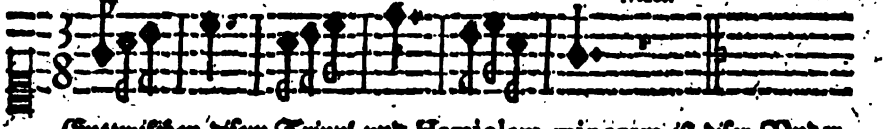
Tripla major. der Gantz. Tripla minor. der Halb.



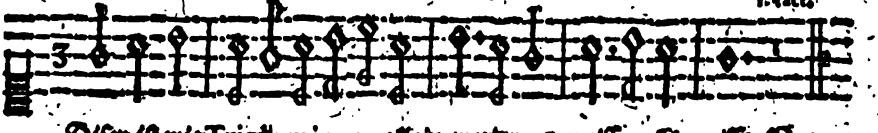
Es gibt jetziger Zeit noch andere Tripul / welche jhren Vrsprung von obigen vernemmen / gleich wie nachgehends zuersehen.



Diser Tripul hat eben die jenige proportion / als der Sesqui altera, allein ist diser Vnderschid / daß Sesqui altera 6. schwartze / diser aber 6. Fuselen in dem Tact haltet.



Entzwischen disem Tripul vnd Hemiolam minorem ist diser Vnderschid zumercken / wie das Hemiola minor drey schwartze / diser aber drey Fuselen auff einen Tact hat.



Diser ist wie Tripla minor, allein werden 6. weisse geschwaiffte Noten / wie sonsten die schwartze in Tripla minori gesungen. Dises seye nun genug von den Tripuln vnd deren Zeichen.

CAPUT VI.

De Varijs Signis & Punctis.

Von vnderſchidlichen Zeichen welche in der Muſica gefunden/ auch wol müſſen beobachtet werden.

Diſes Zeichen 𝄇 bedeutet eine repetition oder Widerhollung deß vorgehenden Tacts.

Diſes Zeichen P bedeut ein ſtilles Geſang. Diſe zwey P P daß man ſehr ſtill ſinge. Das Zeichen f bedeut daß man ſtarck ſinge. Preſto, bedeutet geſchwinde. Adagio, langſamb.

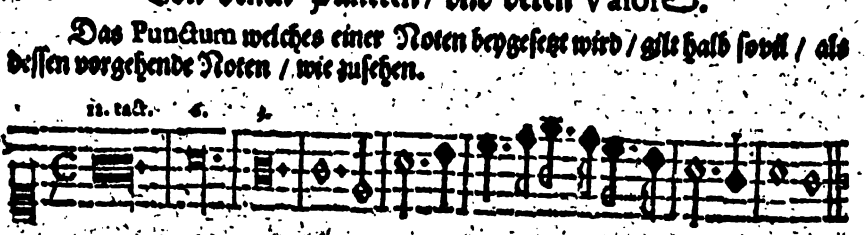
Diſes Zeichen 𝄐 zeiget an wo die nachfolgende Nota ſtehet.

Diſe obgemelte Zeichen werden entweders ob oder vnder den Noten geſetzt/ welche ein Muſicus wol obſervieren muß.

De Punctis.

Von denen Puncten/ vnd deren Valore.

Das Punctum welches einer Noten beygeſetzt wird/ gilt halb ſoviel/ als deſſen vorgehende Noten/ wie zuſehen.



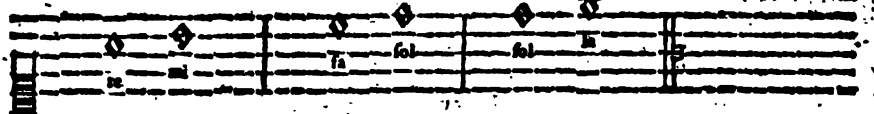
CA-

CAPUT VII.

De Tono.

Der Tonus iſt eine Ruckung zu einem vollkommenen Grad oder tranſitus ad ſecundam, dardurch eine Harmonia oder Muſicaliſche Weiß formiert und gemacht würdet / welche von denen ſiben Clavibus A b c d e f g herkommt.

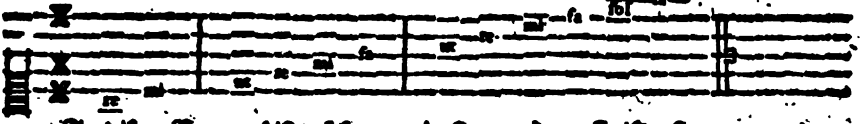
Exemplum.



Es iſt auch einem Tyroni nothwendig / daß er nit allein die drey Principales oder Natürliche Cantus, ſonder auch den Tonum Chromaticum wiſſe zu ſolmiſieren / weilen bey jetzigen Zeiten vil Compoſitiones gemacht werden / welchen von Anfangs offt zwey / drey X oder auch b beygeſetzt ſeynd / dahero auff ſo begebenden Fahl eine gantze Veränderung in denen Clavibus erfolget / wie in nachkommenden Exempien zuſehen.

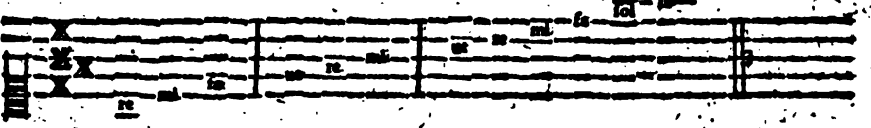
Exemplum.

In Tono Chromatico duro.



In diſem Exempel iſt zuſehen wo in Cantu duro fa iſt geſungen worden / wird jetzo wegen Beyſatz deß Zeichens X mi geſungen.

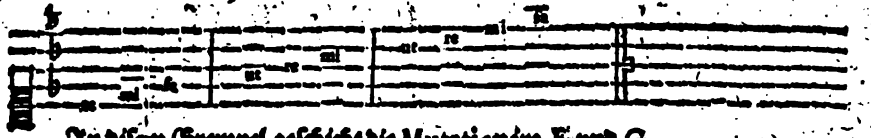
Ein andere Exempel / in welchem dem C G F das X beygeſetzt wirdt.



In diſem Exempel wird im G. mi, und im F. re geſungen / wegen mehrer Veränderung deß Geſangs / und Beyſetzung der dieſes, oder X.

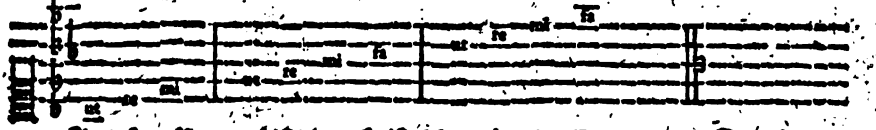
Exemplum.

In Tono Chromatico molli.



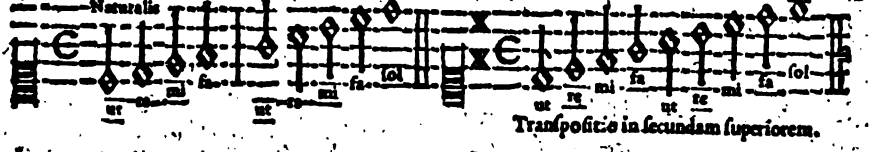
In diſem Exempel geſchicht die Mutation im E vnd G

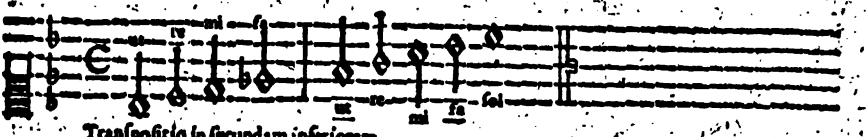
Ein anders Exempel in welchem dann E vnd A das Zeichen b beygeſetzt wirdt.



In diſem Exempel iſt die mehriſte Mutation im E vnd A. Der Tonus Chromaticus kombt von denen Natürlichen Tonen her / deſſen Veränderung geſchicht durch die tranſpoſition in ſecundam ſuperiorem, vnd ſecundam inferiorem auff nachgeſetzte Weiß.

Exemplum.





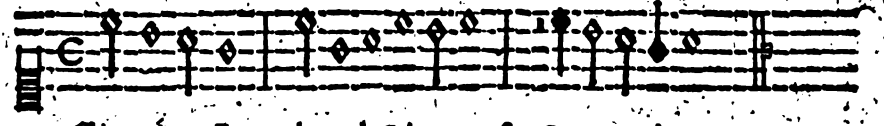
Zu mercken/ daß die tranſpoſition in ſecundam ſuperiorem dieſes oder ✕ vnd die in ſecundam inferiorem b erfordert / wie in vorgeſetzten Exempel klar zuſehen iſt. Letſtlich muß man wiſſen / je mehr im Anfang das Zeichen ✕ oder b beygeſetzt wird / je mehr wird es Tonus Chromaticus, vnd geſchehen mehrere Veränderung in den Clavibus.

CAPUT VIII.

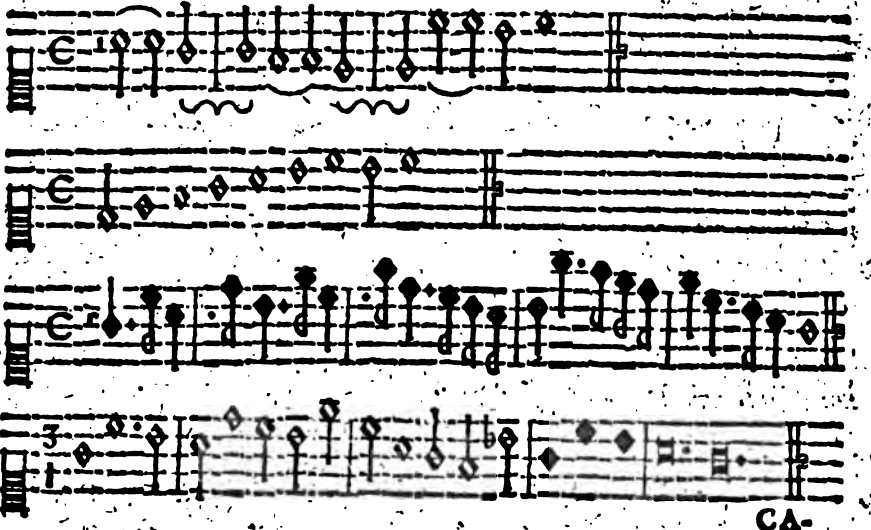
De Ligatura ſeu Syncopatione.

Die Ligatura oder Syncopation iſt / wann ein gröſſere Noten / wegen der Kleineren / ſo vorher gegangen / zertheilt wirde / alſo daß der erſtere halbe Thail der gröſſeren Noten zu Erfüllung deß erſten Tacts; der andere halbe Thail aber zum Anfang deß volgenden Tacts gehöre / vnd gleichſamb alſo wider den Tact geſungen wird / geſchihet gemainiglich Syncopatio erſt in deß Tacts Niderſchlag.

Exemplum.



Ein anders Exemplum de Ligatura ſeu Syncopatione.

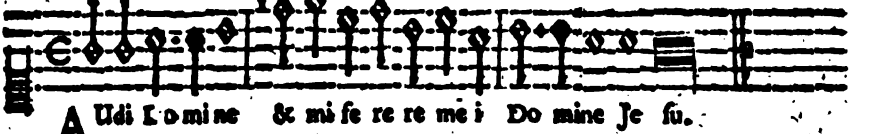


CAPUT IX.

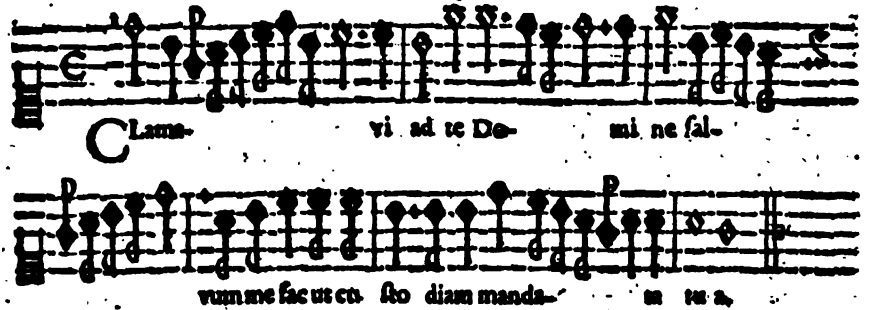
De Textu.

Allhier iſt zubeobachten/daß ein jegliche Noten von einem Wort ein Sylben vnder ſich haben muß / es ſeye dann das lauffende Noten oder colleraturen verhanden ſeynd / auff welchen Fahl die letſte Sylben nit außgeſprochen wird/ biß zu der letſten Noten.

Exemplum.



In diſem Exempel hat jede Noten ſein vnderſetzte Sylben.



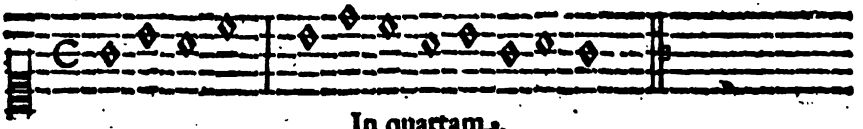
In diſem Exempel werden den lauffenden Noten kein Text vnderſetzt/ dahero vnder den Lauffenden die Sylben deß vorgehenden Worts biß die letſte ſolliet muß darunder geſungen werden.

CAPUT X.

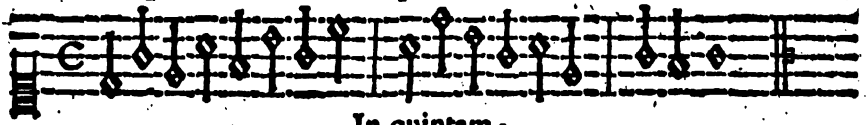
De Saltu.

Saltus oder Sprung iſt / wann die Noten nit nacheinander hinauff- oder herabſteigen / ſonder wann ſie je in die Terz, quart oder quint ſpringen / wie in nechſtkommenden Exempien zuſehen.

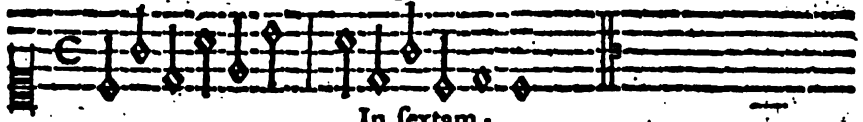
Saltus in tertiam.



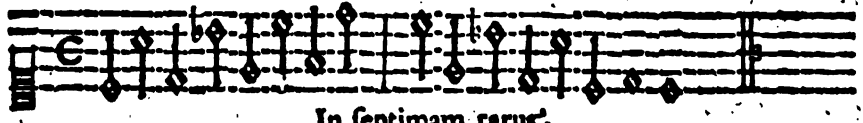
In quartam.



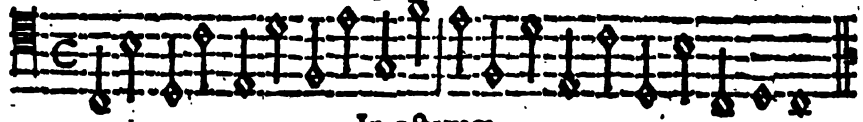
In quintam.



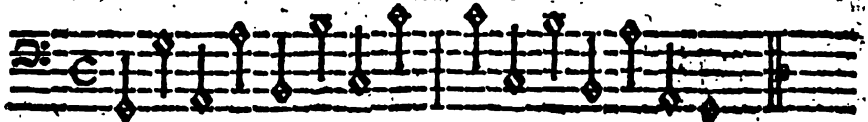
In ſextam.



In ſeptimam rarus.



In octavam.



Hiemit ſeye diſes genug von dem Figural. CA-

CAPUT XI.

De Cantu Eccleſiaſtico Chorali.

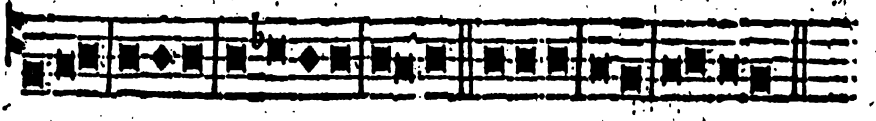
Cantus Choralis iſt/ in welchem kein variation oder Underſchid der Stimmen iſt / ſonder mit einer gleichförmigen Stim̃ geſungen wird; muß alſo angeſtimbt ſeyn / damit die Diſcantiſten / Altiſten / Teneriſt- vnd Baſſiſten in gleichlautender Chor-Stim̃ volgen könden. Dannenhero wol zubeobachten iſt / daß man das Choral-Gſang nit zu hoch / oder zu nider anfange / derowegen einem Rectori Chori oblige / daß er erſtlich die Final-Noten anſehe / hernach von derſelbigen an die Höchſte / vnd auch die Niderſte ſuche / wie hoch ſolche Noten hinauff- oder herab gehen / damit er nit zu hoch oder zu nider anfange.

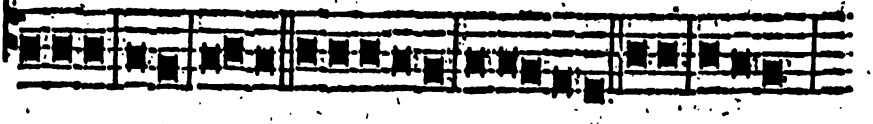
CAPUT XII.

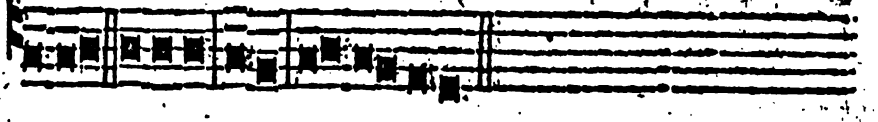
De Tonis.

Dem Choral werden aigentlich zugegeben 8. Thon / wie volgt.

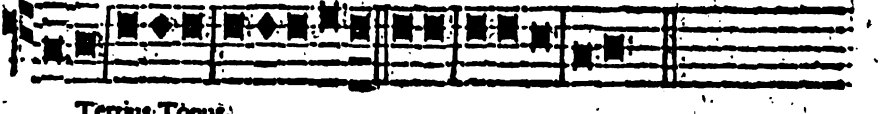
Primus Tonus.



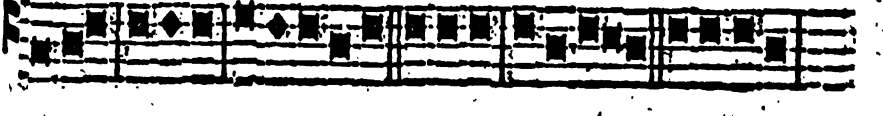




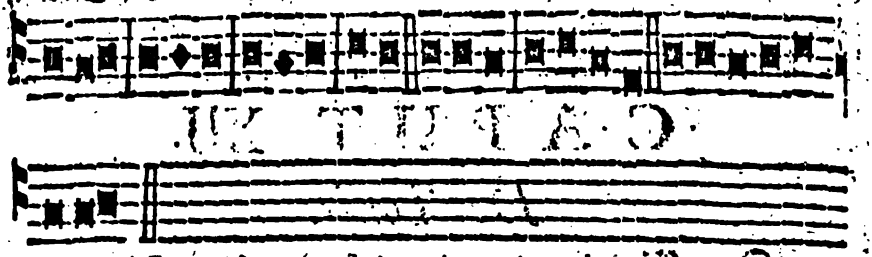
Secundus Tonus.



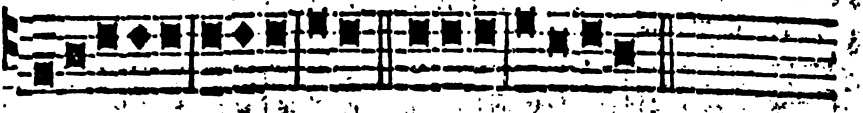
Tertius Tonus.



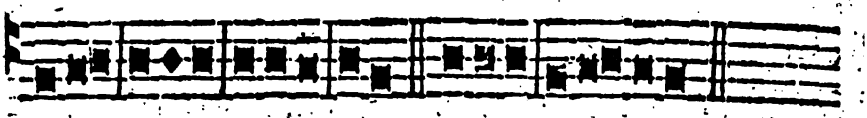
Quartus Tonus.



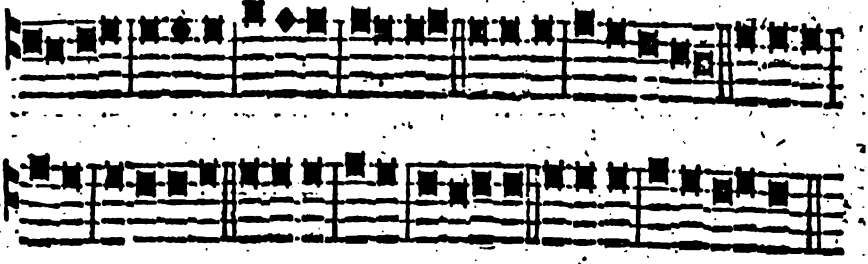
Quintus Tonus.



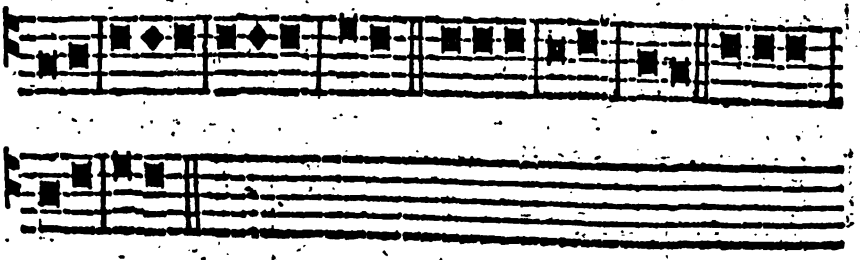
Sextus Tonus.



Septimus Tonus.



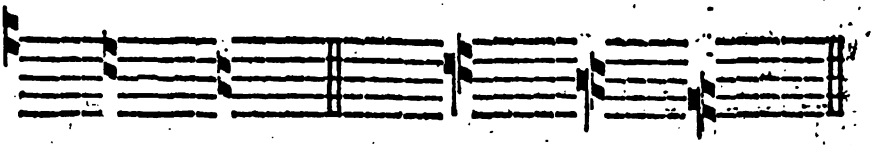
Octavus Tonus.



CAPUT XII.

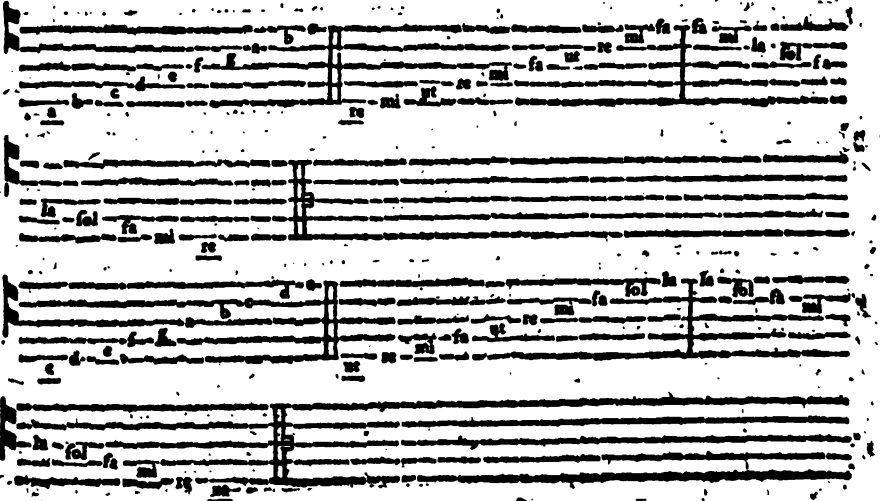
De Clavibus & ſolmiſatione.

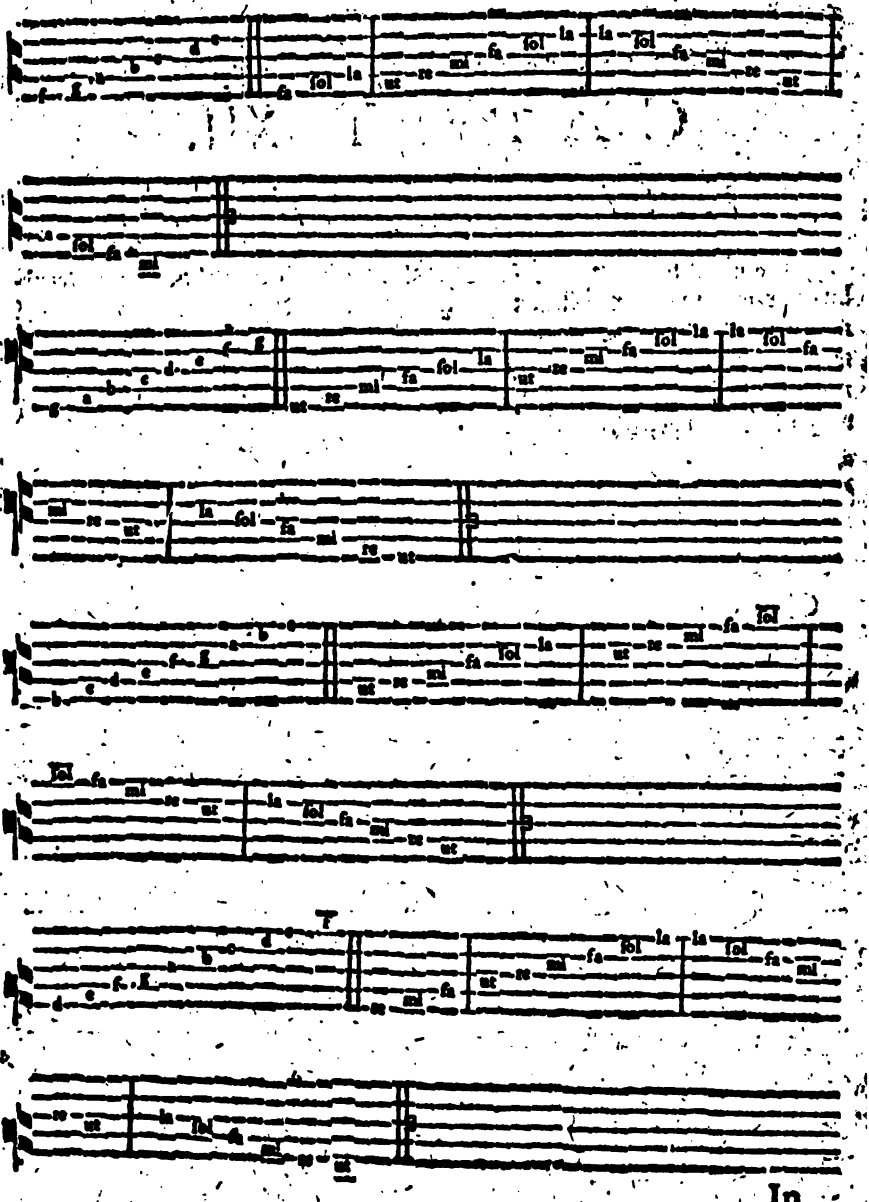
Es iſt zu mercken / daß der Choral bey diſen Zeiten in den Haupt Clavibus C vnd F mit diſem Zeichen ♮ claviert vnd gezeichnet wird / wiewol diſe Zeichen b b b b G. vil gefunden werden / welche die Alte gebrauche haben / nun mehr aber werden in den newen Choral / kein andere als obgeſetzte zwey Zeichen gebrauche / vnd auff volgende Linien geſetzt.

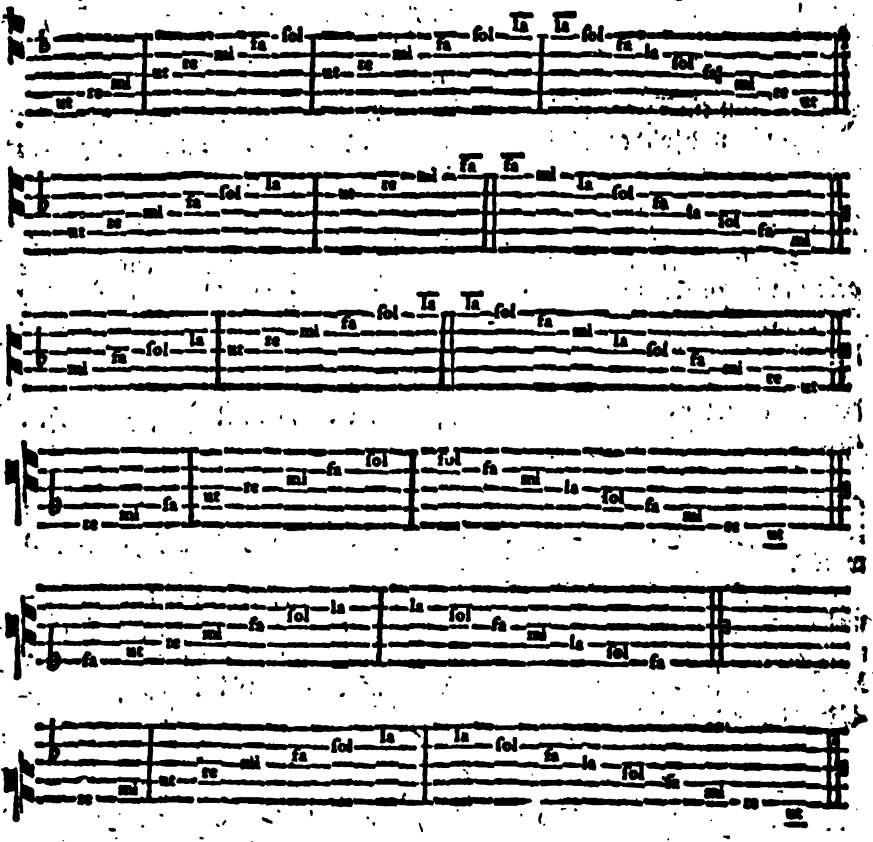


Claves vnd ſolmiſation über die vorgeſetzte Haupt-Claves.

In Cantu duro.




In



Es ſeye alſo genug von dem Choral / weitläuffiger vnd nutzliche inſtruction den Choral zuerlehrnen / iſt in Muſica Chorali Theoro-practica Admodum R. P. Bernardi Scheyrers zufinden.

Etliche

Etliche Puncten / ſo einem Inſtructori nothwendig ſeynd.

1.

WAnn ein Tyro alſo in den vorgehenden Regeln genugſamb vnderwiſen iſt / vnd ſolche verſtehet / kan alsdann der Inſtructor mit jhme zu dem anderen Thail ſchreiten.

2. Ehe daß ein Tyro zu dem Text kommet / ſolle er zuvor wol wiſſen zu ſolmiſieren.

3. Solle ein Inſtructor ſeinem Lehrjungen Anfangs nur ein Zeil vorgeben zu ſolmiſieren / vnd ſelbige mit jhme 3. oder 4. mahl repetieren / biß er ſie vollkommentlich ſinget / hernach kan er mit jhme über ſolche Noten den Text ſingen / vnd alſo mit einer Zeil nach der anderen fortfahren.

4. Soll ein Inſtructor gute Obſicht halten / daß ein Lehrjung fleiſſig die mi, fa, oder Semitonia erlehrne / ſonſten wird er kein Vnderſchid machen inter tonos vel Semitonia.

5. Soll kein Inſtructor dem Tyroni den Text gleich vorſingen / ohne genugſame Zeigung der ſolmiſation dann er durch mehrmahlige repetierung ſolches außwendig lehrnen / vnd das Geſang wie ein Papagey nachſingen wurde.

6. Kan auch ein Inſtructor einem Lehrjungen / wann er das Geſang wol ſolmiſieren vnd den Text darunder ſingen kan / einige manier ſolches mit einer Zierde zuſingen / zeigen / hiemit ſollen diſe Puncten nit einem erfahrnen Muſico, ſondern denen jenigen / die etwas leichters in der Muſica vnd weniger Obacht in dem inſtrudieren haben / beygeſetzt ſeyn.

Finis Partis primæ.

INDEX

INDEX CAPITUM.

Cap.

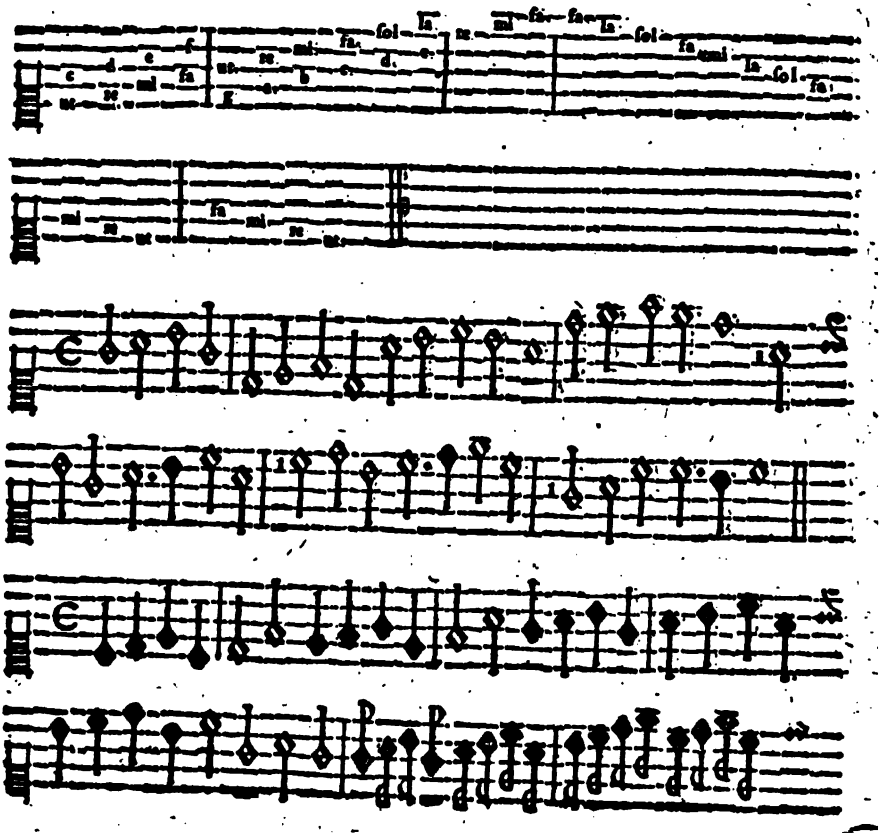
1. De Vocibus & Clavibus.
2. De Clavibus & solmisatione.
3. De Cantu.
4. De Tactu, Notis & Pausis.
5. De Signis & Triplis.
6. De Varijs Signis & Punctis.
7. De Tono.
8. De Ligatura & Syncopatione.
9. De Tactu.
10. De Saltu.
11. De Cantu Ecclesiastico Chorali.
12. De Tonis Cantûs Choralis.
13. De Clavibus & solmisatione.

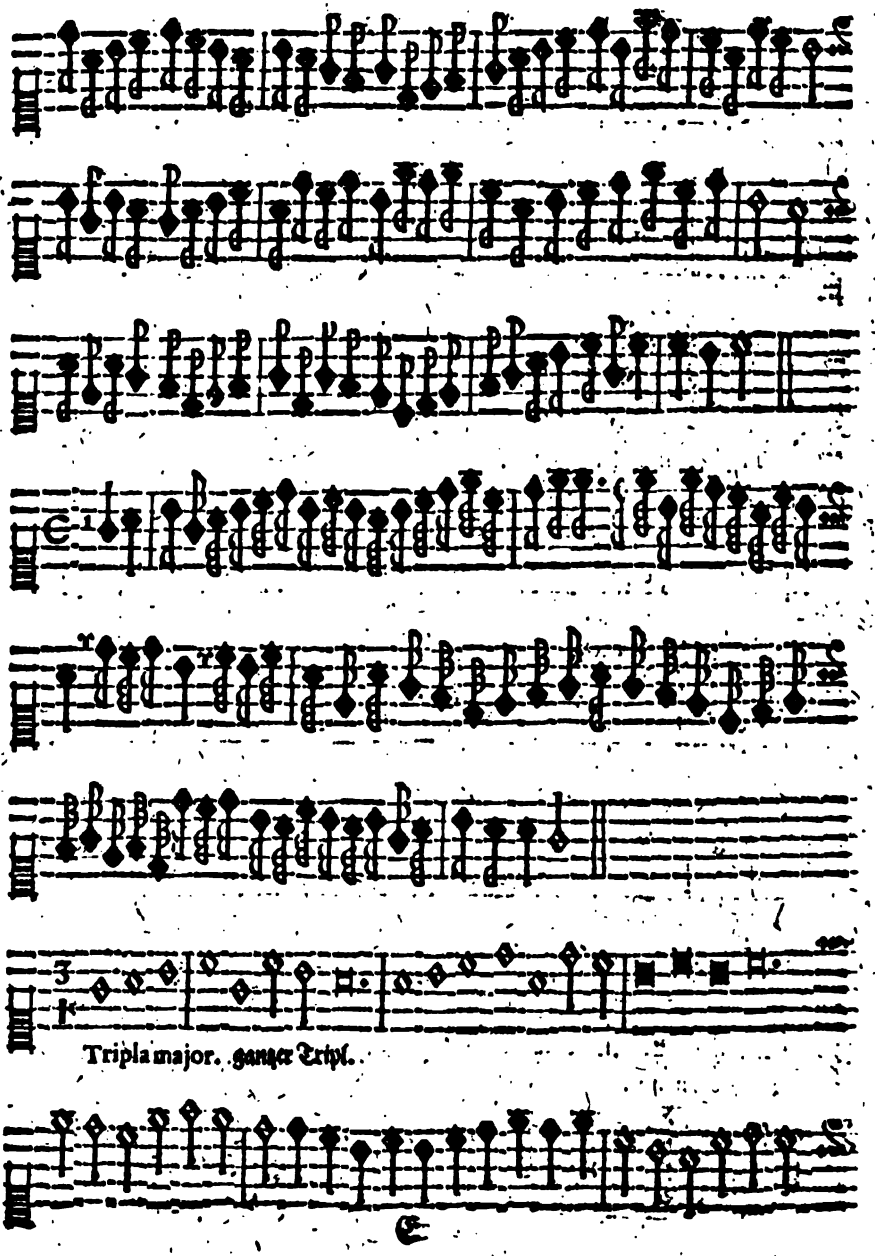
FINIS.

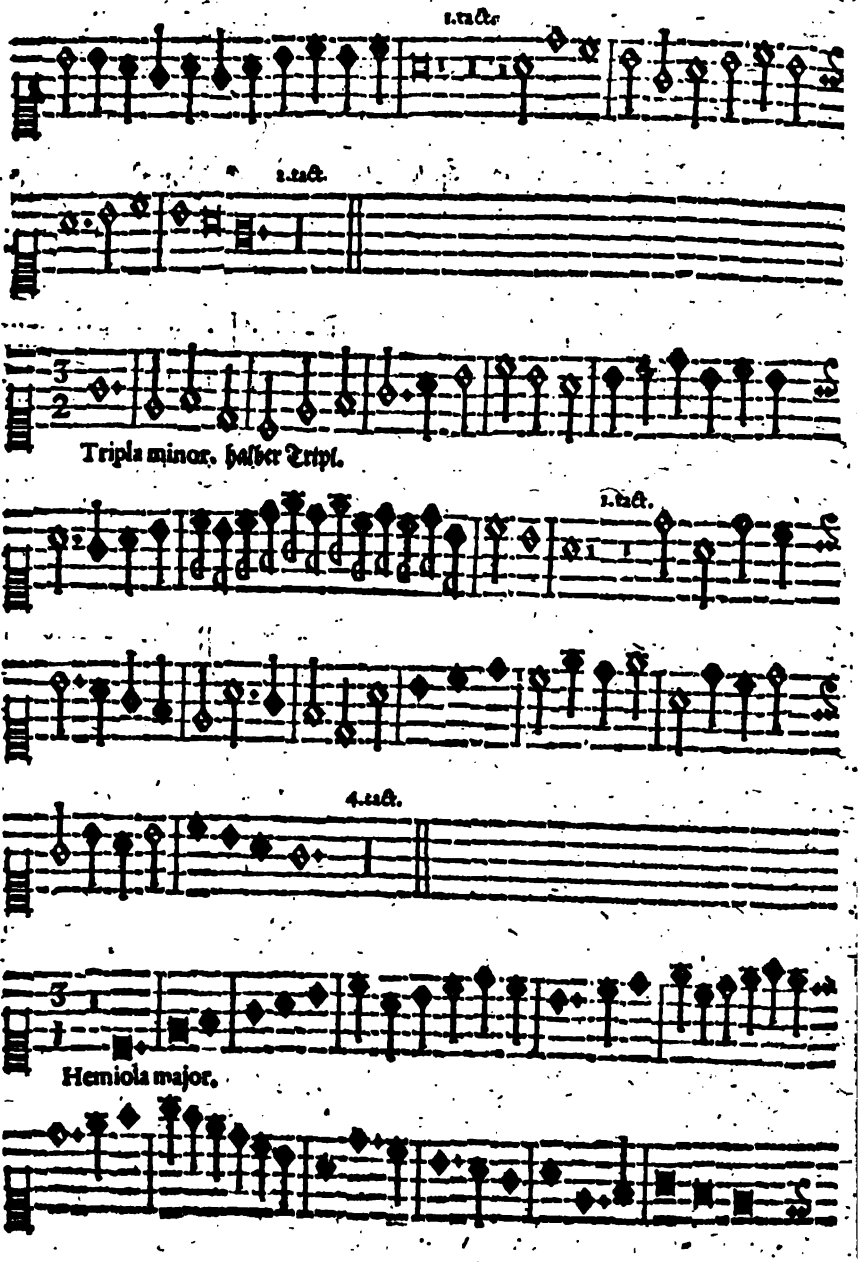
PARS II.

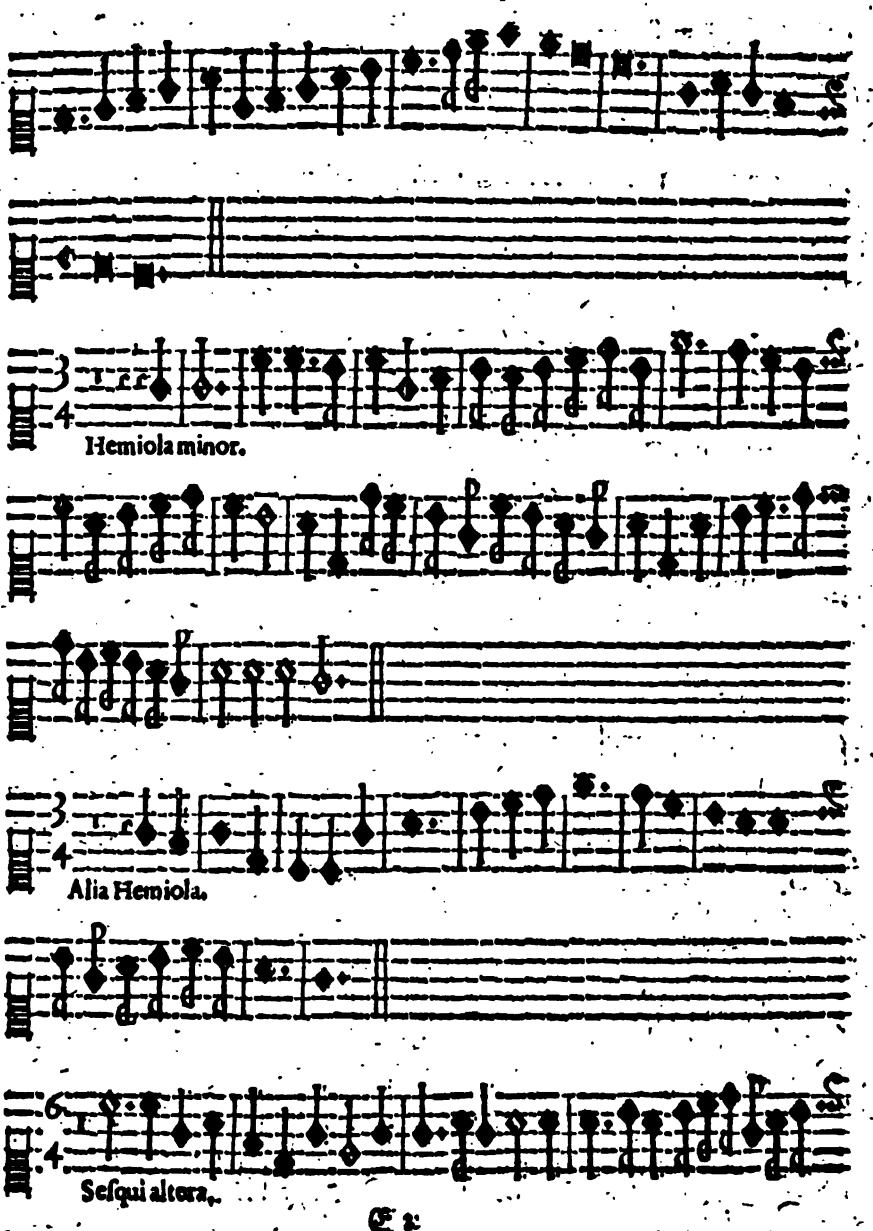
Volgen Exempla über vorgehende Reglen / werden auch in den 4. Hauptſtim̃en / die Claves, vnd ſolmiſationes repetiert vnd widerholt.

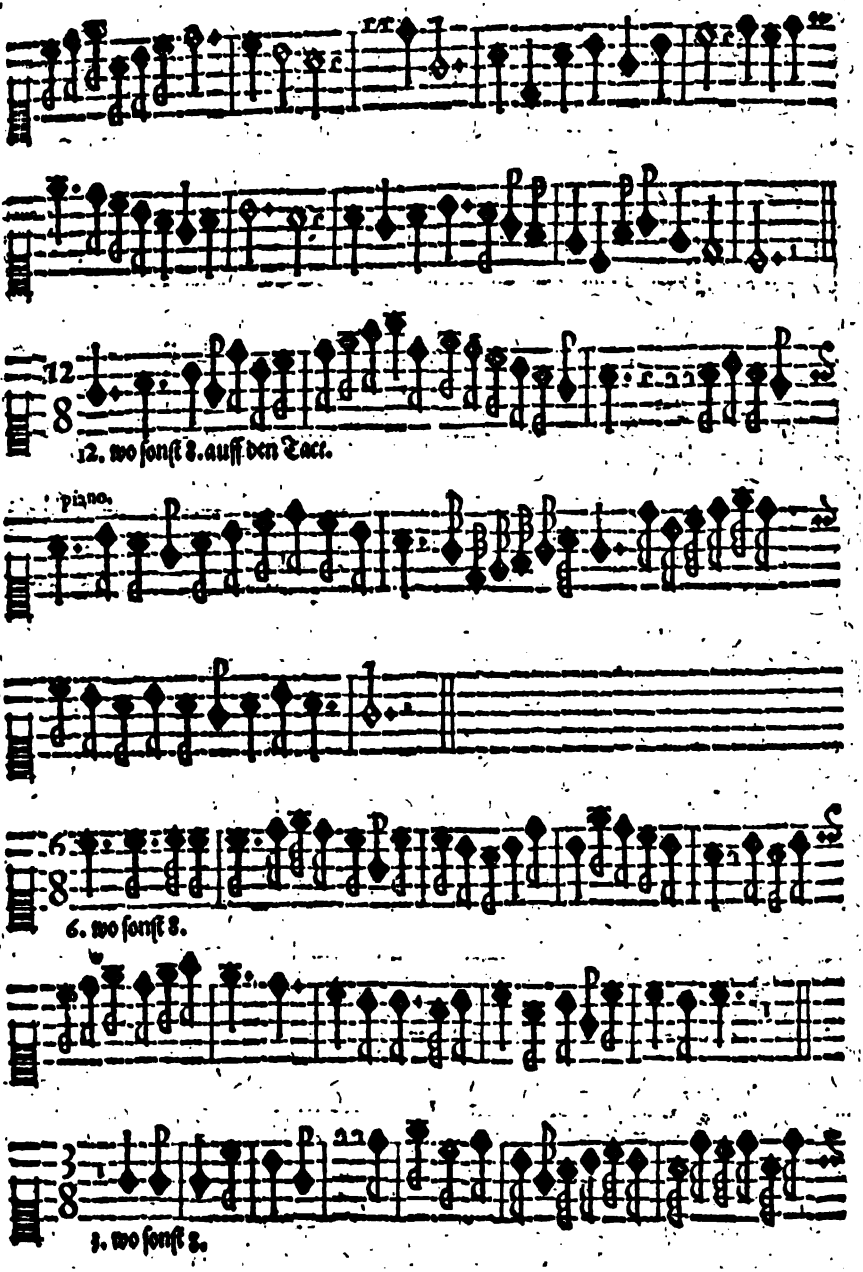
Cantus ordinarius, In Cantu duro.

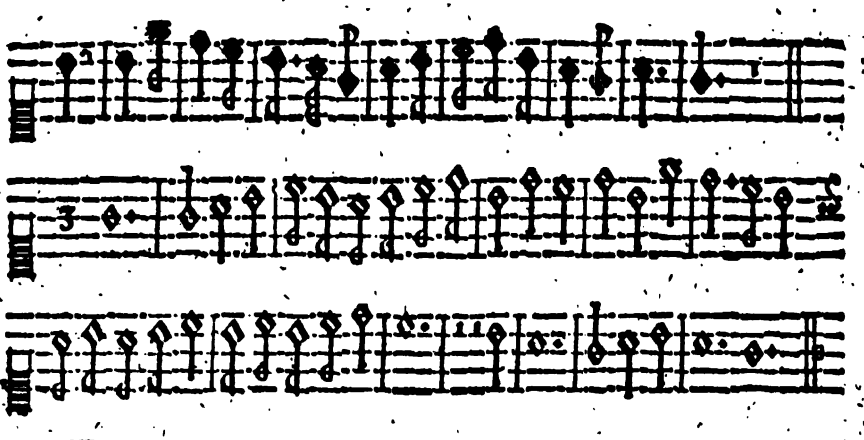



3
Tripla major. ganga Trip.


1. tact.
2. tact.
Tripla minor, halber Tripl.
1. tact.
4. tact.
Hemiola major.


Hemiola minor.
Alia Hemiola.
Seſqui altera.

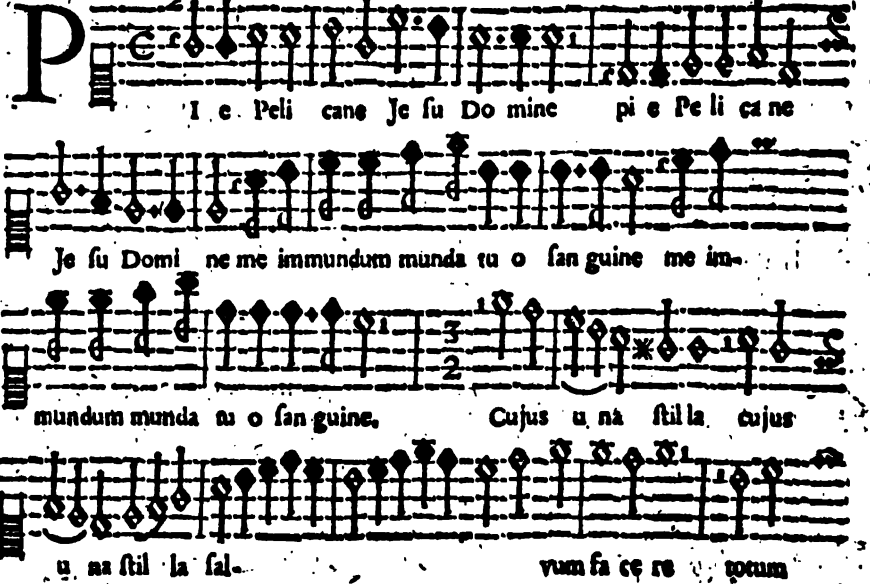

12
8
12. wo ſonſt 8. auff den Tact.
piano.
6
8
6. wo ſonſt 8.
3
8
3. wo ſonſt 8.

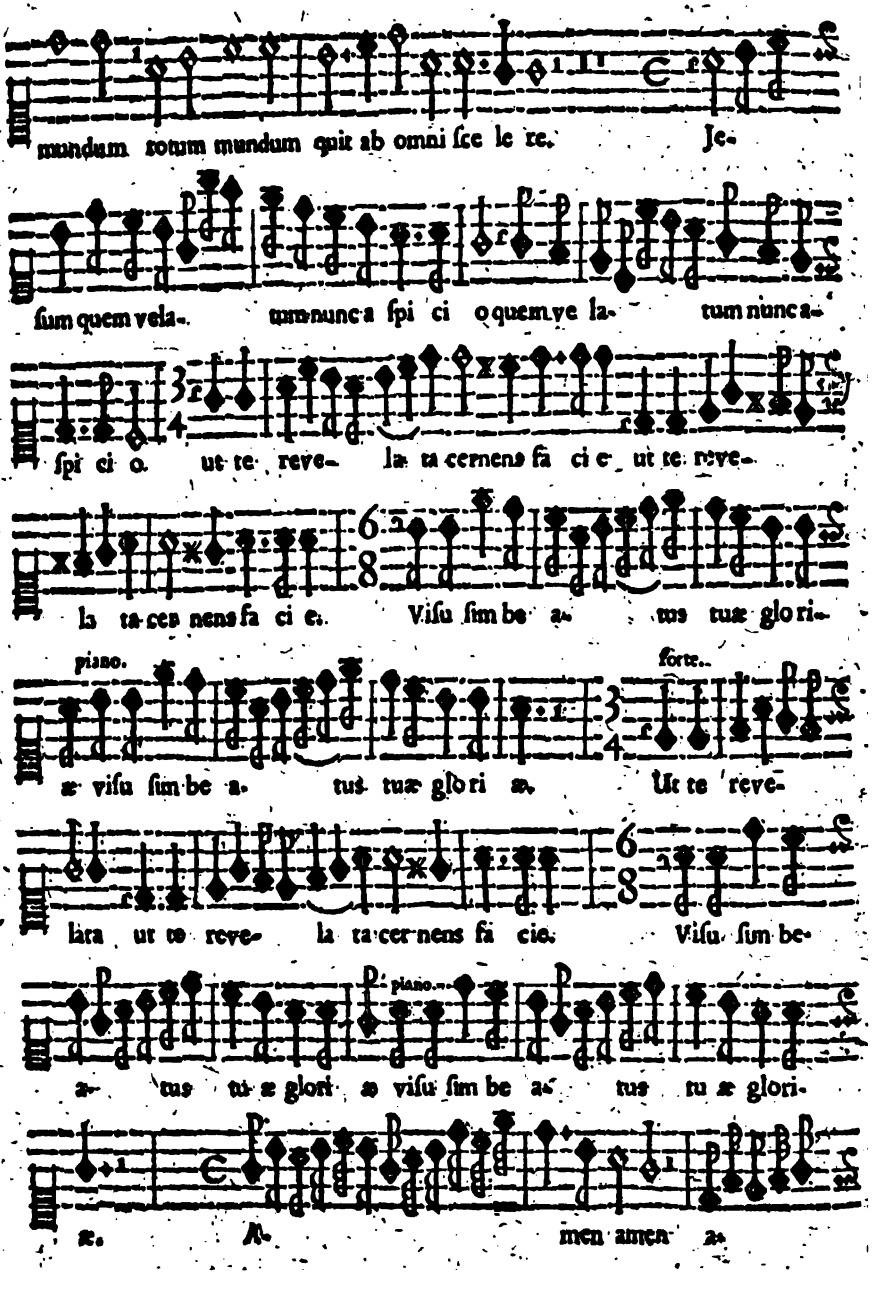


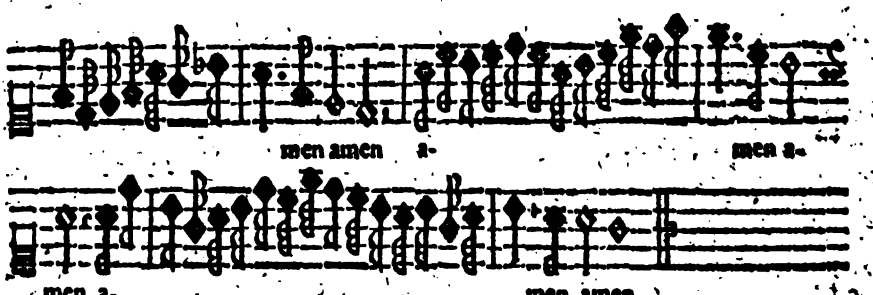
Wann alſo ein Lehrjung vorgehende Exempel wol erlehrnet hat zu ſolmiſieren / kan man alſo jhme den Text vorgeben / doch / wie ich in der Admonition Meldung gethan / daß der Tyro vor dem Text die Noten wol wiſſen zu ſolmiſieren.

Exemplum.

In Cantu duro.

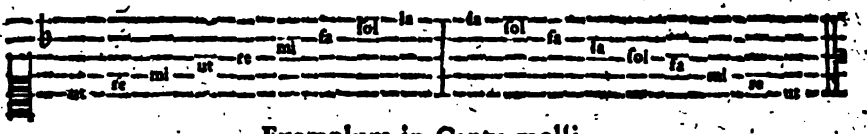



mundum totum mundum quit ab omni ſce le re. Je-
ſum quem vela- tum nunc a ſpi ci o quem ve la- tum nunc a-
ſpi ci o. ut te reve- la ta cernens fa ci e ut te reve-
la ta cer nens fa ci e. Viſu ſim be a- tus tuæ glo ri-
piano.
forte.
æ viſu ſim be a- tus tuæ glo ri æ. Ut te reve-
lata ut te reve- la ta cer nens fa cie. Viſu ſim be-
piano.
a- tus tu æ glori æ viſu ſim be a- tus tu æ glori-
æ. A- men amen a-

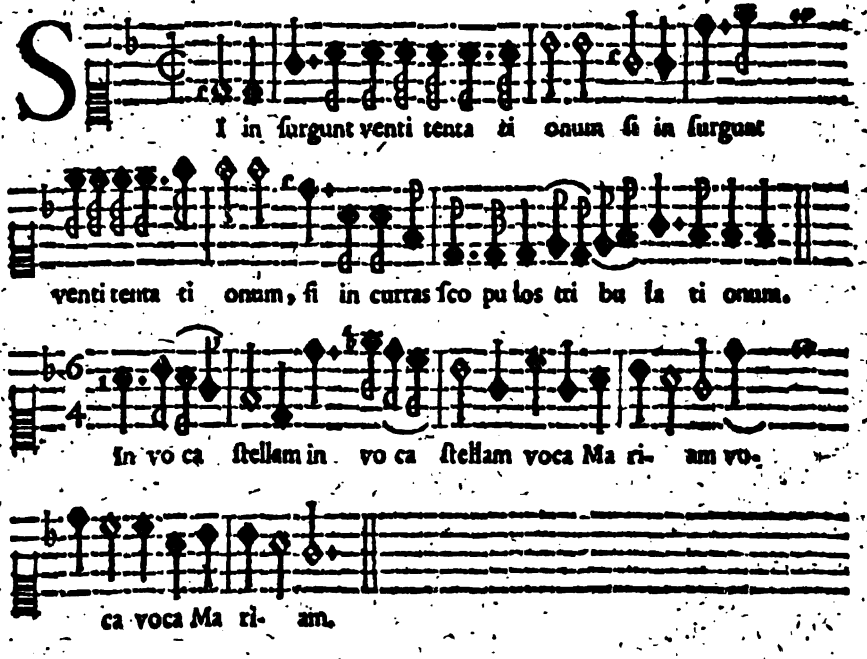


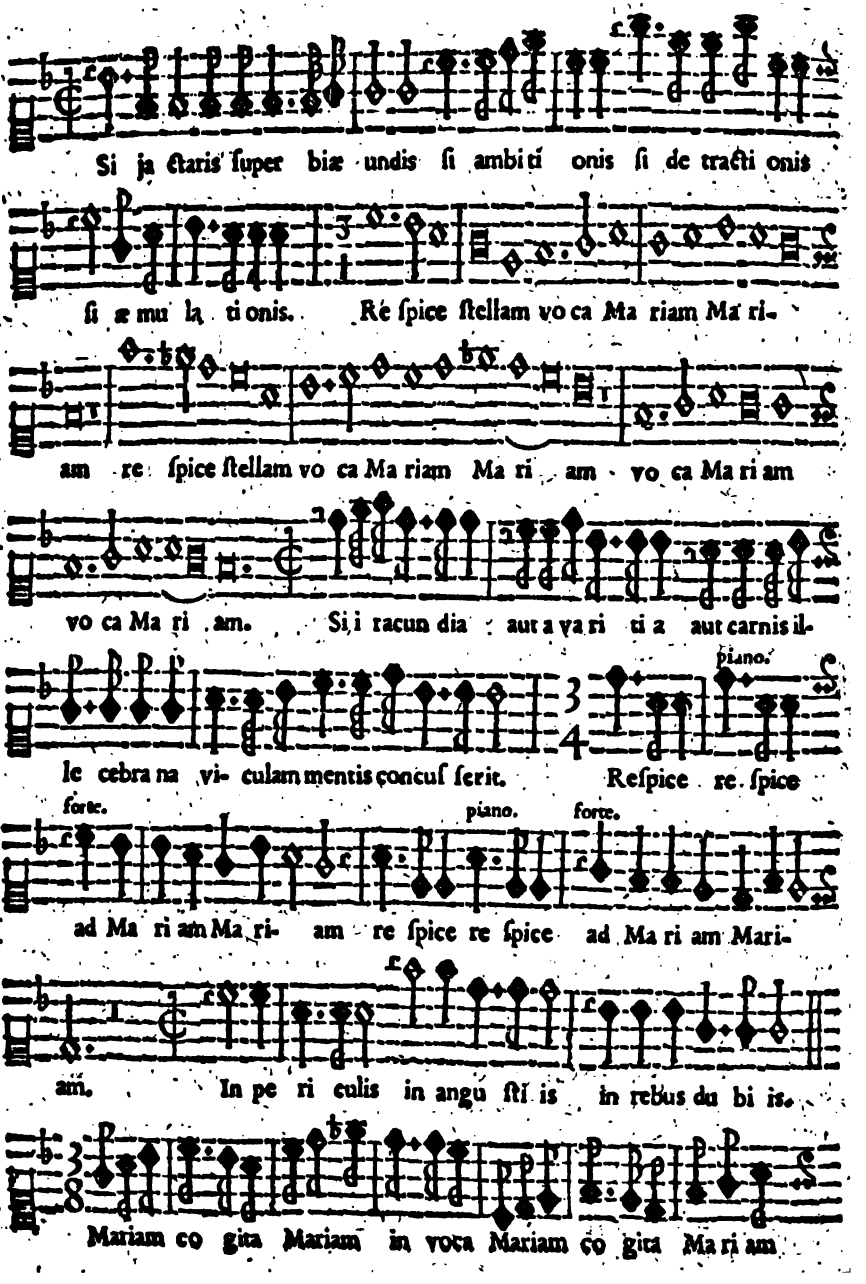
Exemplum.

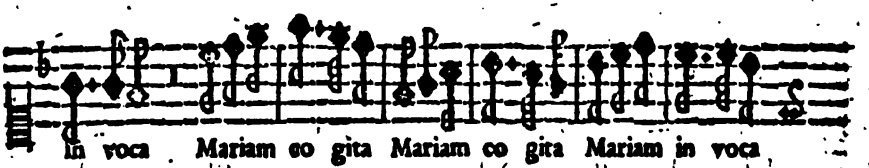
In Cantu molli.

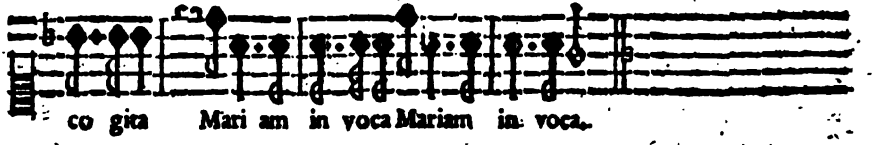


Exemplum in Cantu molli.



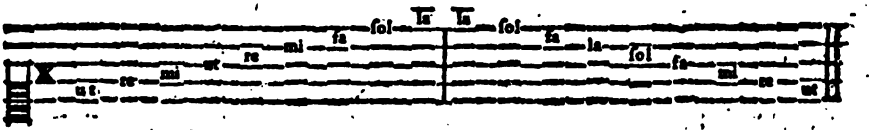

Si ja ctaris ſuper biæ undis ſi ambiti onis ſi de tracti onis
ſi æ mu la ti onis. Ré ſpice ſtellam vo ca Ma riam Ma ri-
am re ſpice ſtellam vo ca Ma riam Ma ri am vo ca Ma ri am
vo ca Ma ri am. Si i racun dia aut a va ri ti æ aut carnis il-
piano.
le cebra na vi- culam mentis concuſſerit. Reſpice re ſpice
forte. piano. forte.
ad Ma ri am Ma ri- am re ſpice re ſpice ad Ma ri am Mari-
am. In pe ri culis in angu ſtí is in rebus du bi is.
Mariam co gita Mariam in voca Mariam co gita Ma ri am

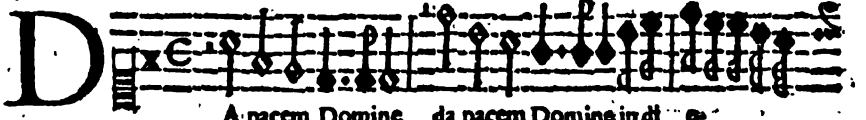


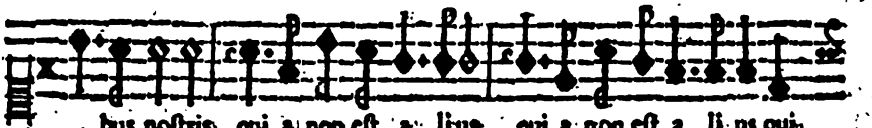


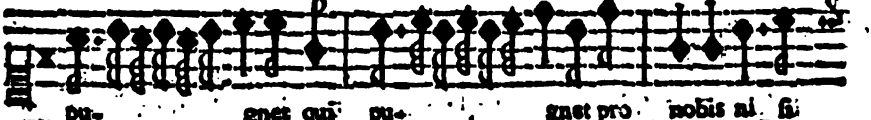
Exempla In Cantu Chromatico duro.

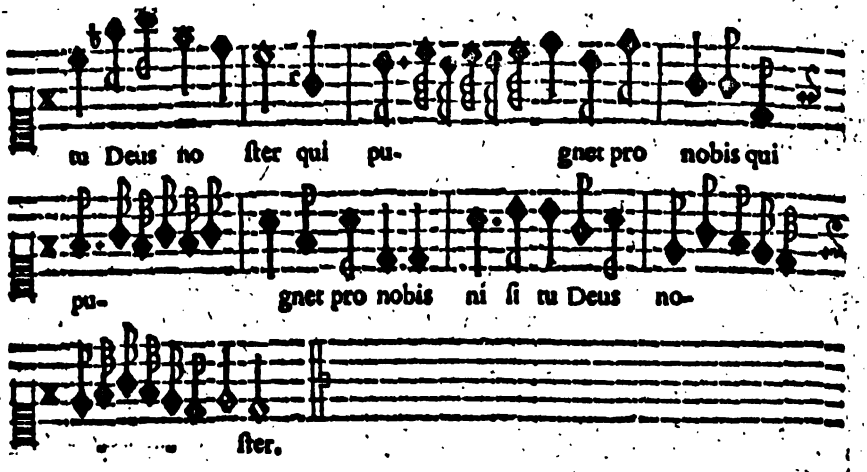
Allda wird dem F das ✕ allein̄ig beygeſetzt.



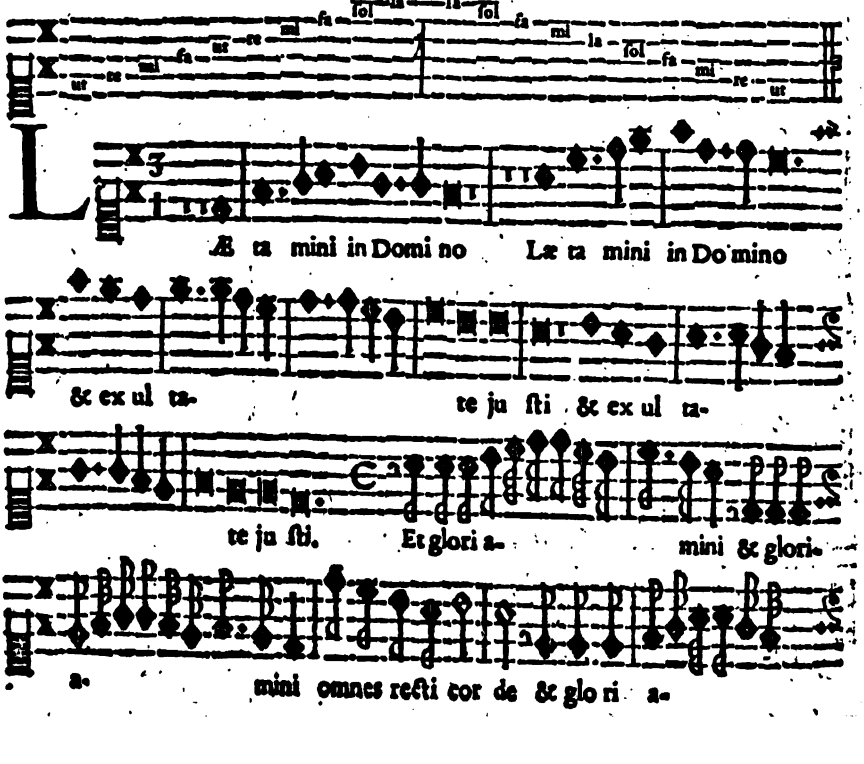


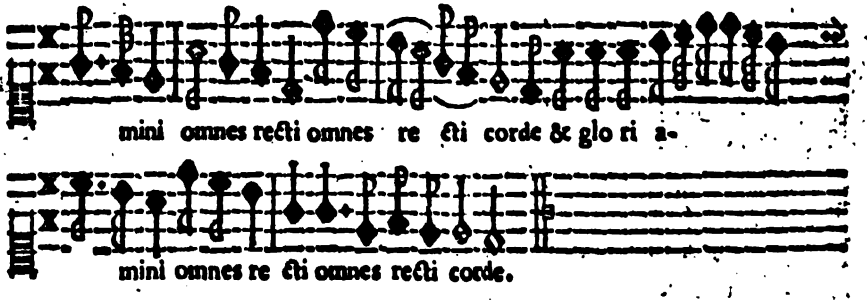




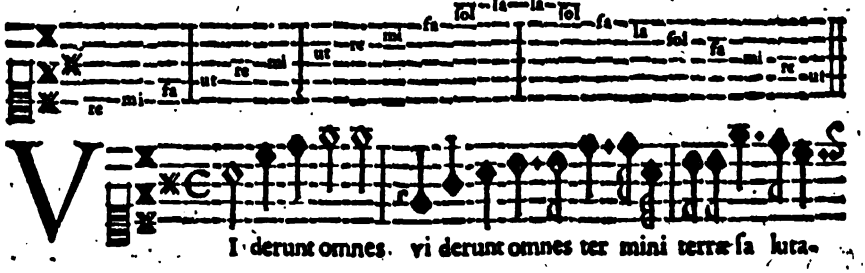


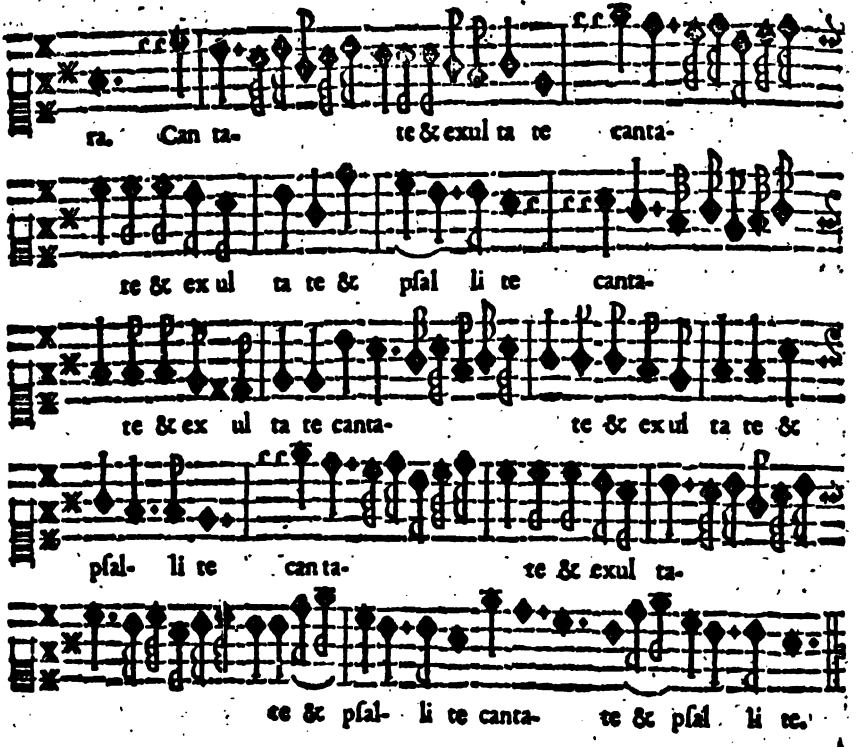
In diſem Exempel wird dem C vnd F das ✕ beygeſetzt.





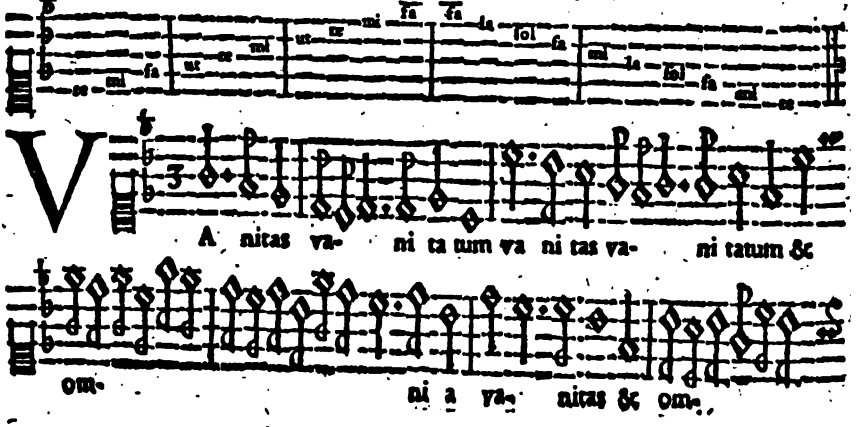
In diſem Nachfolgenden wird dem G C vnd F das X beygeſetzt.

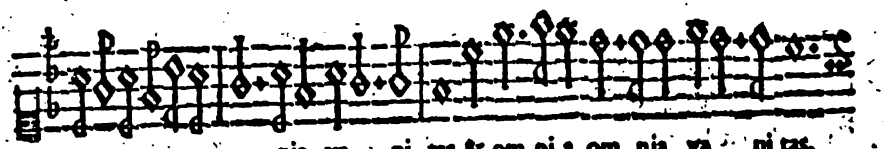


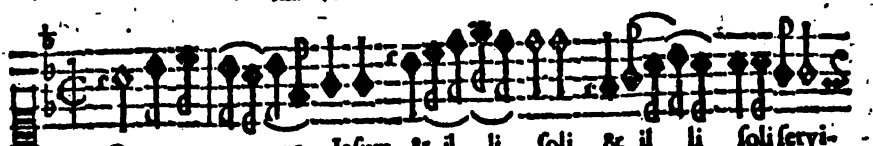


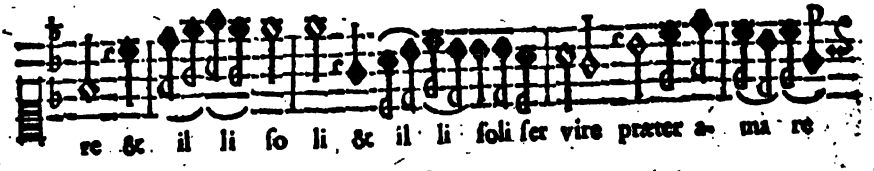
Exempla in Cantu Chromatico molli.

Allda wird dem ♮ vnd E das b beygeſetzt.

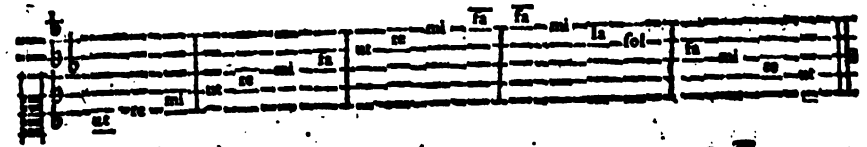


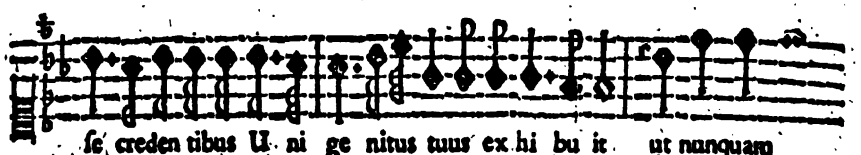


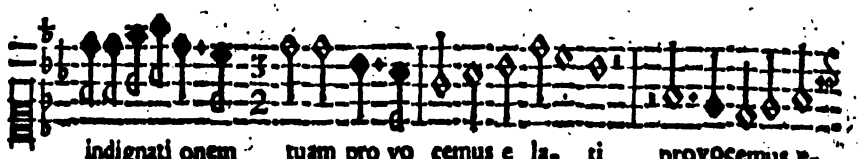


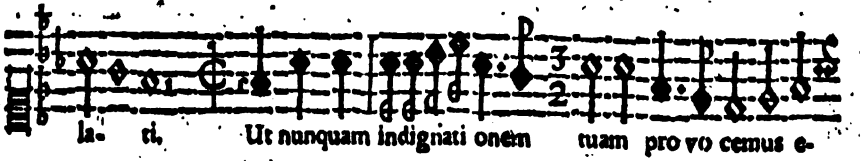


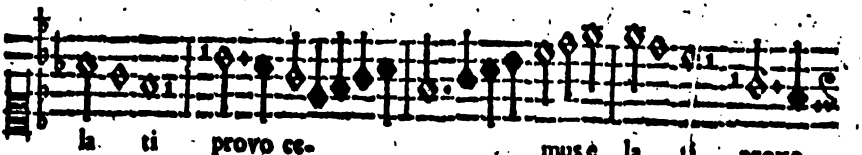
In diſem Nachfolgenden wird dem A E vnd ♮ das b beygeſetzt/ dahero die Veränderung mehr geſchicht.

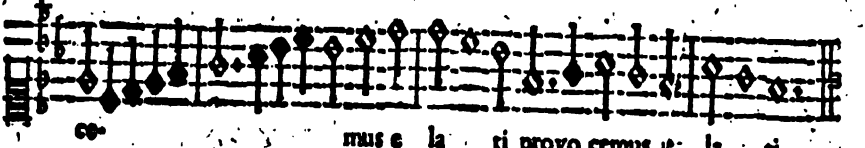




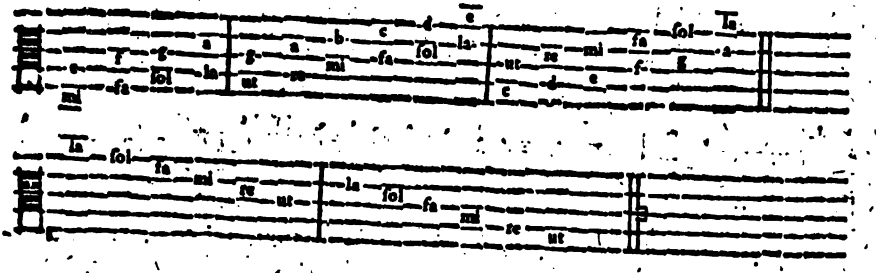




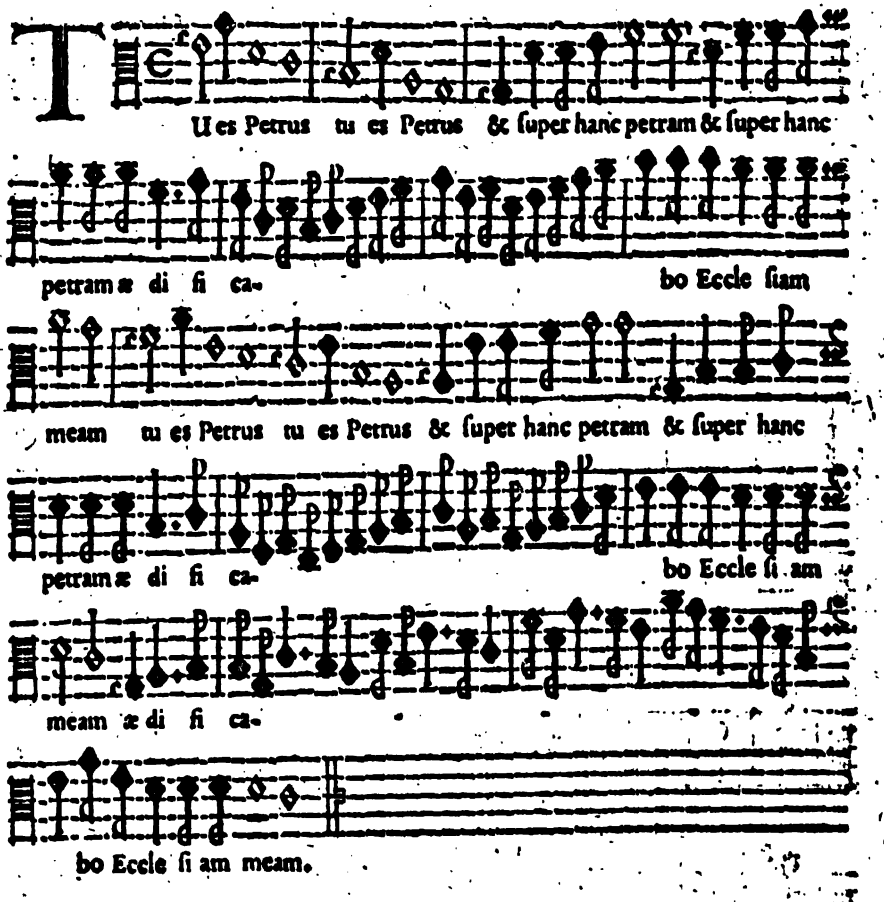




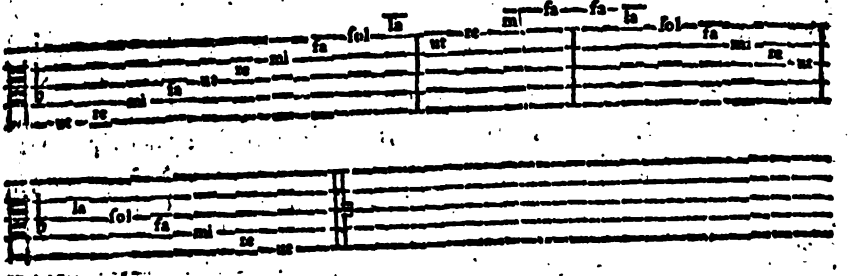
Altus ordinarius in Cantu duro.



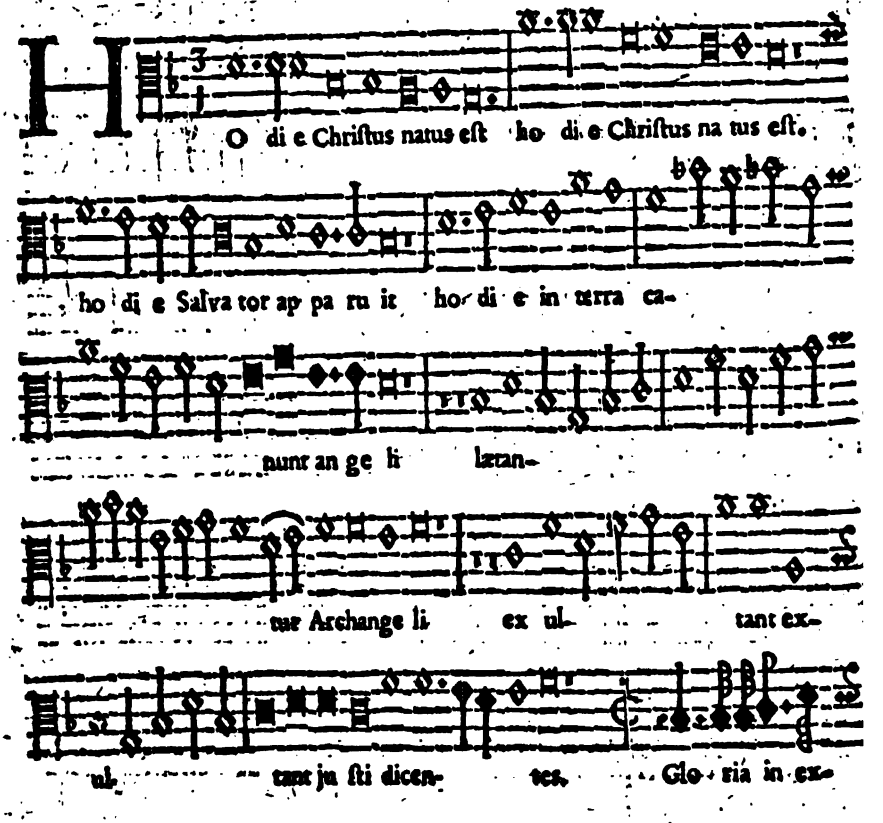
Exemplum Cantus duri.

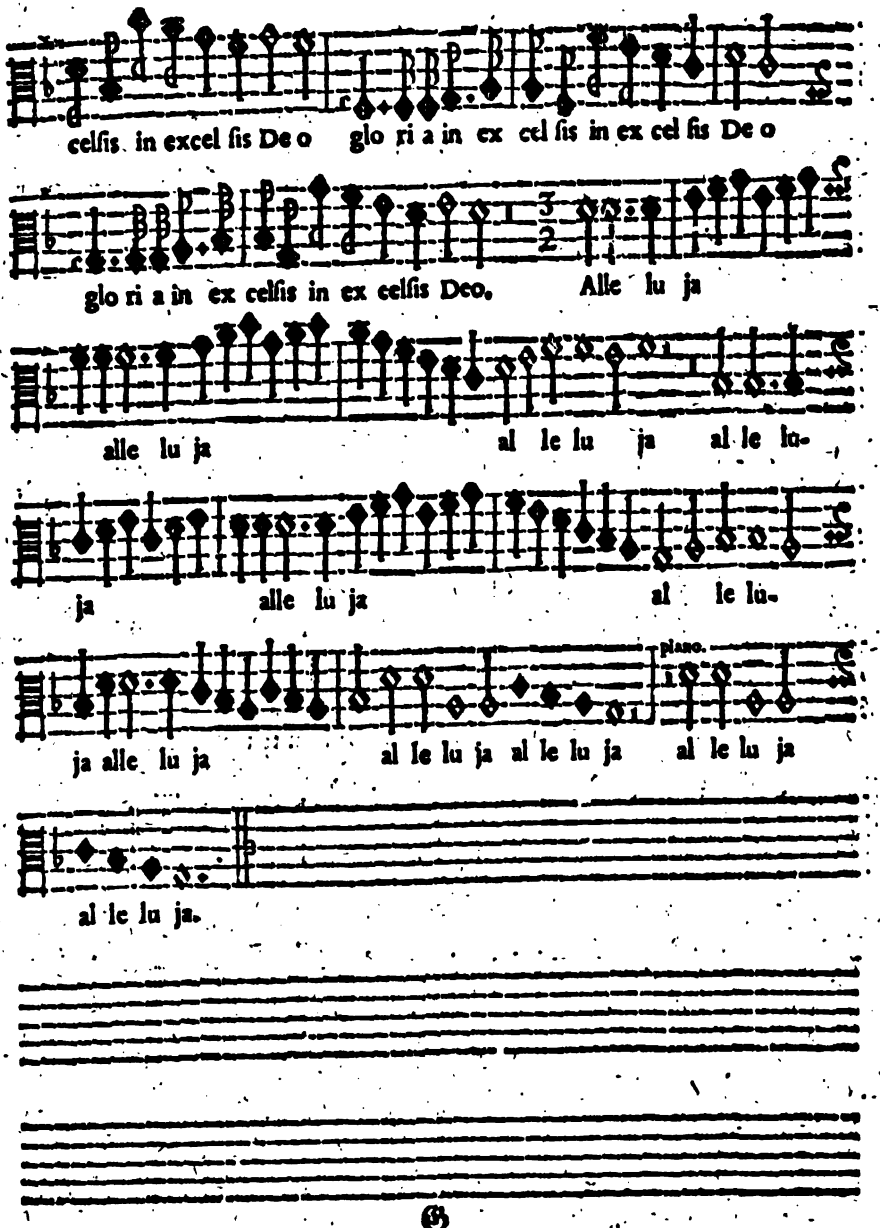


In Cantu molli.



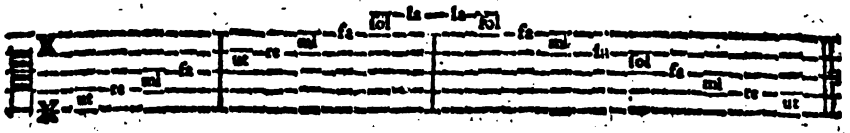
Exemplum Cantus mollis.

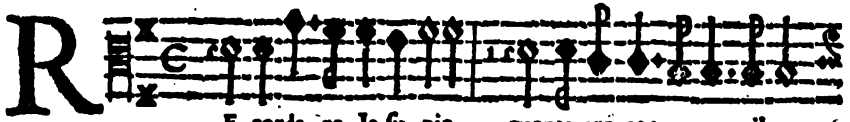


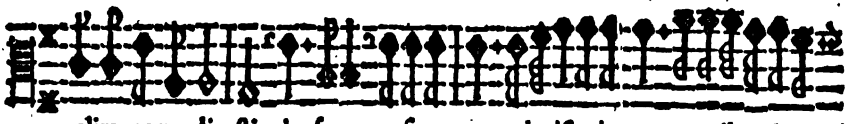

celſis in excel ſis De o glo ri a in ex cel ſis in ex cel ſis De o
glo ri a in ex celſis in ex celſis Deo. Alle lu ja
alle lu ja al le lu ja al le lu-
ja alle lu ja al le lu-
ja alle lu ja al le lu ja al le lu ja al le lu ja
piano.
al le lu ja.

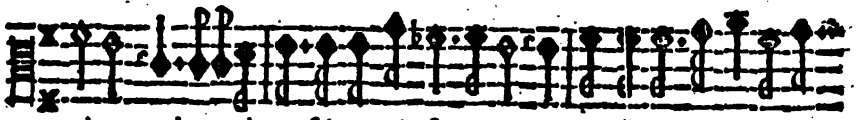
Exempla in Cantu Chromatico duro.

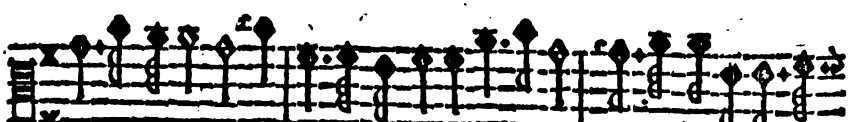
Alda wird dem F das X allcinig beygeſetzt.

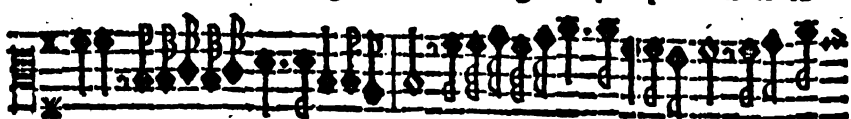


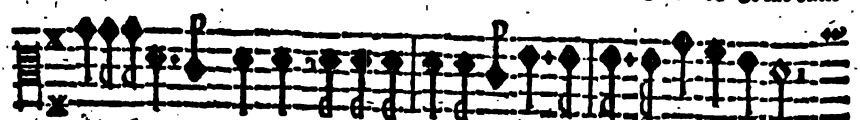


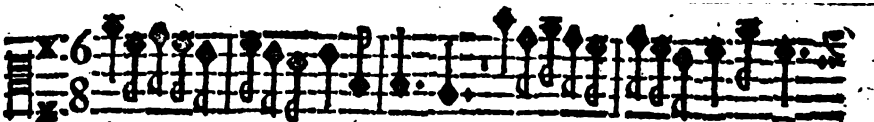


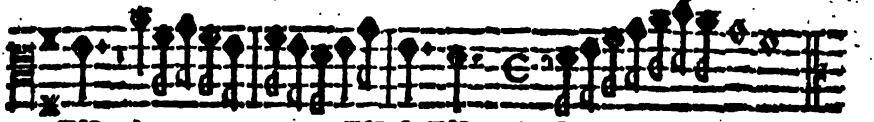




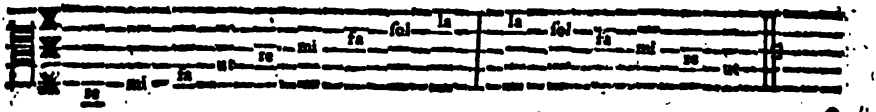


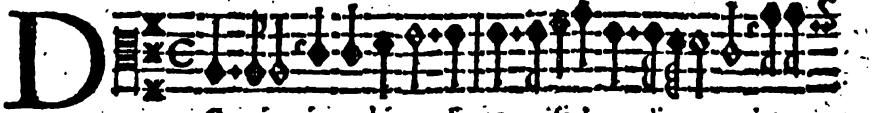


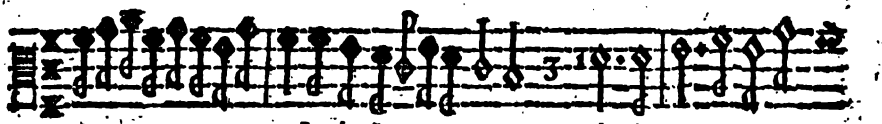


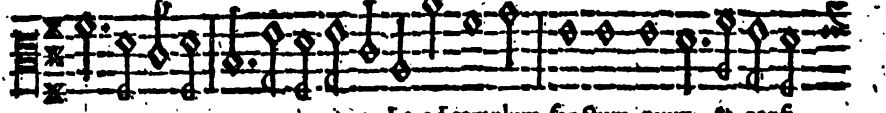


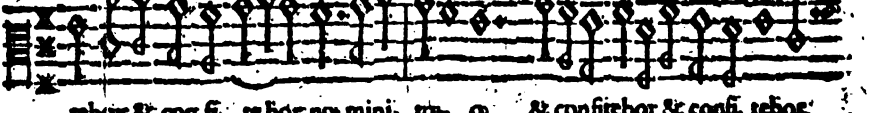
In diſem Exempel wird dem C vnd F das ♯ beygeſetzt.

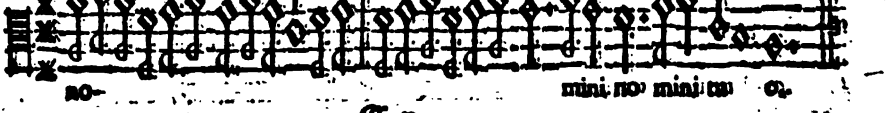




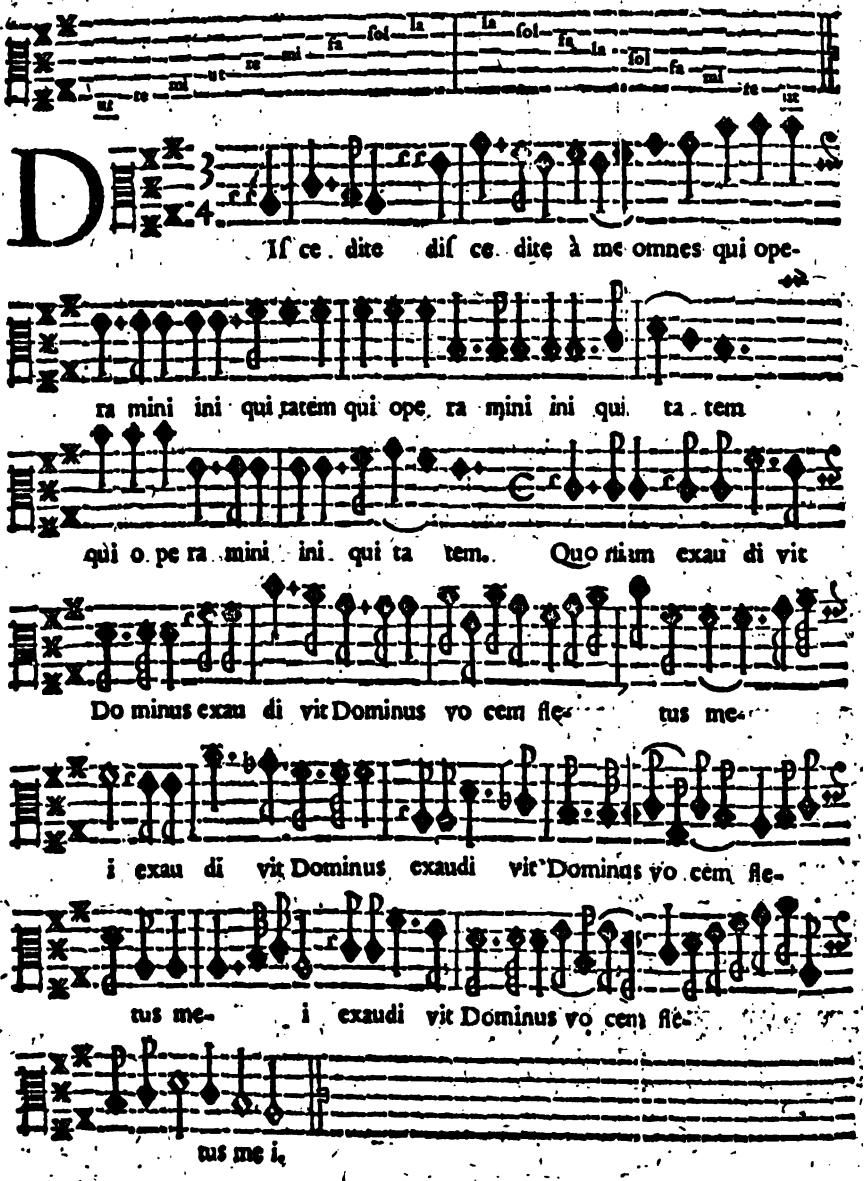






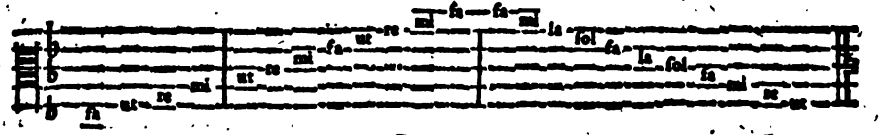


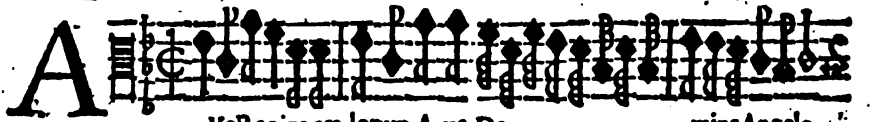
In diſem Nachfolgenden wird dem G C vnd F das ✕ beygeſetzt.

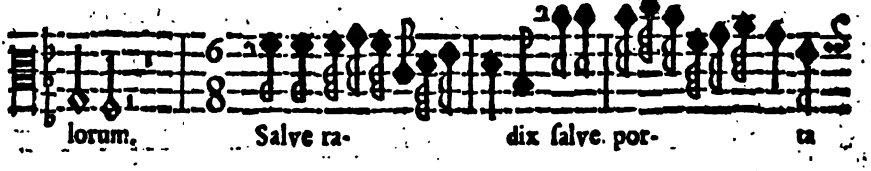


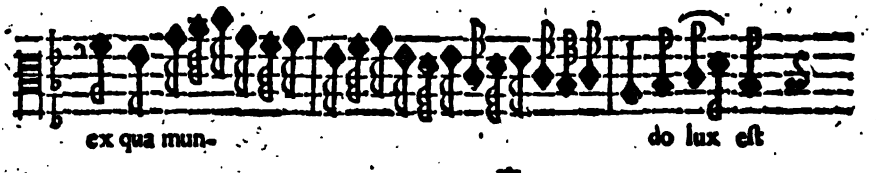
Exempla in Cantu Chromatico molli.

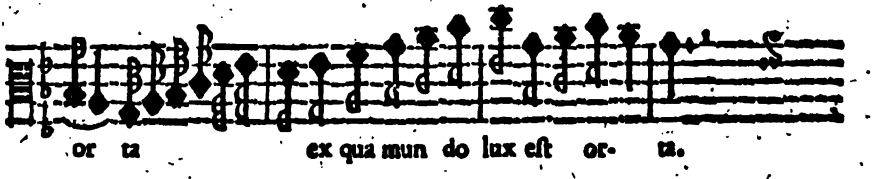
Alda wird dem ♮ vnd E das b beygeſetzt.

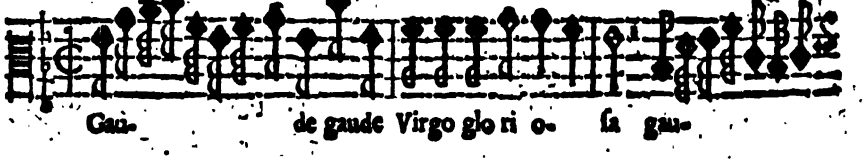


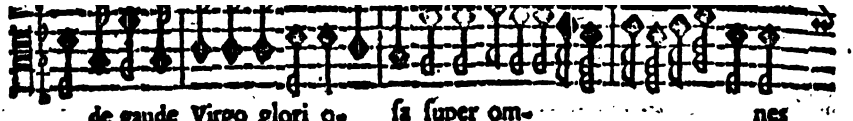


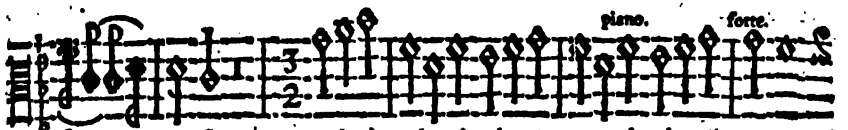


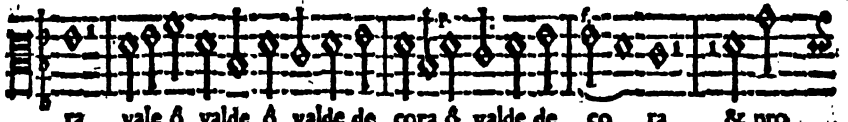


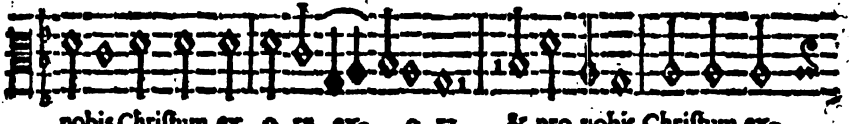


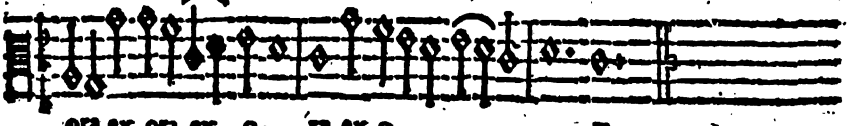




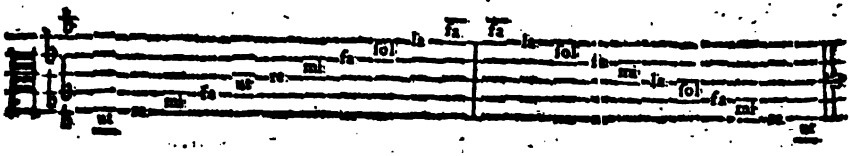


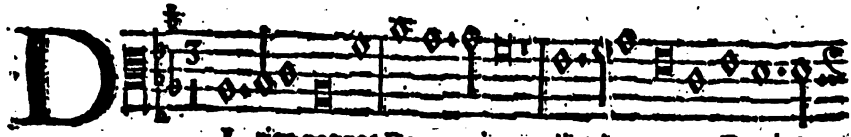


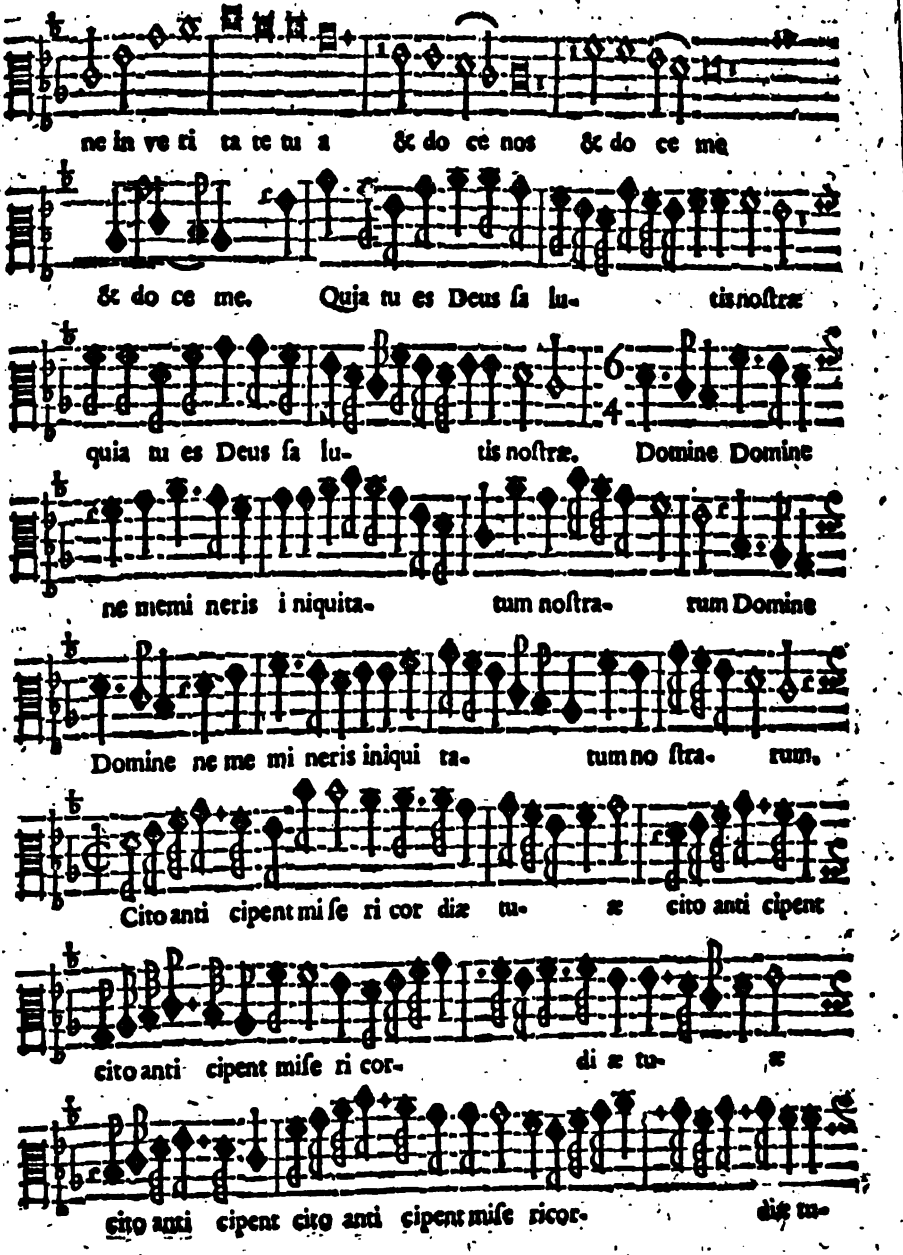


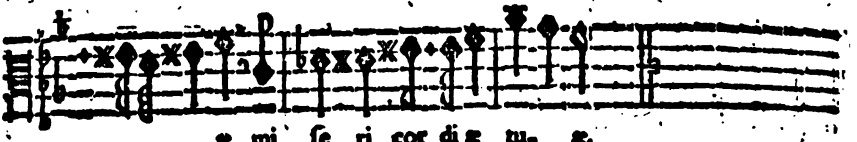


In diſem Nachfolgenden wird dem A E vnd H das b beygeſetzt/ dahero die Veränderung mehr geſchicht.

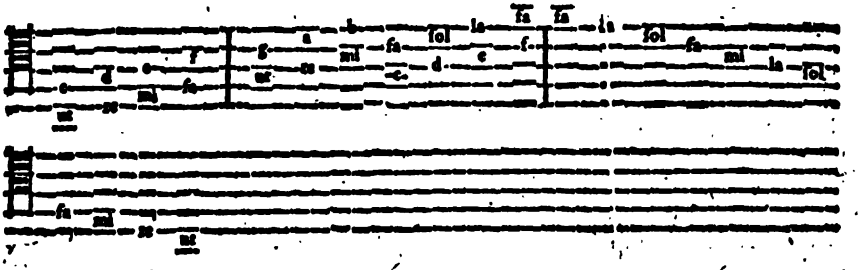




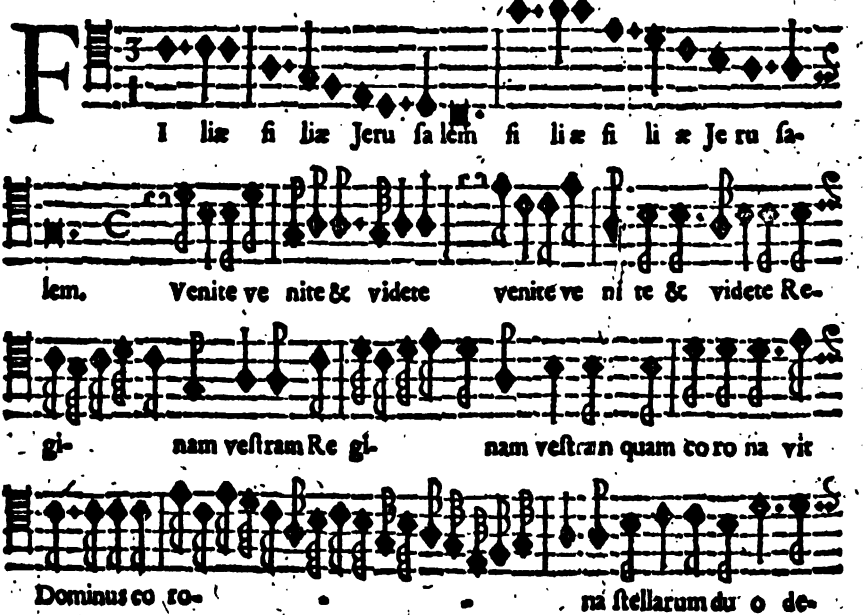

ne in ve ri ta te tu a & do ce nos & do ce me
& do ce me. Quia tu es Deus ſa lu- tis noſtræ
quia tu es Deus ſa lu- tis noſtræ. Domine Domine
ne memi neris i niquita- tum noſtra- rum Domine
Domine ne me mi neris iniqui ta- tum no ſtra- rum.
Cito anti cipent miſe ri cor diæ tu- æ cito anti cipent
cito anti cipent miſe ri cor- di æ tu- æ
cito anti cipent cito anti cipent miſe ricor- diæ tu-

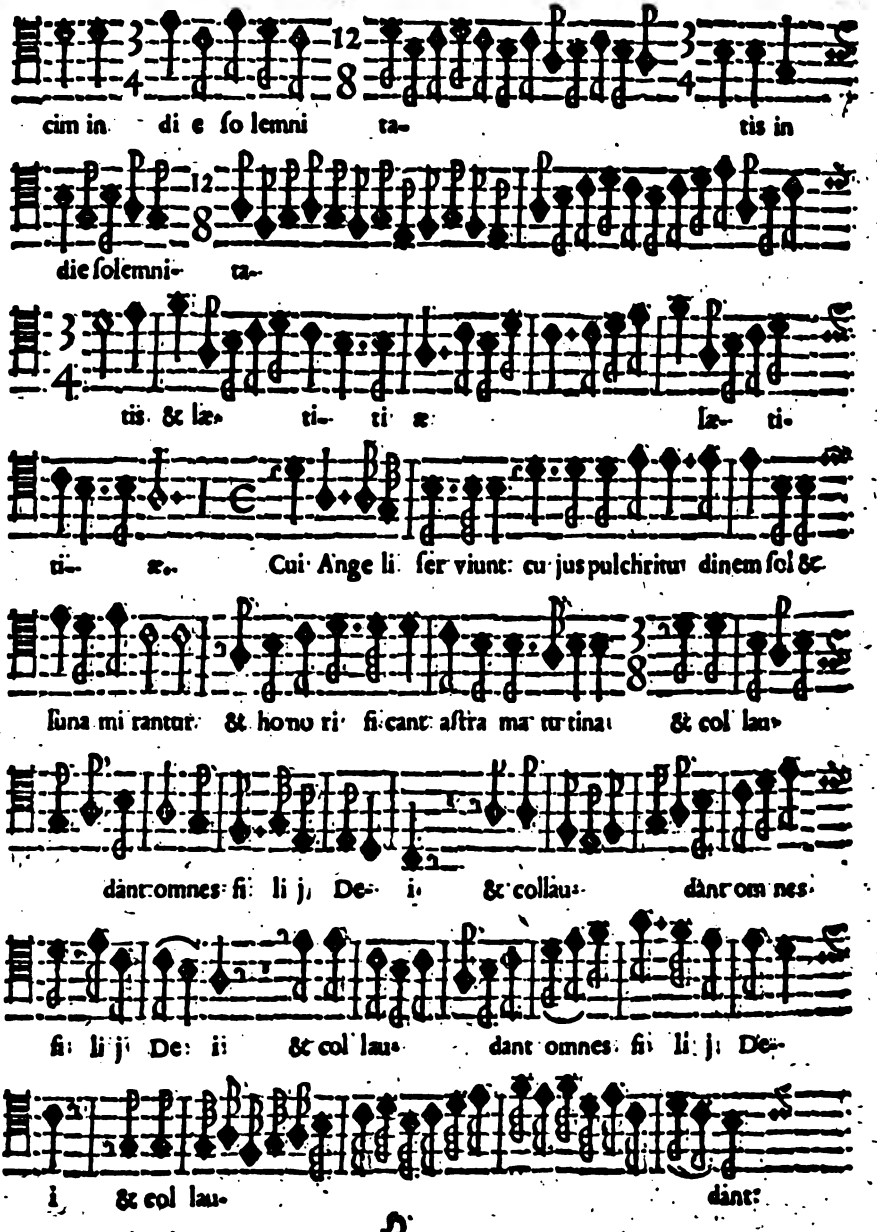


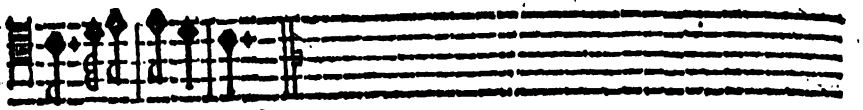
Tenor ordinarius, in Cantu duro.



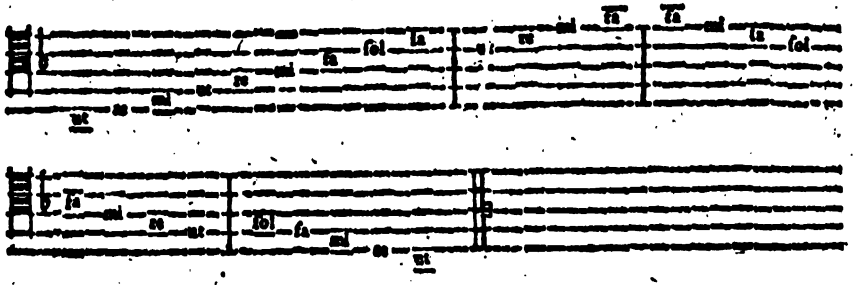
Exemplum Cantus duri.



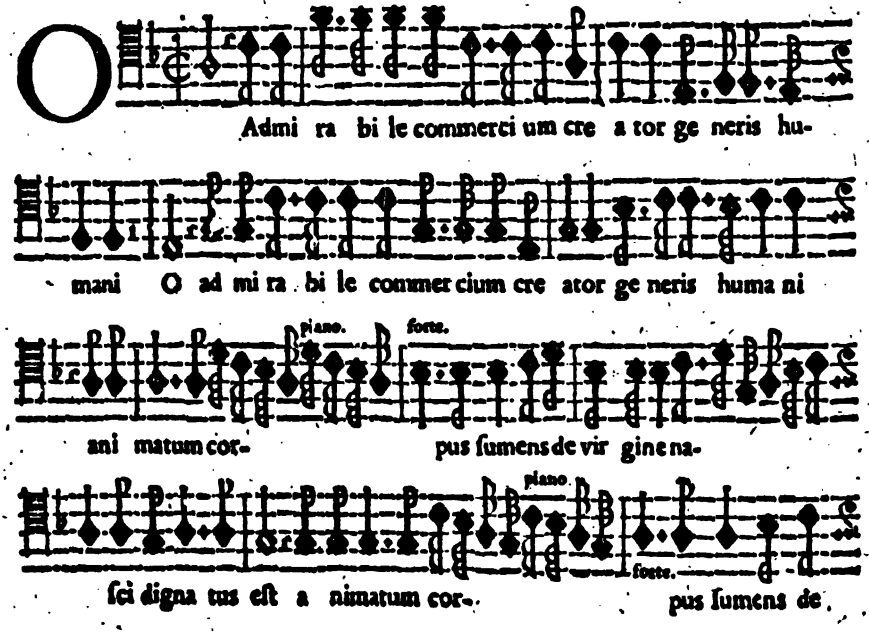

cim in di e ſo lemni ta- tis in
die ſolemni- ta-
tis & læ- ti- ti æ læ- ti-
ti- æ. Cui Ange li ſer viunt: cu jus pulchritu dinem ſol &
luna mi rantur & hono ri- fi cant aſtra ma tutina & col lau-
dant omnes fi li j De- i & collau- dant om nes
fi li j De: ii & col lau- dant omnes fi li j De-
i & col lau- dant:

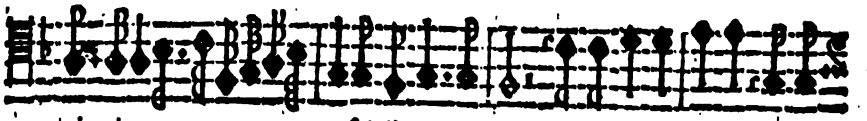


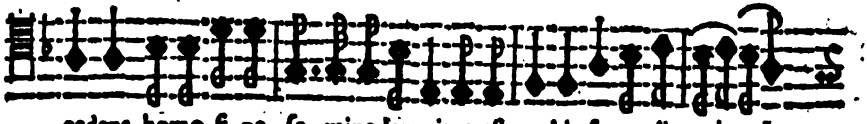
In Cantu mo'li.

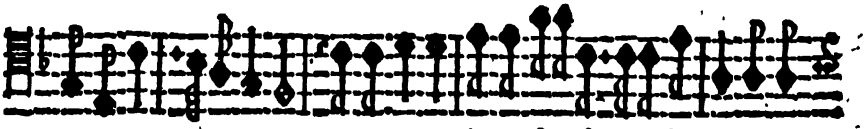


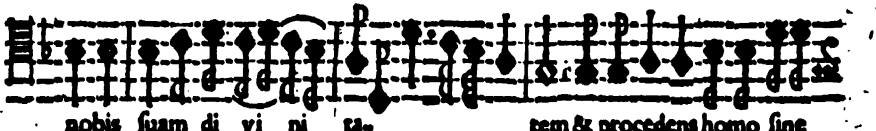
Exemplum Cantus mollis.

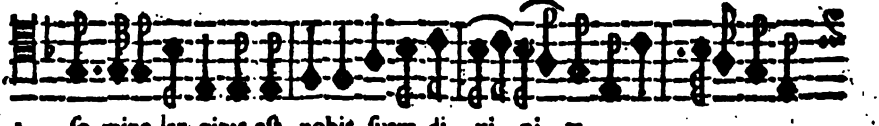


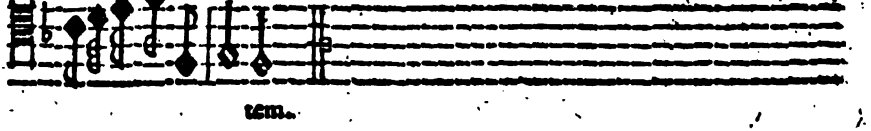

vir gine na- ſci digna tus eſt & procedens homo & pre-


cedens homo ſi ne ſe mine lar gitus eſt nobis ſuam di vi nĩ-


ta- tem & procedens homo ſine ſe mine lar gitus eſt

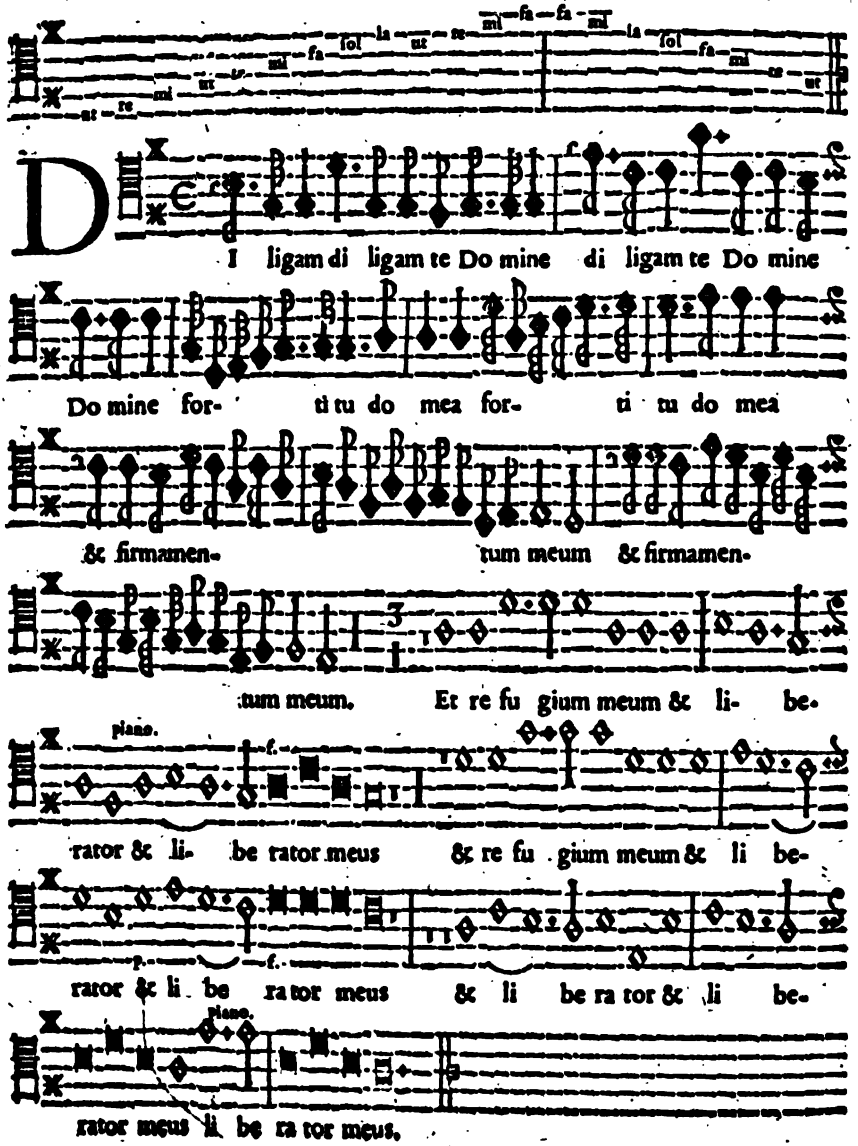

nobis ſuam di vi ni ta- tem & procedens homo ſine


ſe mine lar gitus eſt nobis ſuam di vi ni ta-

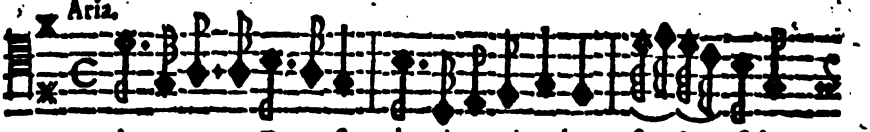

tem.

Exempla In Cantu Chromatico duro.

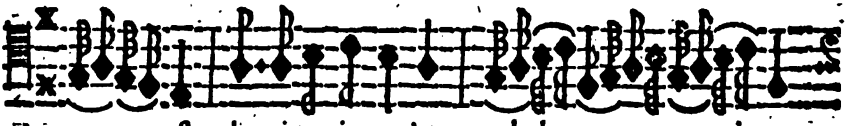
Alda wird dem F das X alleinig beygeſetzt.



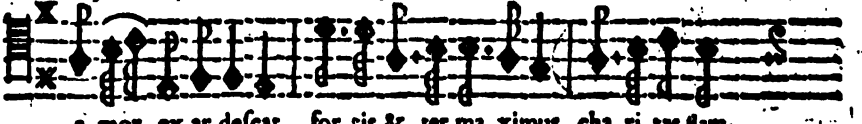
Aria.



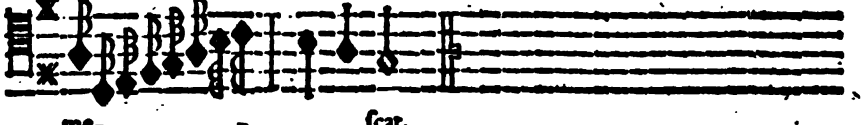
1. Amor meus Deus eſt, cha ri tas triumphet, ſan ctus eſt be-
2. Æquor & va ſtiſſimum, Pe lagus profundum, nul la bo lis
3. De us meus a- mo te, pluſquam mille mundos, pluſquam aurum



a tus eſt cha ri tas in un det, pul cher po tens o pti mus
ab di tum re perit hîc fundum, in hoc al tum de ſi que
a mo te pluſquam mille fundos ſu pra blandam a mo te

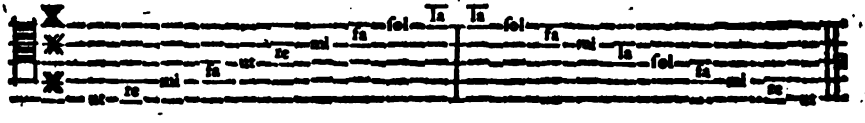


a mor ex ar deſcat for tis & ter ma ximus cha ri tas flam-
me ru am de miſſus & abſorptum un dique merget hæc ab-
car nis vo luptatem ſu pra cœlum a mo te, & be a ti-

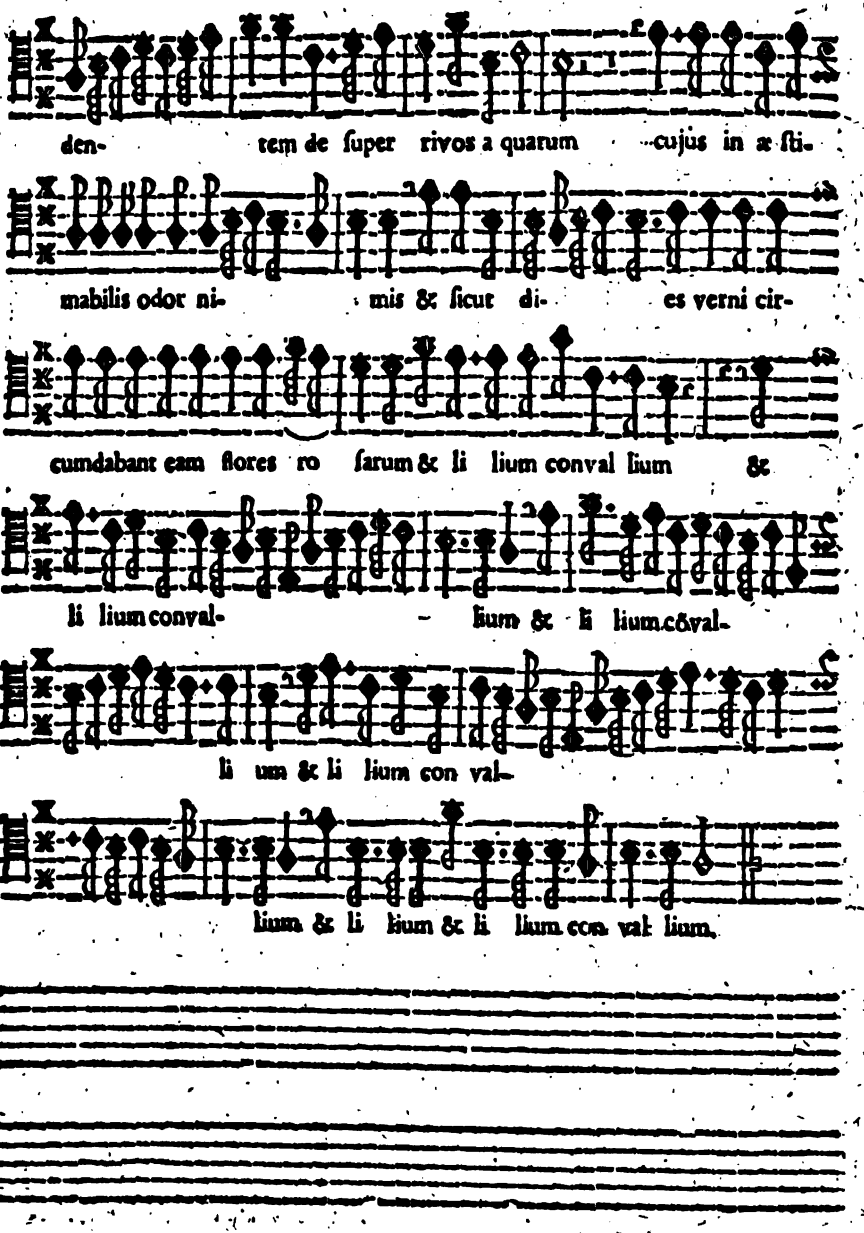


me- - ſcat.
yſ- - ſus.
tu- - tem.

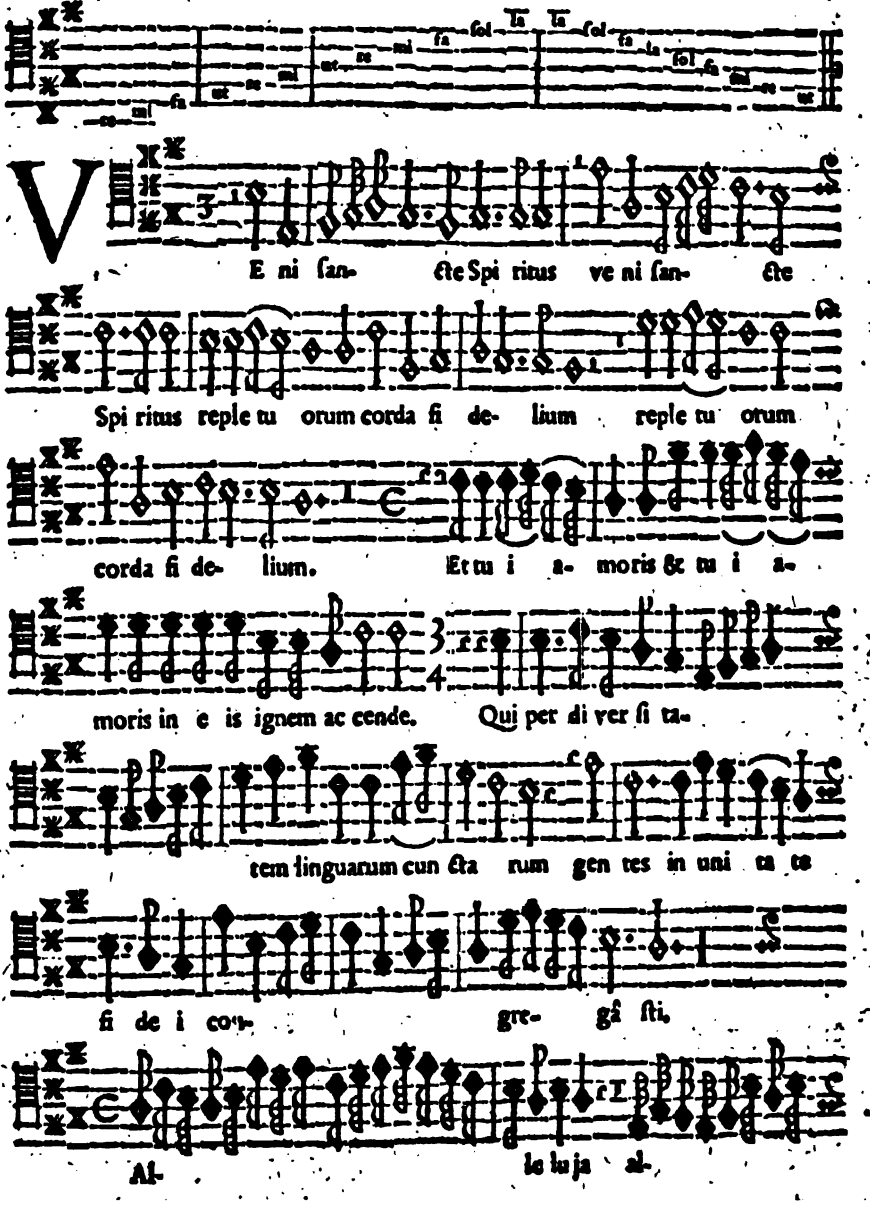
In diſem Exempel wird dem C vnd F das ✕ beygeſetzt.

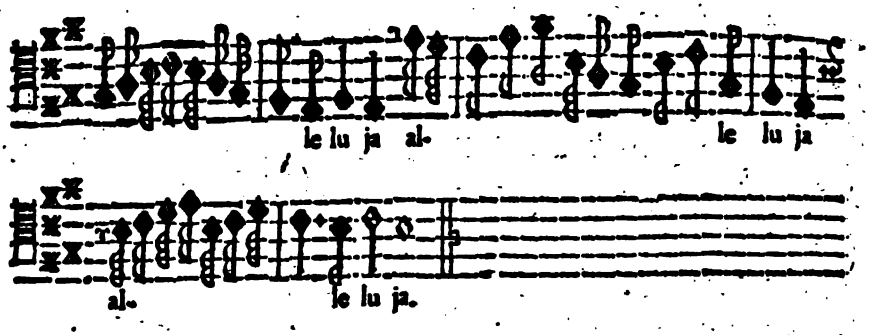


I di vi di vi di ſpeci oſam ſi cut eo lumbum aſcen-


den- tem de ſuper rivos a quarum cujus in æſti-
mabilis odor ni- mis & ſicut di- es verni cir-
cumdabant eam flores ro ſarum & li lium conval lium &
li lium conval- lium & li lium cõval-
li um & li lium con val-
lium & li lium & li lium con val lium.

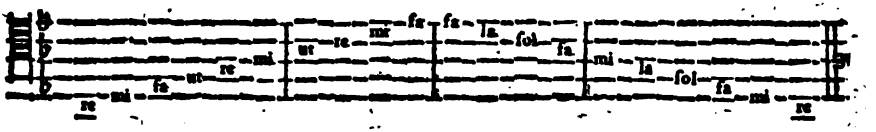
In diſem Nachfolgenden wird dem G C vnd F das ✕ beygeſetzt.

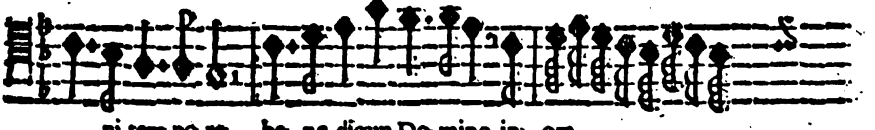


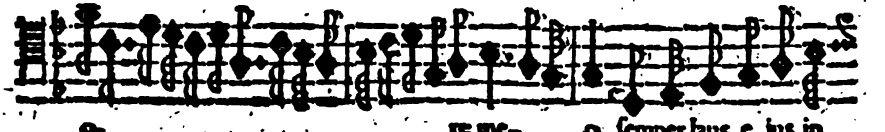


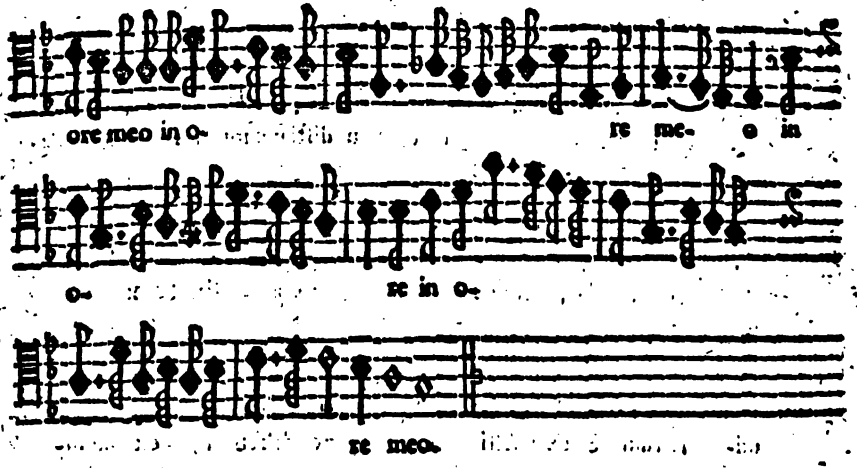
Exempla in Cantu Chromatico molli.

Alda wird dem ♮ vnd E das b beygeſetzt.

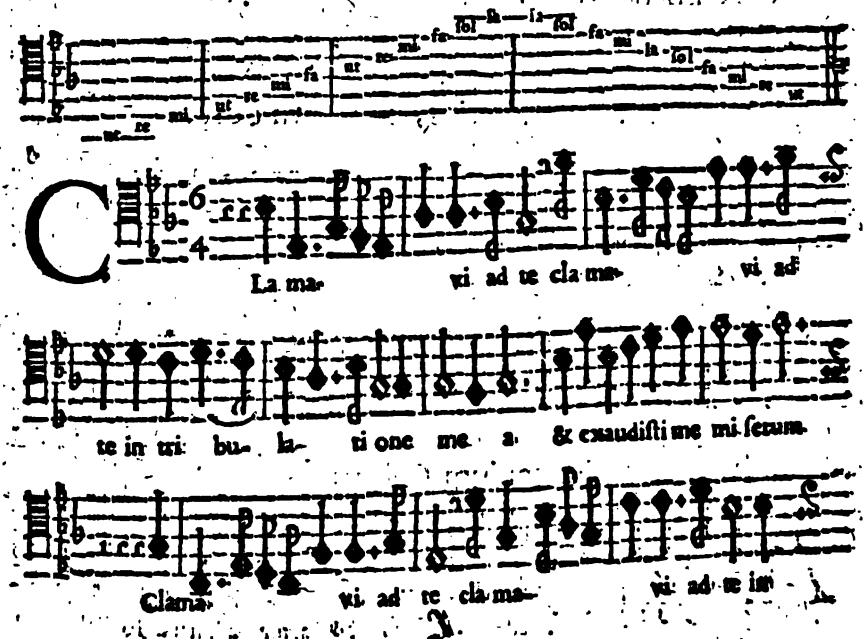


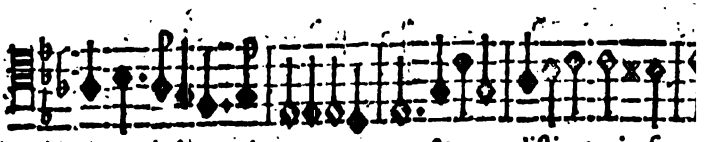


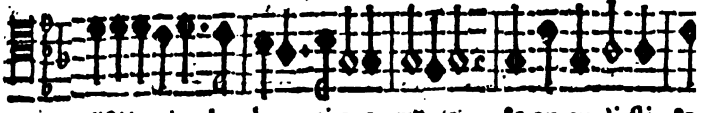


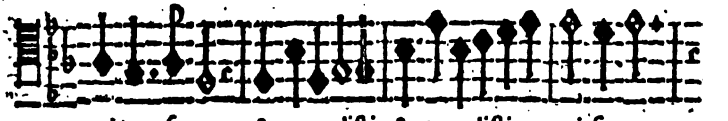


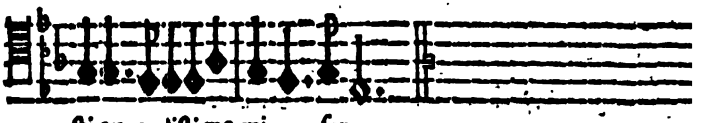
In diſem Nachfolgenden wird dem A E vnd ♮ das ♭ beygeſetzt/ dahero die Veränderung mehr geſchicht.



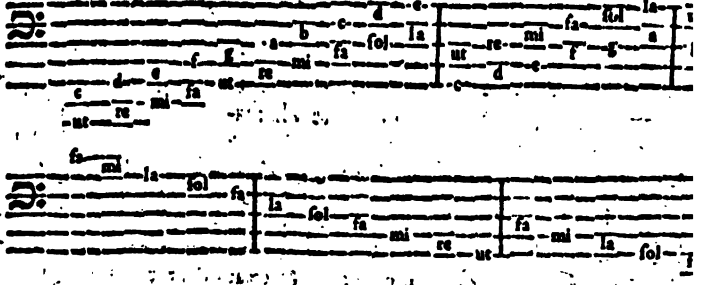




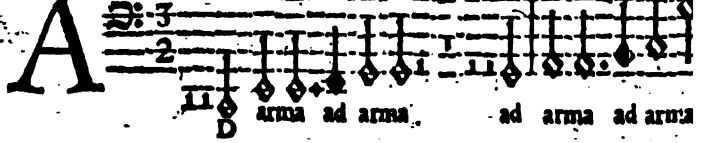


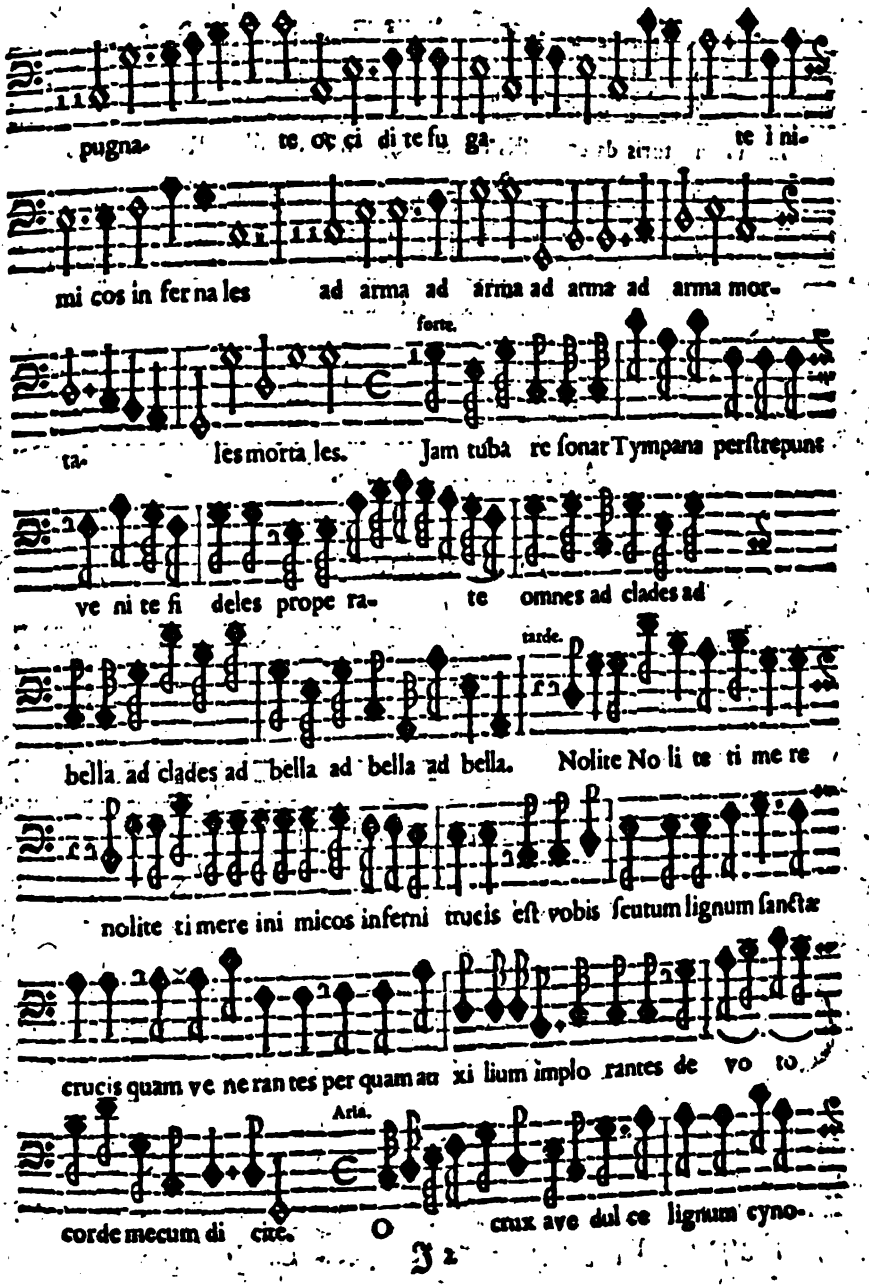


Baſſus ordinarius, in Cantu duro.



Exemplum Cantus duri.





pugna- te, oc ci di te fu ga- te i ni-

mi cos in fer na les ad arma ad arma ad arma ad arma mor-

forte.

ta- les morta les. Jam tuba re sonat Tympana perstrepunt

ve ni te fi deles prope ra- te omnes ad clades ad

tarde.

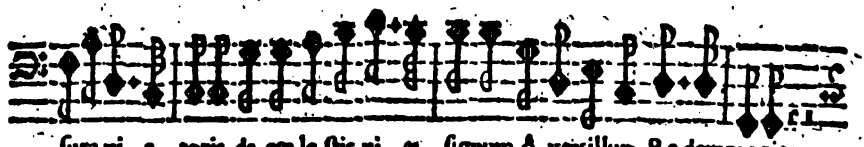
bella ad clades ad bella ad bella ad bella. Nolite No li te ti me re

nolite ti mere ini micos inferni trucis est vobis scutum lignum sanctæ

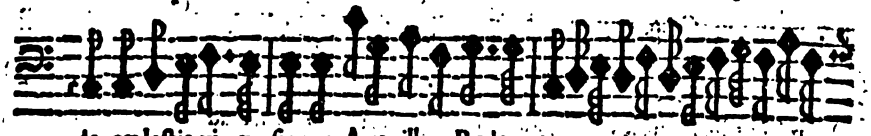
crucis quam ve ne ran tes per quam au xi lium implo rantes de vo to

Aria.

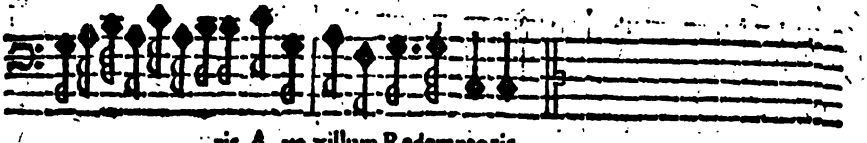
corde mecum di cite. O crux ave dul ce lignum cyno-



ſura vi a toris da cœ le ſtis vi æ ſignum ô vexillum Re demptoris

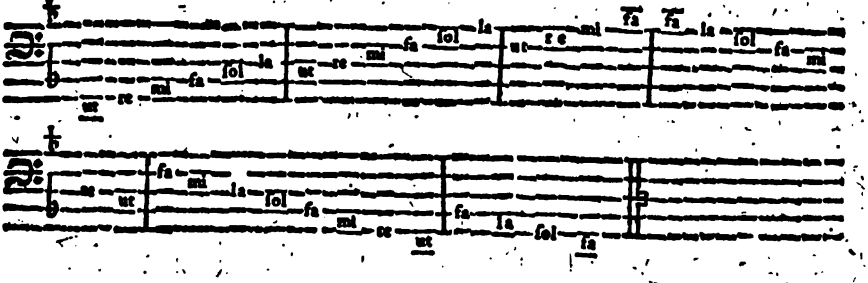


da cœleſtis vi æ ſignum ô vexillum Redempto-

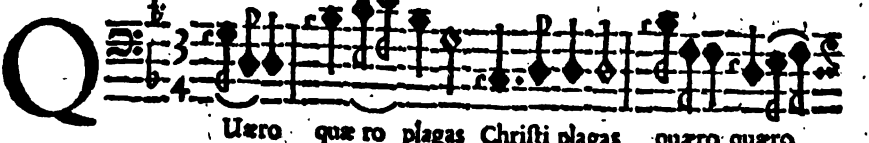


ris ô ve xillum Redemptoris.

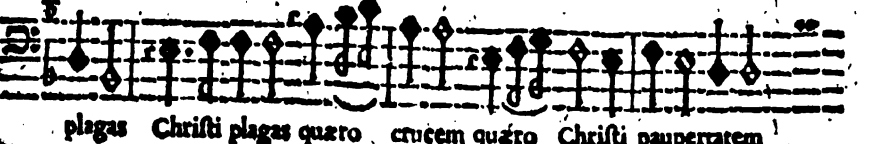
In Cantu molli.



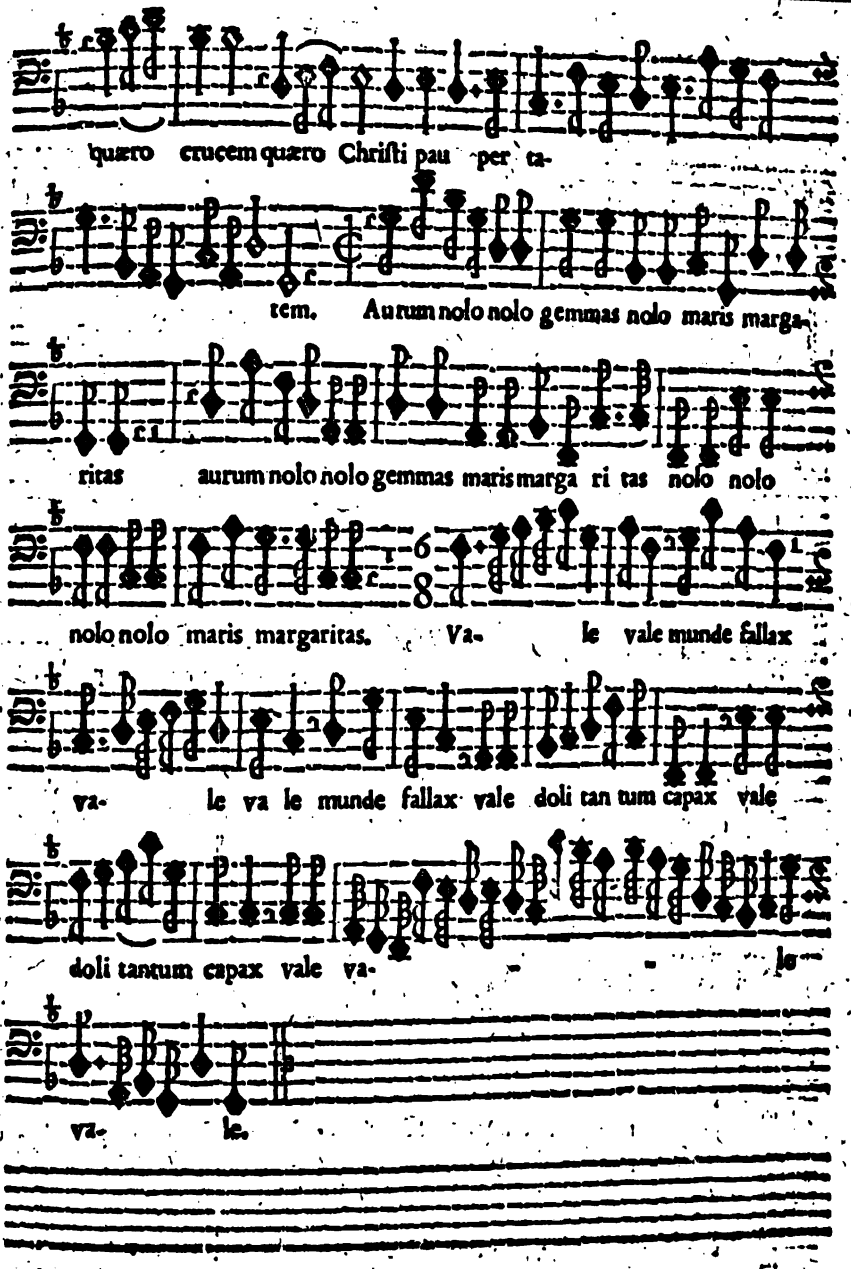
Exemplum Cantus mollis.



Uæro quæ ro plagas Chriſti plagas quæro quæro

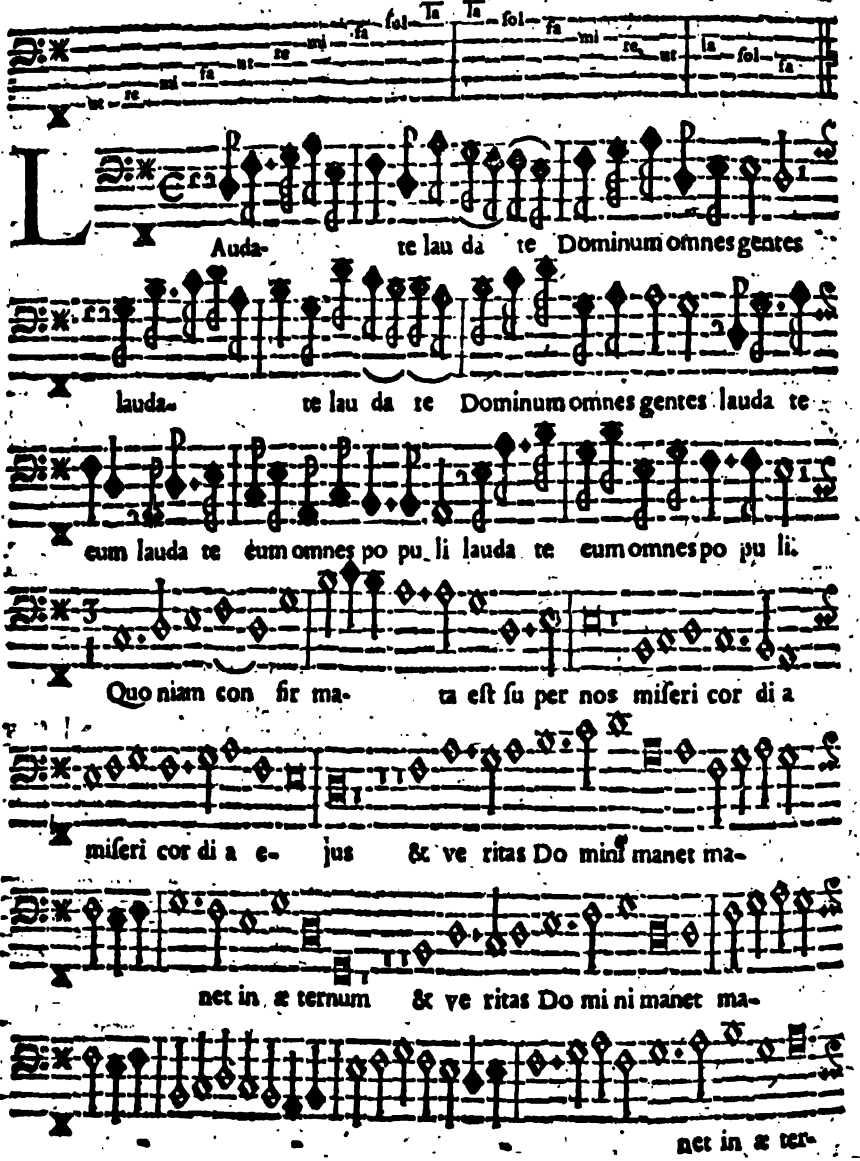


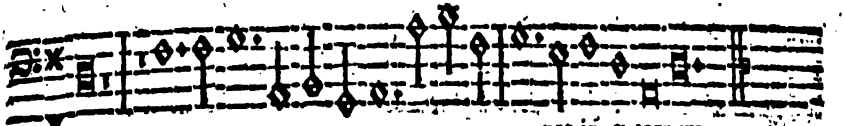
plagas Chriſti plagas quæro crucem quæro Chriſti pauperratem


quæro crucem quæro Chriſti pau per ta-
tem. Aurum nolo nolo gemmas nolo maris marga-
ritas aurum nolo nolo gemmas maris marga ri tas nolo nolo
nolo nolo maris margaritas. Va- le vale munde fallax
va- le va le munde fallax vale doli tan tum capax vale
doli tantum capax vale va- le
va- le.

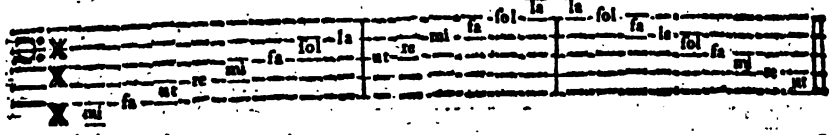
Exempla In Cantu Chromatico duro.

Alda wird dem F das ♯ allenig beygesetzt.

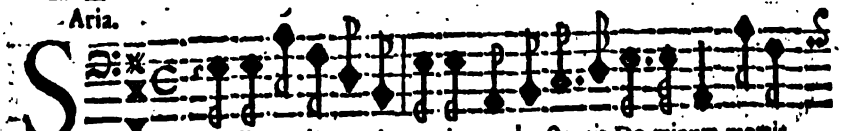


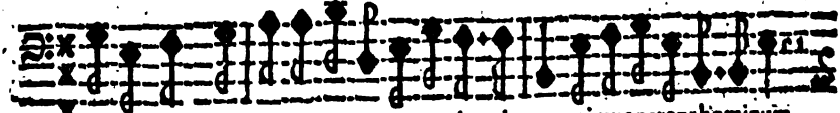


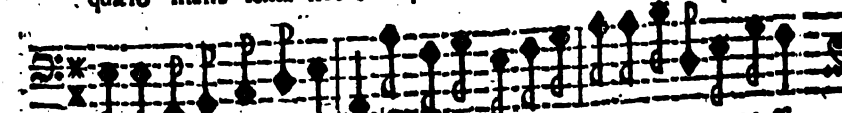
In diſem Exempel wird dem C vnd F das X beygeſetzt.

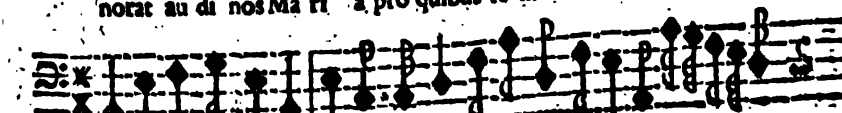


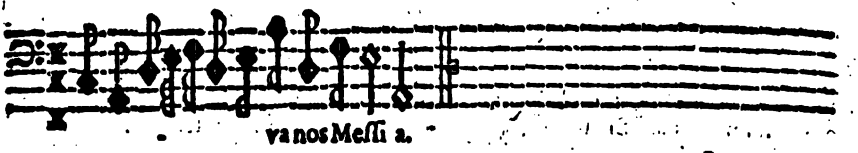
Aria.



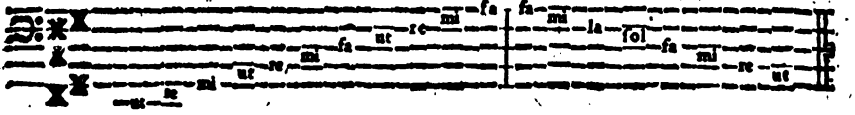


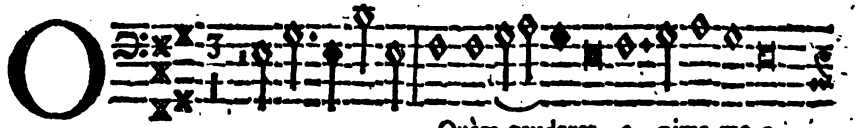


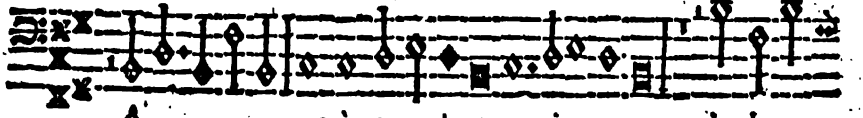


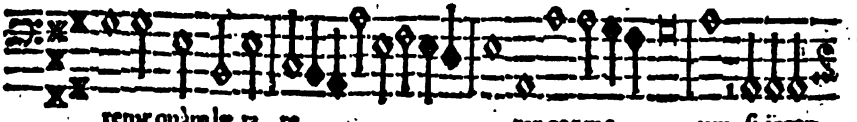


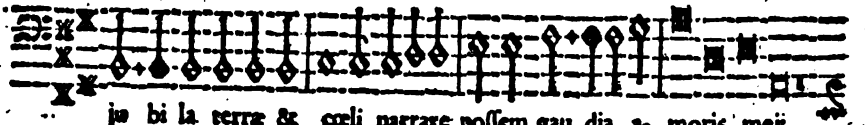
In diſem Nachfolgenden wird dem G C vnd F das X beygeſetzt.

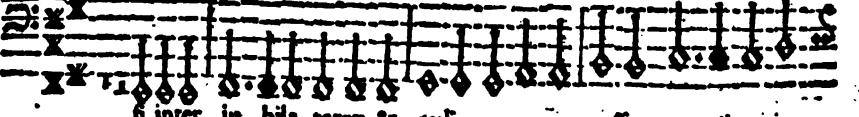


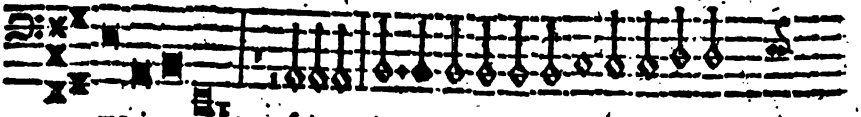


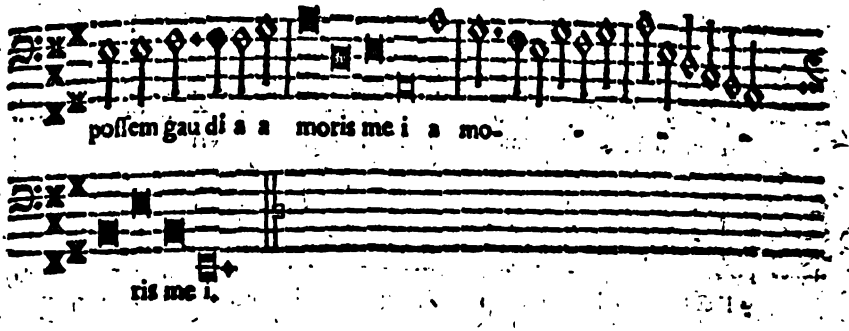






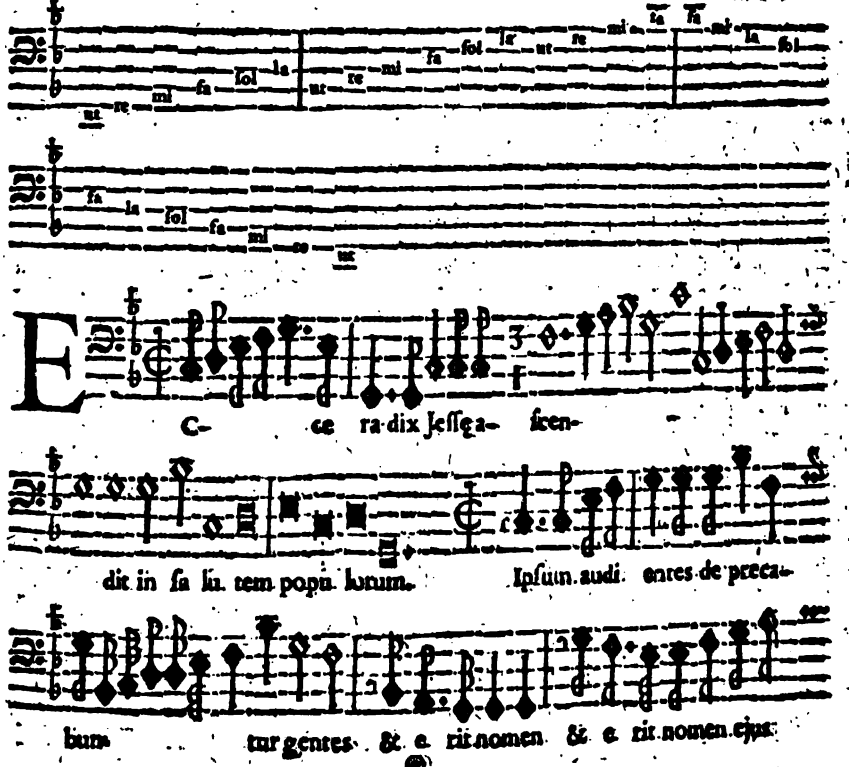


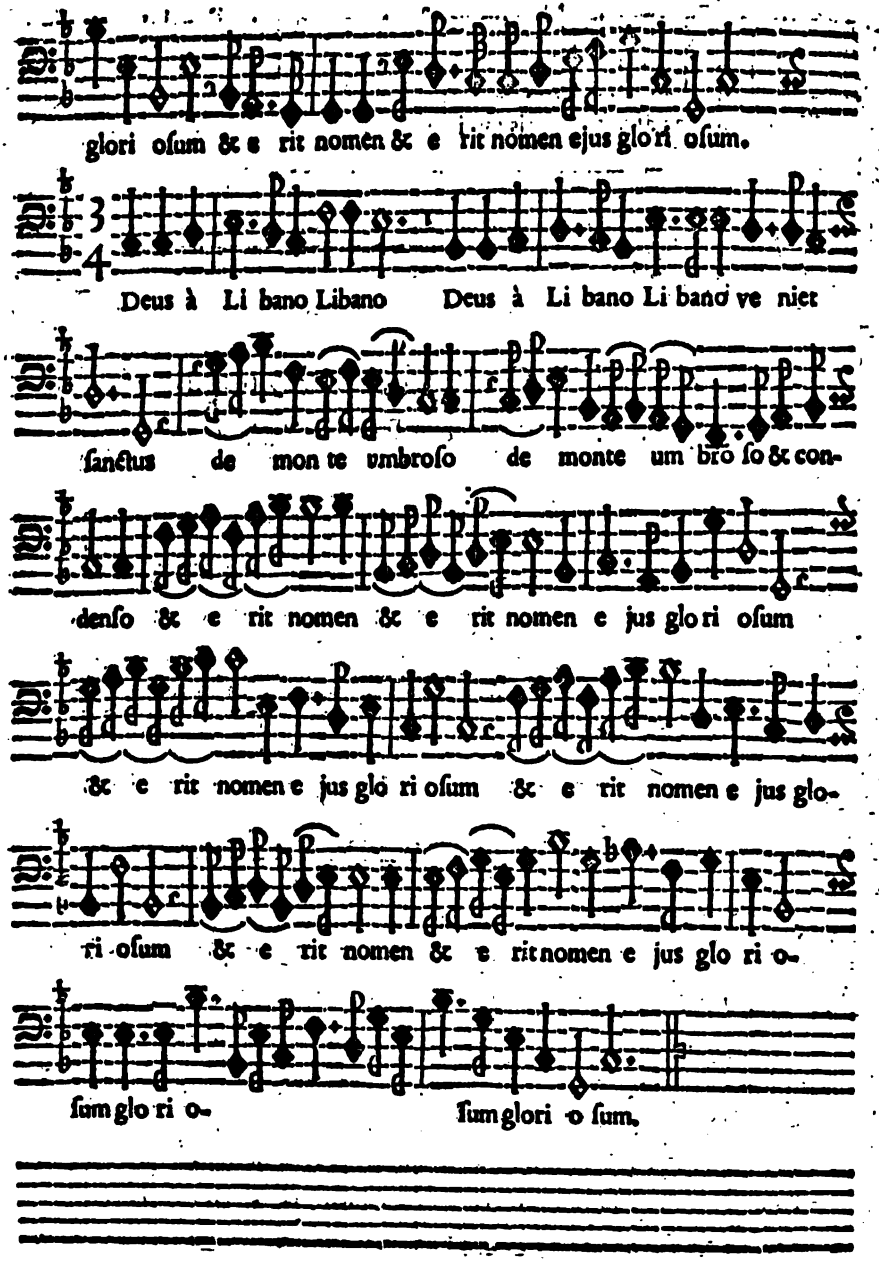




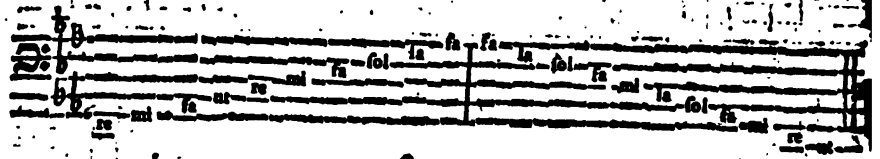
Exempla in Cantu Chromatico molli.

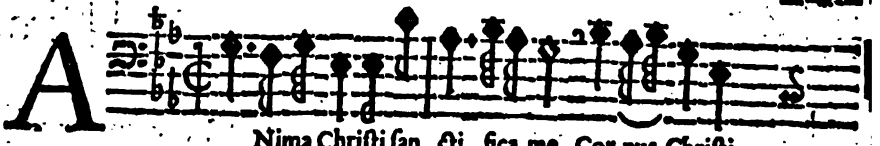
Allda wird dem ♮ vnd E das b beygeſetzt.



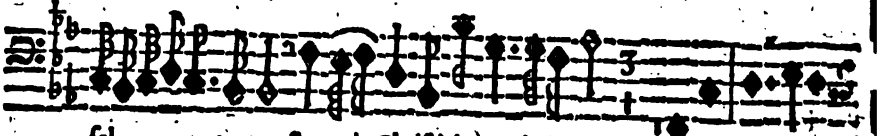

glori oſum & e rit nomen & e rit nomen ejus glori oſum.
Deus à Li bano Libano Deus à Li bano Li bano ve niet
ſanctus de mon te vmbroſo de monte um bro ſo & con-
denſo & e rit nomen & e rit nomen e jus glo ri oſum
& e rit nomen e jus glo ri oſum & e rit nomen e jus glo-
ri oſum & e rit nomen & e ritnomen e jus glo ri o-
ſum glo ri o- ſum glori o ſum.

In diſem Nachfolgenden wird dem A E vnd ♮ das b beygeſetzt/ dahero die Veränderung mehr geſchicht.

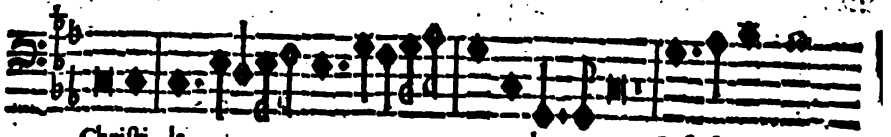




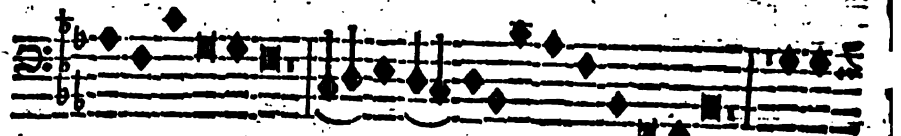
Nima Chriſti ſan ctifica me Cor pus Chriſti



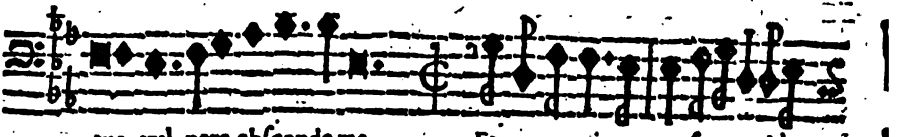
ſal- va me Sanguis Chriſti in e bria me. Aqua la tcris



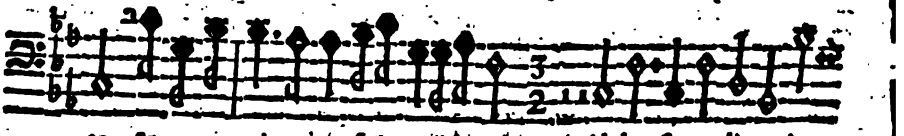
Chriſti la- va la va me Paſ ſi o



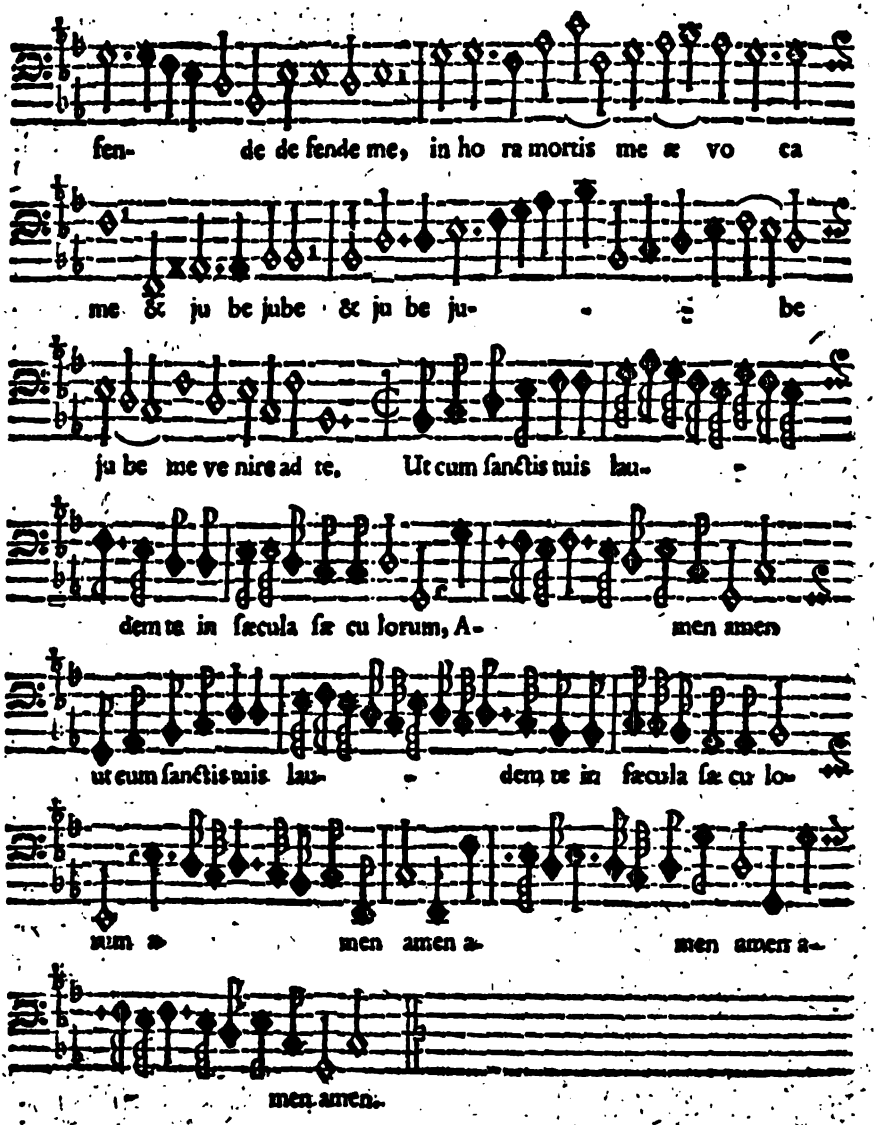
Chriſti conforta me ô bo ne Jeſu ex au di ex au di me intra



tua vul nera abſconde me. Et ne permittas me ſepa rari à

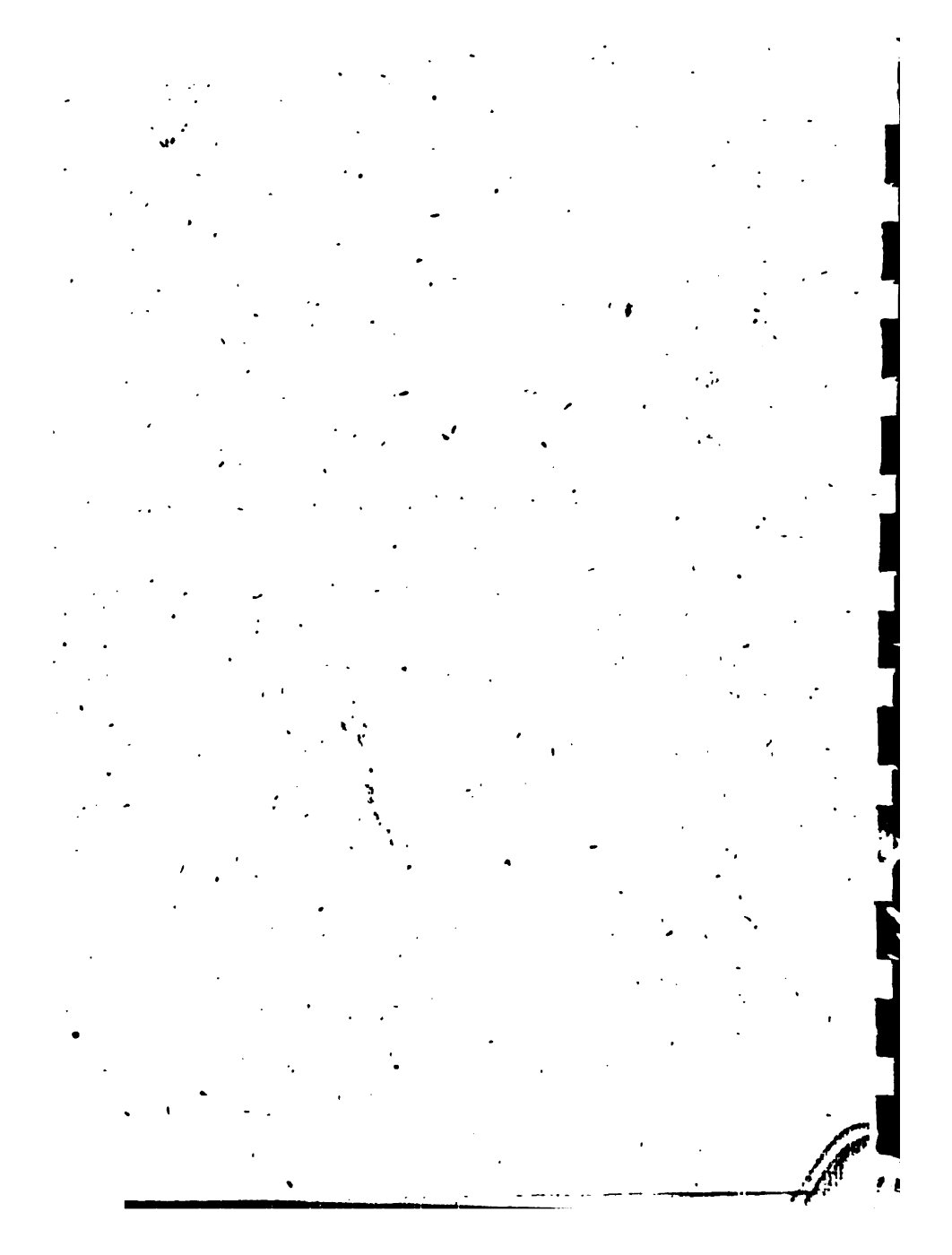


te & ne per mit tas me ſepa rari à te. Ab ho ſte na ligno de-



FINIS.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN



MUSIC
LIBRARY
MTG
A2 E3
1682
MT
6
A2E3
1682

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.

OCT 6 1966